

ALFONS WALDE

GERT AMMANN • MICHAEL WALDE-BERGER

ALFONS WALDE



TYROLIA

Impressum

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch das generische Maskulinum verwendet. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Nachhaltige Produktion ist uns ein Anliegen; wir möchten die Belastung unserer Mitwelt so gering wie möglich halten. Über unsere Druckereien garantieren wir ein hohes Maß an Umweltverträglichkeit: Wir lassen ausschließlich auf FSC®-Papieren aus verantwortungsvollen Quellen drucken und verwenden Farben auf Pflanzenölbasis. Wir produzieren in Österreich und im nahen europäischen Ausland, auf Produktionen in Fernost verzichten wir ganz.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 42h UrhG („Text- und Data-Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2025 Kunstverlag Alfons Walde GmbH, Hahnenkamm 19/2, A-6370 Kitzbühel

Alfons Walde © Bildrecht

Vertrieb im Buchhandel: Verlagsanstalt Tyrolia Ges.m.b.H., Exlgasse 20, A-6020 Innsbruck

Weiterer Vertrieb: Kunstverlag Alfons Walde GmbH, Hahnenkamm 19/2, A-6370 Kitzbühel

Layout und digitale Gestaltung: Dona Grafik Design, Wien, donagrafik.com

Bildbearbeitung: Peter Schuhböck, Manuela Dona, Julia Hrboka; Dona Grafik Design, Wien

Lektorat: Stefan Heis

Korrektur: Klara Hofinger (Monografie und Beiträge), Dr. Isabella Walser-Bürgler (Werkverzeichnis und Bibliografie)

Übersetzung: Mag. Maria Schneeweiß

Druck und Bindung: Finidr, Tschechien

ISBN 978-3-7022-4308-1

buchverlag@tyrolia.at

www.tyrolia-verlag.at

GERT AMMANN • MICHAEL WALDE-BERGER

ALFONS WALDE

1891–1958

Monografie mit Verzeichnis der Werke

in Öl, Tempera, Aquarell, Pastell, Ölkreide, Buntstift, Mischtechnik und in Freskotechnik

Monograph with list of works

in oil, tempera, watercolor, pastel, oil crayon, colored pencil,
mixed media and in fresco technique

mit Beiträgen von / with contributions by

Olivia Hromatka, Carl Kraus, Rebekka Reuter und Stefan Üner

Tyrolia-Verlag • Innsbruck-Wien

WIDMUNG

Ich widme dieses Werk der Tochter von Alfons Walde, meiner lieben Mutter Guta Eva Berger, die am 6. Mai 2025 in hohem Alter von uns gegangen ist. Ohne ihre besondere Großzügigkeit und Mühewaltung wäre die Entstehung dieses Werkes nicht möglich gewesen. Sie hat den umfassenden Nachlass von ihrer Tante Berta Margarete Walde, Schwester des Künstlers, übernommen. Auch ihr sind wir zu großem Dank verpflichtet! Ohne ihr Wirken wäre Alfons Walde post mortem nie zu solchem Erfolg und solcher Berühmtheit gekommen.

MICHAEL WALDE-BERGER

DEDICATION

I dedicate this work to the daughter of Alfons Walde, my dear mother Guta Eva Berger, who passed away on May 6, 2025, at an advanced age. Without her special generosity and efforts, the creation of this work would not have been possible. She took over the comprehensive estate from her aunt Berta Margarete Walde, sister of the artist. To her too we owe great gratitude! Without her work, Alfons Walde would never have achieved such posthumous success and fame.

MICHAEL WALDE-BERGER

INHALT

ZUM GELEIT	11
ZEITTADEL	13
„DAS APARTE LIEGT IM THEMA UND IN DER AUFFASSUNG UND NICHT IN DER TECHNIK“	23
GERT AMMANN	
VORBEMERKUNG	25
DER LEBENSRAUM	27
DIE FAMILIE	29
1903–1910 • SCHULZEIT UND ERSTE KÜNSTLERISCHE ARBEITEN	30
1910–1914 • STUDIUM IN WIEN • BEGEGNUNG MIT WERKEN VON GUSTAV KLIMT UND EGON SCHIELE	32
1914–1918 • BEI DEN LANDES- UND KAISERSCHÜTZEN	39
1918–1930 • NACH 1918: EIN NEUBEGINN • BEGEGNUNG MIT DER NATUR, DEM SPORT, DEN MENSCHEN IN KITZBÜHEL	44
BIENNALE ROMANA • AUSSTELLUNG „TIROLER KÜNSTLER“	49
ÜBERREGIONALE BEACHTUNG SEINES WERKES • FREUNDSCHAFT MIT GUSTINUS AMBROSI	
LANDSCHAFTEN, WINTER- UND GENREMOTIVE • TIROLER MALERKOLLEGEN	55
WINTERSPORTBILDER UND AKTE – EIN WIDERSPRUCH?	58
DER AUSSTATTUNGSWETTBEWERB FÜR DEN INNSBRUCKER HAUPTBAHNHOF 1928	61
1930–1958 • DIE FAMILIE • LANDSCHAFTEN • GENREMOTIVE	64
DIE ARCHITEKTUR	69
PLAKATKUNST UND ILLUSTRATION	72
NACHKLANG UND RESÜMEE	75
BRIEFE UND REZENSIONEN	77
BRIEFE	77
REZENSIONEN ZU ALFONS WALDE • EINE AUSWAHL AUS PUBLIKATIONEN UND AUSSTELLUNGSBESPRECHUNGEN • 1911–1959	81
ALFONS – DER MENSCH	99
MICHAEL WALDE-BERGER	
DIE NS-ZEIT	117
CARL KRAUS	
PASSEINZUG	119
BERGE UND MENSCHEN DER OSTMARK	122
BOYKOTT	124
BEURTEILUNG IN BERLIN	126

DER ARCHITEKT	131
OLIVIA HROMATKA	
CHRONOLOGISCHE AUFLISTUNG DER PROJEKTE	135
DER INTIME BLICK	139
STEFAN ÜNER	
EROTISCHE FANTASIEN	140
MENSCH UND NATUR	141
STARK UND SELBSTBEWUSST	142
VON KLIMT BIS SCHIELE	143
HEISSE LIEBE	143
FASZINATION PO	144
INSPIRATION FOTOGRAFIE	145
„SIE MÜSSTEN ZUERST TANZEN“ – DIE FOTOGRAFIE ALS VORSPIEL	147
REBEKKA REUTER	
BILDTAFELN	154
SIGNATUREN, ETIKETTEN UND STEMPEL	327
WERKVERZEICHNIS	331
BILDTEIL	331
WISSENSCHAFTLICHER KATALOG	801
BEMERKUNGEN ZUM WERKVERZEICHNIS	802
BIBLIOGRAFIE	1001
BERICHTE UND AUSSTELLUNGSBESPRECHUNGEN	1012
MANUSKRIPTE VON ALFONS WALDE	1037
AUSSTELLUNGEN	1037
ALPHABETISCHER INDEX DER WERKTITEL	1048
DANKSAGUNG	1079
DIE AUTORINNEN UND AUTOREN	1080

CONTENTS

PREFACE	11
TIMETABLE	13
“THE DISTINCTIVENESS LIES IN THE SUBJECT AND THE APPROACH, NOT IN THE TECHNIQUE”	23
GERT AMMANN	
PRELIMINARY REMARK	25
THE HABITAT	27
THE FAMILY	28
1903-1910 • SCHOOL DAYS AND FIRST ARTISTIC WORKS	29
1910-1914 • STUDIES IN VIENNA • ENCOUNTER WITH WORKS BY GUSTAV KLIMT AND EGON SCHIELE	31
1914-1918 • WITH THE LANDES- AND KAISERSCHÜTZEN (IMPERIAL RIFLEMEN)	39
1918-1930 • AFTER 1918: A NEW BEGINNING ENCOUNTERING NATURE, SPORTS AND THE PEOPLE OF KITZBÜHEL	44
BIENNALE ROMANA • EXHIBITION “TYROLEAN ARTISTS” NATIONAL RECOGNITION OF HIS WORK • FRIENDSHIP WITH GUSTINUS AMBROSI	50
LANDSCAPES, WINTER AND GENRE MOTIFS • TYROLEAN PAINTERS	56
WINTER SPORTS IMAGES AND NUDES—A CONTRADICTION?	59
THE DESIGN COMPETITION FOR INNSBRUCK’S MAIN RAILWAY STATION IN 1928	62
1930-1958 • THE FAMILY • LANDSCAPES • GENRE MOTIFS	65
THE ARCHITECTURE	69
ART PRINTS AND ILLUSTRATION	74
REVERBERATION AND SUMMARY	76
LETTERS AND REVIEWS	78
LETTERS	78
REVIEWS • SELECTED FROM PUBLICATIONS AND EXHIBITION REVIEWS 1911-1959	82
ALFONS – PERSONAL VIEWS	99
MICHAEL WALDE-BERGER	
THE NAZI ERA	117
CARL KRAUS	
WITHDRAWAL OF PASSPORT	119
MOUNTAINS AND PEOPLE OF THE OSTMARK	123
BOYCOTT	125
EVALUATION IN BERLIN	126

THE ARCHITECT	131
OLIVIA HROMATKA	
CHRONOLOGICAL LISTING OF PROJECTS	135
THE INTIMATE GAZE	139
STEFAN ÜNER	
EROTIC FANTASIES	140
HUMAN AND NATURE	141
STRONG AND SELF-CONFIDENT	142
FROM KLIMT TO SCHIELE	142
HOT LOVE	143
FASCINATION WITH THE BUTTOCKS	145
PHOTOGRAPHY AS AN INSPIRATION	145
“YOU WOULD HAVE TO DANCE FIRST”–PHOTOGRAPHY AS A PRELUDE	147
REBEKKA REUTER	
PLATES	154
SIGNATURES, LABELS AND STAMPS	327
CATALOGUE RAISONNÉ	331
ILLUSTRATIONS	331
RESEARCH CATALOG	801
REMARKS ON THE CATALOGUE RAISONNÉ	802
BIBLIOGRAPHY	1001
REPORTS AND EXHIBITION REVIEWS	1012
MANUSCRIPTS BY ALFONS WALDE	1037
EXHIBITIONS	1037
ALPHABETICAL INDEX OF WORK TITLES	1063
ACKNOWLEDGMENT	1079
THE AUTHORS	1080

DANK

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren:

GALERIE BEI DER ALBERTINA ZETTER GMBH

W&K WIENERROITHER & KOHLBACHER

GALERIE KOVACEK & ZETTER

GALERIE MAIER IM PALAIS TRAPP

CHRISTIE'S KUNSTAUKTIONEN GMBH

KUNSTHANDEL FRELLER ANTIKHAUS GMBH

AUKTIONSHAUS IM KINSKY GMBH

DONA GRAFIK DESIGN

THANKS TO

Special thanks go to our sponsors:

GALERIE BEI DER ALBERTINA ZETTER GMBH

W&K WIENERROITHER & KOHLBACHER

GALERIE KOVACEK & ZETTER

GALERIE MAIER IM PALAIS TRAPP

CHRISTIE'S KUNSTAUKTIONEN GMBH

KUNSTHANDEL FRELLER ANTIKHAUS GMBH

AUKTIONSHAUS IM KINSKY GMBH

DONA GRAFIK DESIGN

ZUM GELEIT

Michael Walde-Berger, Nachlassverwalter und Enkel von Alfons Walde, bat mich 2017, mit ihm das Werkverzeichnis der farbigen Arbeiten seines Großvaters zu erstellen. Gerne sagte ich zu, zumal ich mich erstmals 1975 zur Vorbereitung der Walde-Ausstellung 1976 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck anlässlich der XII. Olympischen Winterspiele mit dem Werk beschäftigen durfte. Viele wertvolle Informationen, welche in die 1981 in erster und 2012 in sechster Auflage im Tyrolia-Verlag erschienene Monografie eingebunden werden konnten, gab mir dankenswerterweise die Schwester des Künstlers, Berta Margarete Walde.

Die vorliegende Monografie mit meinem aktualisierten Text von 2012 und den Beiträgen von Michael Walde-Berger, Olivia Hromatka, Carl Kraus, Rebekka Reuter und Stefan Üner beinhaltet auch erstmals das Werkverzeichnis mit über 4300 Arbeiten sowie einer umfassenden Bibliografie und einem Ausstellungsverzeichnis. Nur mit Hilfe vieler konnte dieses Werk entstehen, ihnen allen entbiete ich meinen großen Dank. Besonderer Dank gilt Michael Walde-Berger für die freundschaftliche und harmonische Zusammenarbeit.

Gert Ammann

Mein Großvater war ein sehr fleißiger Mann und hat ein künstlerisches Werk geschaffen, das sich im Laufe der Jahrzehnte immer größerer Beliebtheit erfreute. So entstand am Kunstmarkt die immer wiederkehrende Nachfrage nach einem Werkverzeichnis.

Es bedarf einerseits immer einer kreativen, schöpferischen Kraft, um ein künstlerisches Lebenswerk zu erarbeiten, und andererseits einer Kraft, um dieses Werk archivarisch zu verarbeiten.

Im Falle von Alfons Walde bedurfte es zweier Personen, Gert Ammanns und meiner eigenen, die sich der umfangreichen Aufarbeitung und Katalogisierung dieses großen Œuvres widmeten. Für mich persönlich bedeutet die Vollendung und Präsentation des Werkverzeichnisses eine wichtige Errungenschaft in meinem Lebenswerk. So ist es mir ein besonderes Bedürfnis, meinem Großvater für die Freude, Ehre und das Glück, das er meiner Familie post mortem schenkte, in dieser Form zu danken.

Michael Walde-Berger

PREFACE

Michael Walde-Berger, estate administrator and grandson of Alfons Walde, approached me in 2017 to collaborate on creating the catalogue raisonné of his grandfather's colored works. I gladly accepted, particularly since I had first engaged with the work in 1975 while preparing for the Walde exhibition held in 1976 at the Tyrolean State Museum Ferdinandeum in Innsbruck on the occasion of the 12th Olympic Winter Games. Many valuable insights that were later incorporated into the monograph—published by Tyrolia-Verlag in its first edition in 1981 and in its sixth edition in 2012—were graciously provided by the artist's sister, Berta Margarete Walde.

This present monograph features my updated text from 2012 and contributions by Michael Walde-Berger, Olivia Hromatka, Carl Kraus, Rebekka Reuter, and Stefan Üner, and includes for the first time the complete catalogue raisonné documenting over 4,300 works, along with a comprehensive bibliography and exhibition chronology. This work could only have come to fruition through the assistance of many individuals, to all of whom I extend my deepest gratitude. Special thanks go to Michael Walde-Berger for our friendly and harmonious collaboration.

Gert Ammann

My grandfather was a very industrious man and created an artistic work that has enjoyed ever-growing popularity over the decades. Thus arose the recurring demand in the art market for a catalogue raisonné.

On the one hand, it always requires a creative, productive force to develop an artistic life's work, and, on the other hand, a force to process this work archivally.

In the case of Alfons Walde, it required two people, Gert Ammann and myself, who dedicated themselves to the extensive processing and cataloging of this great oeuvre. For me personally, the completion and presentation of the catalogue raisonné represents an important achievement in my life's work. So it is a special need for me to thank my grandfather in this form for the joy, honor, and happiness that he gave my family posthumously.

Michael Walde-Berger

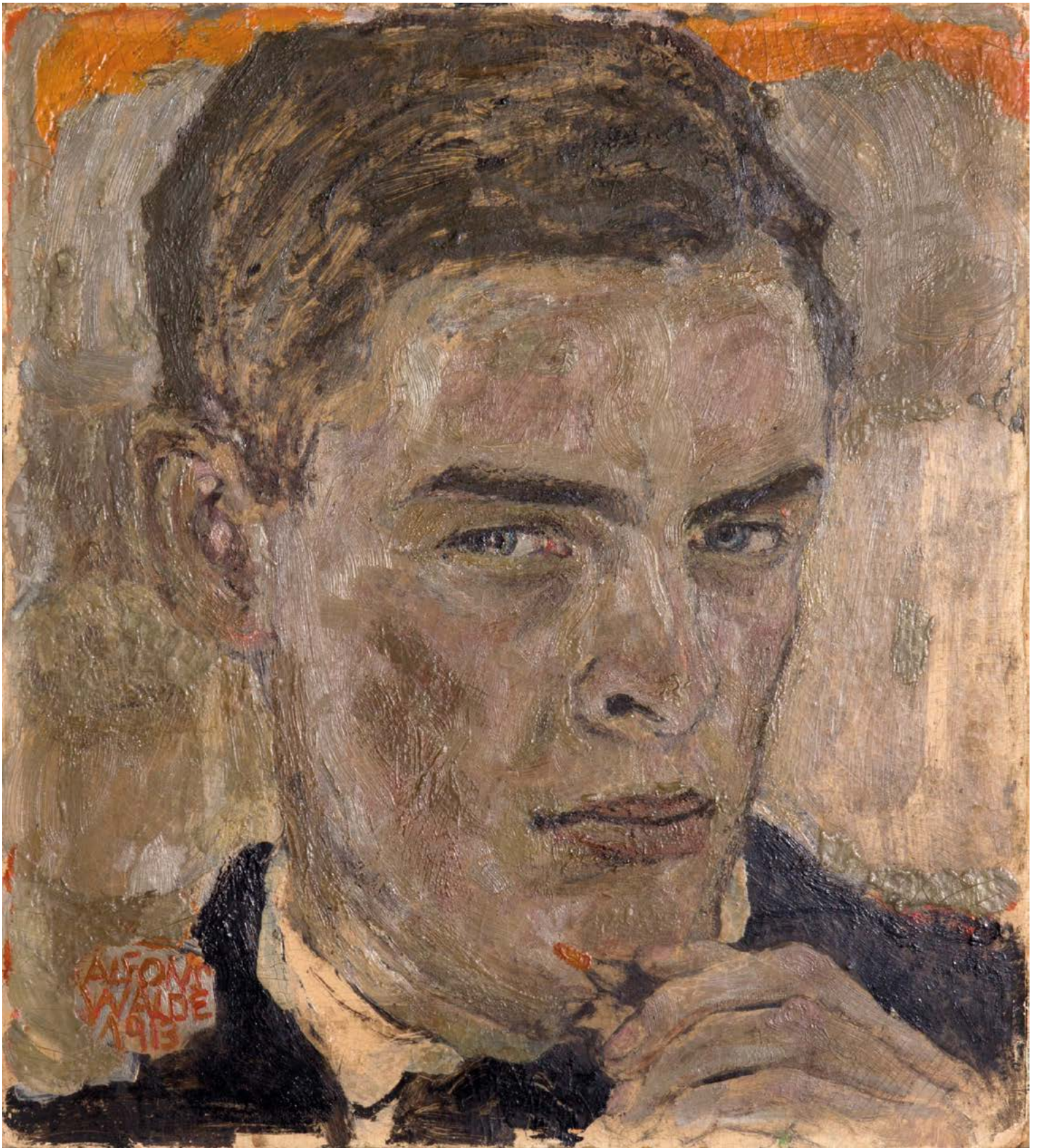


Abb. 1 Selbstbildnis, 1913 (D-GW-343)
Self-Portrait, 1913

ZEITTADEL

- 1891** Alfons Walde wird als Sohn des Franz Walde und der Maria, geb. Ritzer, in Oberndorf (Gemeinde St. Johann in Tirol) am 8. Februar geboren.



Abb. 2 Geburtshaus in Oberndorf (nicht erhalten)
The birthplace in Oberndorf (no longer preserved)

- 1892** Franz Walde wird Schulleiter in Kitzbühel, die Familie übersiedelt nach Kitzbühel.

- 1903–1910** Alfons Walde studiert an der k. k. Realschule in Innsbruck, er wohnt 1910 in der Andreas-Hofer-Straße 41. Erste Aquarell- und Temperabilder entstehen.

- 1910–1914** Er inskribiert an der k. k. Technischen Hochschule in Wien, besucht nebenher Vorlesungen über Freiland-, Landschafts- und Aktzeichnen, die er durchwegs mit vorzüglichem Erfolg abschließt. Ein Künstlerstipendium wird ihm nicht bewilligt, jedoch erhält er 1912 und 1914 je eine einmalige Subvention (300 Kronen und 500 Kronen). Er wohnt bei der Familie Honeder in Hadersdorf-Weidlingau, einem Teil des heutigen 14. Wiener Gemeindebezirks.



Abb. 4 Weidlingau, 1914 (D-LA-192)
Weidlingau, 1914

TIMETABLE

- 1891** Alfons Walde is born the son of Franz Walde and Maria, née Ritzer, in Oberndorf (municipality of St. Johann in Tirol) on February 8.

- 1892** Franz Walde becomes the school principal in Kitzbühel, the family moves to Kitzbühel.

- 1903–1910** Alfons Walde studies at the k. k. Realschule (Imperial Royal and Secondary School) in Innsbruck, he lives at Andreas-Hofer-Straße 41 in 1910. First watercolor and tempera paintings are created.



Abb. 3 Stillleben mit Teekanne, Zuckerdose, Kaffeemühle und Chiantiflasche, 1905 (D-RS-69) | Still Life with Teapot, Sugar Bowl, Coffee Grinder and Chianti Bottle, 1905

- 1910–1914** He enrolls at the k. k. Technische Hochschule (Imperial and Royal Technical University, later University of Technology) in Vienna and attends lectures on outdoor, landscape and nude drawing, which he completes with excellent results. He does not receive an artist's scholarship,



Abb. 5 Dagny Servaes, Foto von Karl Schenker, Berlin
Dagny Servaes, photo by Karl Schenker, Berlin

In der künstlerischen Auseinandersetzung wird er mit Werken von Egon Schiele und Gustav Klimt vertraut und erfährt eine Förderung durch den Architekten Robert Oerley. Aquarelle von Bauernhöfen und Landschaften belegen Aufenthalte in Kirchdorf in Oberösterreich. Die Freundschaft mit der Schauspielerin Dagny Servaes (1894–1961; sie studiert bis 1912 an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, 1912 erhält sie ein Engagement am Hoftheater in Meiningen) findet in künstlerischen Arbeiten Niederschlag.

1911 Seine erste Ausstellung mit Landschaftsaquarellen findet in der Kunsthandlung Czichna in Innsbruck statt.

1913 Noch während seines Studiums in Wien kann er zum ersten Mal in der Wiener Secession ausstellen.

1914 Beim Plakatwettbewerb des Tiroler Gewerbevereins gewinnt er den ersten Preis für den Entwurf *Ostern*. Am 1. August 1914 wird er als Standschütze der 3. Ersatzkompanie des 2. Regiments in Oberau bei Bozen einberufen und nach der Ausbildung in Bozen und Brixen als Einjährig-Freiwilliger dem neu gebildeten 4. Bataillon des 3. Regiments Innichen zugeteilt.

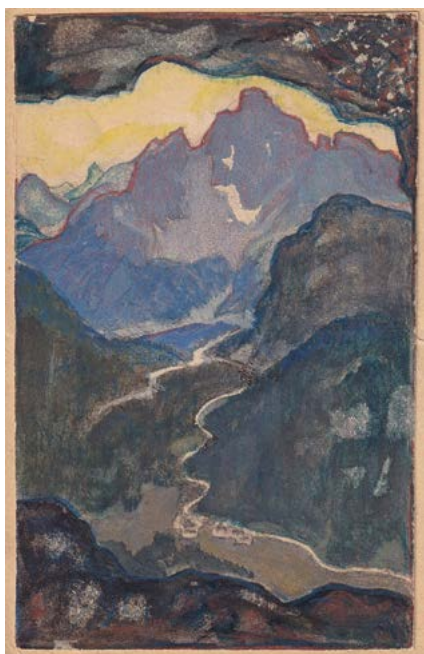


Abb. 7 *Blick vom Monte Piano gegen Schludersbach mit zerschossenen Hotel's von einer Hohlenstellg. aus, 1915* (D-LA-1209)
View from Monte Piano towards Schludersbach with Bombed-Out Hotels, seen from a shelter position

1915 Am 24. April hat Walde Kontakt mit dem späteren sozialdemokratischen Tiroler Landeshauptmann-Stellvertreter und Kunstsammler Dr. Franz Gruener, der zwei Gemälde um 200 Kronen kaufen will. Am 1. September wird Walde zum Kadetten befördert. Ab 29. September ist er mit seiner Einheit am Monte Piano in den Sextner Dolomiten im Einsatz, im Oktober wird er zum Fähnrich befördert, im Dezember erhält er die Tapferkeitsmedaille.

1916 Es entstehen nur wenige künstlerische Arbeiten vom Kriegsgeschehen (Ausnahme ist der Sturm auf den Rauch-



Abb. 6 *Oberösterreichische Landschaft II, Alm bei Kirchdorf, um 1911* (D-RS-93)
Upper Austrian Landscape II, Alp near Kirchdorf, around 1911

but in 1912 and 1914 he receives a one-time subsidy (300 crowns and 500 crowns). He lives with the Honeder family in Hadersdorf-Weidlingau, part of today's 14th district of Vienna. In his artistic development, he encounters works of Egon Schiele and Gustav Klimt and is encouraged by the architect Robert Oerley. Watercolors of farms and landscapes document his stays in Kirchdorf in Upper Austria. His friendship with the actress Dagny Servaes (1894–1961; she studies at the Imperial Academy of Music and the Performing Arts in Vienna until 1912, in 1912 she receives an engagement at the court theater in Meiningen) is reflected in his artistic works.

1911 His first exhibition of landscape watercolors takes place at the Kunsthandlung Czichna, an art gallery in Innsbruck.

1913 While still a student in Vienna, he exhibits for the first time at the Vienna Secession.

1914 He wins the first prize in the poster competition organized by the Tyrolean Trade Association for the Easter design. On August 1, 1914, he is called up as a Standschütze (rifleman) in the 3rd replacement company of the 2nd Regiment in Oberau near Bolzano (Bozen) and, after training in Bolzano and Brixen (Bressanone), is assigned to the newly formed 4th Battalion of the 3rd Regiment in Innichen (San Candido) as a one-year volunteer.

1915 On April 24, Walde comes into contact with Dr. Franz Gruener, later Social Democratic Deputy Governor of Tyrol and art collector, who wants to buy two paintings for 200 crowns. On September 1, Walde is promoted to cadet. From September 29 he is deployed with his unit on Monte Piano in the Sexten Dolomites, in October he is promoted to ensign, in December he is awarded the Bravery Medal.

1916 He produces only a few artistic works depicting the war (with the exception of the assault on the

kofel beim Monte Cristallo im April), vielmehr zeichnet und malt er Landschaften im Pustertal und Alltagsszenen in Bozen. Walde: „Die Landschaft mit den vielen Gärten und Obstbäumen ist so schön, dass man immer auf den Krieg vergisst!“ Am 23. Mai wird seine Einheit nach Verlust des Abschnittes am Monte Pasubio an die Zugna Torta südlich von Rovereto verlegt, dort wird er durch einen Granatsplitter am Oberschenkel verletzt.



Abb. 9 Kaiserschütze Alfons Walde (Originalfoto aus dem Nachlass von Alfons Walde) | Imperial Rifleman Alfons Walde (original photograph from the Alfons Walde estate)

- 1917** Walde ist in Bruneck stationiert. Am 21. Februar erfolgt die Ernennung zum Kaiserschützenleutnant; er wird mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille II. Klasse, der Silbernen Tapferkeitsmedaille I. Klasse und dem Karl-Truppenkreuz ausgezeichnet. Am 11. April beruft man ihn in das Komitee zur Errichtung des Monumentaldenkmal der Schützen in Meran. Ende Mai hält er sich im Erholungsheim im Hotel Sonnenhof in Gries bei Bozen und dann in Schärding auf. Hier freundet er sich mit dem Maler Max Hirschenauer (1885–1955) an. Im Herbst ist er in Doboi in Bosnien stationiert, im November kehrt er aus Doboi nach Kitzbühel zurück.
- 1918** Noch im Sommersemester 1918 studiert er an der Technischen Hochschule in Wien weiter. In diese Zeit fällt auch der Briefkontakt Waldes mit Albin Egger-Lienz betreffs der Gründung einer Künstlerkammer, die aber nicht zustande kommt. Walde lässt sich nun in seiner Heimatstadt Kitzbühel nieder.
- 1919** Eine enge Freundschaft mit dem 1917 in Kitzbühel ansässig gewordenen Wiener Arbeiterdichter Alfons Petzold beginnt. Erste Porträts von ihm folgen. Das bekannte großformatige Bildnis entsteht 1924 nach einer Fotografie des 1923 verstorbenen Dichters.
- 1920** Neben malerischen Arbeiten führt Walde den Umbau der Konditorei Reisch in Kitzbühel aus. Er kann seine Werke



Abb. 8 Handgranatenwerfer, Foto um 1915/16
Hand Grenade Launcher, photo around 1915/16

Rauchkofel near Monte Cristallo in April). Instead, he draws and paints landscapes in Puster Valley and everyday scenes in Bolzano. Walde: "The landscape with its many gardens and fruit trees is so beautiful that one always forgets about the war!" On May 23, after losing the position on Monte Pasubio, his unit is transferred to Zugna Torta south of Rovereto, where he is injured in the thigh by a shell fragment.

1917

Walde is stationed in Bruneck (Brunico). On February 21, he is appointed a Kaiserschützenleutnant (Imperial Rifle Lieutenant); he is awarded the Silver Medal of Bravery 2nd Class, the Silver Medal of Bravery 1st Class and the Karl-Truppenkreuz (Karl Troop Cross). On April 11, he is appointed to the committee for the construction of the Riflemen's Monument in Meran (Merano). At the end of May, he stays at the Hotel Sonnenhof convalescent home in Gries near Bolzano and then in Schärding. Here he befriends the painter Max Hirschenauer (1885–1955). In autumn, he is stationed in Doboi in Bosnia, and returns from Doboi to Kitzbühel in November.



Abb. 10 Der Dichter Alfons Petzold mit Gustinus Ambrosi
Poet Alfons Petzold with Gustinus Ambrosi

in einer ersten Ausstellung in Wien nach dem Kriegsende präsentieren. In Schwarz-Weiß-Fotografien entstehen weibliche Akt-Aufnahmen.

1921 Clemens Holzmeister und Alfons Walde werden mit der Ausführung des Kaiserschützen-Denkmal am Tummelplatz in Innsbruck beauftragt. In der Ausstellung in der Kunsthandlung Unterberger in Innsbruck zeigt er auch einige Akte.

1922 Walde wird in den Beirat der gegründeten Ortsgruppe des „Vereins für Heimatschutz“ in Kitzbühel gewählt.

1923 Er nimmt als Gast in der Sommerausstellung der Secession in Wien teil.



Abb. 11 *Winter in Tirol*, Werbeplakat des Landesverkehrsamtes Innsbruck, 1924 (D-SC-94)
Winter in Tyrol, promotional poster from the Innsbruck State Tourist Office, 1924

1924 Beim Wettbewerb „Winterbilder“ des Tiroler Landesverkehrsamtes erhält Walde den ersten und zweiten Preis; im gleichen Jahr erfolgt nach seinem Entwurf die Ausführung (mit Andreas Einberger) der beiden Kaiserschützenfiguren an der Kaiserschützenkapelle am Tummelplatz in Innsbruck-Amras. Es beginnt eine längere Freundschaft mit dem taubstummen Wiener Bildhauer Gustinus Ambrosi, neben der Briefkorrespondenz liegen Gesprächsnotizen auf „Handzetteln“ vor.
Der zweite Preis für ein Standschützenendenkmal am Bergisel in Innsbruck wird Clemens Holzmeister und Alfons Walde zuteil.

1925 Walde wird für die Stadt Kitzbühel als Sachverständiger für Bauaufgaben sowie Stadt- und Ortsbildpflege zuständig. Er vermählt sich mit Hilda Lackner aus Kitzbühel. Auf Einladung von Ausstellungskurator Gustinus Ambrosi nimmt Walde mit drei großformatigen Werken an der III. Biennale Romana in Rom teil.

1925/26 Zum Dank für die Erholungsaufenthalte von Kindern aus dem Ruhrland in Tirol lädt die Stadt Gelsenkirchen Tiroler

1918 He continues his studies at the k. k. Technische Hochschule in Vienna in the summer semester of 1918. During this time, Walde also writes to Albin Egger-Lienz about founding a chamber of artists, but the initiative did not materialize.
Walde then settles in his hometown of Kitzbühel.

1919 A close friendship develops with the Viennese working-class poet Alfons Petzold, who moved to Kitzbühel in 1917. His first portraits of Petzold follow. The well-known large-format portrait was painted in 1924 after a photograph of the poet, who died in 1923.

1920 In addition to his paintings, Walde oversees the remodeling of the Reisch confectionery in Kitzbühel. He is able to present his works in his first exhibition in Vienna after the end of the war. Black-and-white photographs of female nudes are taken.

1921 Clemens Holzmeister and Alfons Walde are commissioned to design and execute the Kaiserschützen monument at Tummelplatz in Innsbruck. He also exhibits several nudes in the exhibition at the Kunsthandlung Unterberger, an art gallery in Innsbruck.

1922 Walde is elected to the advisory board of the founded local group of the "Verein für Heimatschutz" (association for protection of cultural heritage) in Kitzbühel.

1923 He participates as a guest in the Secession's summer exhibition in Vienna.

1924 Walde wins the first and second prize in the "Winter Pictures" competition organized by the Provincial

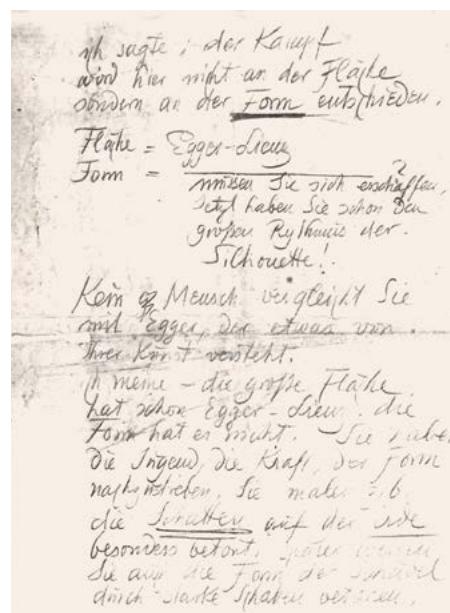


Abb. 12 Gesprächsnotizen von Gustinus Ambrosi
Notes from a conversation with Gustinus Ambrosi

Tourist Office; in the same year, his design is used for the execution (with Andreas Einberger) of the two Kaiserschützen figures at the Kaiserschützenkapelle at



Abb. 13 Gustinus Ambrosi, Alfons Walde, Hilda Walde, NN., um 1925
Gustinus Ambrosi, Alfons Walde, Hilda Walde, NN., around 1925

Künstler, unter anderem Alfons Walde, zur Teilnahme an der großen Wanderausstellung „Tiroler Künstler“ in Westfalen-Rheinland ein.

- 1926** Walde erhält den Ehrenpreis der Julius-Reich-Künstlerstiftung (neben Hans Schachinger, Anton Kolig, Josef Floch und Josef Dobrowsky) und wird in die ständige Delegation des „Tiroler Künstlerbundes“ gewählt. Der Gemeinderat von Kitzbühel genehmigt den Ankauf eines Baugrundes auf der Streifalpe zwischen Ehrenbachalpe und Hahnenkamm für Alfons Walde und Gustinus Ambrosi. Walde wird Mitglied des Künstlerhauses Wien. In diesem Jahr wird Walde mit seiner ersten autonomen Plakatgestaltung beauftragt.
- 1926/27** Als erstes großes Bauvorhaben erfolgt die Projektierung und Ausführung der Tal- und Bergstation der Hahnenkammbahn in Kitzbühel, deren Talstation 1938 erweitert wird. Bei der Ausstellung in Budapest erhält er neben Andreas Colli, Rudolf Lehnert und Wilhelm Nikolaus Prachensky eine lobende Anerkennung. Sein Werk *Griesner Alm* wird von der Stadt Budapest angekauft.
- 1928** Beim Wettbewerb zur Ausschmückung der Halle des Hauptbahnhofes in Innsbruck wird unter dem Vorsitz von Max von Esterle der erste und zweite Preis zusammengelegt und zu gleichen Teilen an Walde und den Bozner Maler Rudolf Stolz vergeben, die Ausführung erfolgt durch Rudolf Stolz. Walde errichtet nach eigenen Plänen sein Berghaus am Hahnenkamm; im gleichen Jahr erfolgt der Umbau der Badeanstalt Seebichl am Schwarzsee in Kitzbühel.
- 1929** Walde trennt sich durch Scheidung von Hilda Lackner.
- 1930** Er vermählt sich mit Lilly Walter aus Hall in Tirol und die gemeinsame Tochter Guta Eva wird geboren. Er mietet im Alten Schulhaus, wo er bereits nach seiner Rückkehr aus dem Krieg im ersten Obergeschoß in einem ehemaligen

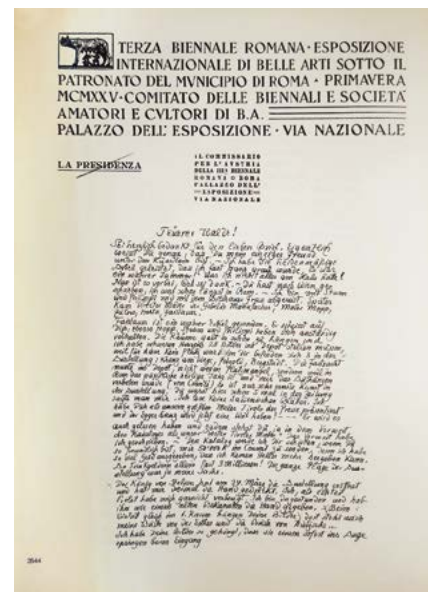


Abb. 14 Brief von Gustinus Ambrosi an Alfons Walde, 1925
Letter from Gustinus Ambrosi to Alfons Walde, 1925

Tummelplatz in Innsbruck-Amras. A long friendship begins with the deaf Viennese sculptor Gustinus Ambrosi; in addition to correspondence, there are notes of conversations on handwritten slips of paper.

Clemens Holzmeister and Alfons Walde are awarded the second prize for a monument to the Standschützen at Bergisel in Innsbruck.

- 1925** Walde becomes an expert for the town of Kitzbühel, responsible for construction projects and the preservation of the town and townscape. He marries Hilda Lackner from Kitzbühel. At the invitation of exhibition curator Gustinus Ambrosi, Walde participates in the 3rd Biennale Romana in Rome with three large-format works.
- 1925/26** To thank children from the Ruhr region for their holidays in Tyrol, the city of Gelsenkirchen invites Tyrolean artists, including Alfons Walde, to take part in the large traveling exhibition "Tyrolean Artists" in Westphalia-Rhineland.



Abb. 15 Katalog der Ausstellung in Westfalen-Rheinland, 1925
Catalog of the exhibition in Westphalia-Rhineland, 1925

- 1926** Walde is awarded the Julius-Reich-Künstlerstiftung (Julius Reich Artists' Foundation) Prize of Honor (along-



Abb. 16 *Südtirol*, Entwurf zu den nicht ausgeführten Fresken im Bahnhofsgebäude in Innsbruck, 1928 (D-SE-05)
South Tyrol, design for the unexecuted frescoes at Innsbruck station, 1928

Schulzimmer sein Atelier hat, zwei kleinere Räume an und adaptiert sie auf eigene Kosten.

1931 Am 7. Dezember wird er für seine Gesamtleistung mit der Medaille der Landeshauptstadt Graz ausgezeichnet. Er entwirft das Klubabzeichen mit der „Gams“ für den Kitzbüheler Ski Club.

1932 Das erste offizielle Tyrol-Plakat mit dem Motiv des Gemäldes *Tiroler Bergdorf (Auracher Kirchl)* wird aufgelegt. Nach eigenen Fotos entstehen pornografische Sujets in Pastell. Ab diesem Jahr sind bis 1940 Farbfoto-Kontaktbögen mit Aktmotiven erhalten.
In diesem Jahr wird nach seinen Plänen die Schutzhütte am Pengelstein (1996 abgetragen) erbaut und der Plan für das Berghaus Hirschenauer erarbeitet.



Abb. 18 Alfons Walde in seinem Atelier (Originalfoto aus dem Nachlass von Alfons Walde) | Alfons Walde in his studio (original photograph from the Alfons Walde Estate)

1934 Eine eigene Abteilung mit Werken Waldes ist im neu eröffneten Museum Kitzbühel zu sehen. Der Bau der Leichenhalle in Kitzbühel erfolgt nach Plänen Waldes.

side Hans Schachinger, Anton Kolig, Josef Floch and Josef Dobrowsky) and is elected to the permanent delegation of the "Tiroler Künstlerbund" (Tyrolean Artists' Association). The municipal council of Kitzbühel approves the purchase of a building plot on the Streifalpe between Ehrenbachalpe and Hahnenkamm for Alfons Walde and Gustinus Ambrosi. Walde becomes a member of the Vienna Künstlerhaus. In the same year, Walde receives his first commission for an autonomous art print.



Abb. 17 Alfons Walde in seinem Atelier (Originalfoto aus dem Nachlass von Alfons Walde) | Alfons Walde in his studio (original photograph from the Alfons Walde Estate)

1926/27 His first major architectural project involves the planning and construction of the valley and mountain station of the Hahnenkamm cable car in Kitzbühel, with the valley station later expanded in 1938. At the exhibition in Budapest, he is awarded an honorable mention, alongside Andreas Colli, Rudolf Lehnert and Wilhelm Nikolaus Prachensky. His work *Griesner Alm* is acquired by the city of Budapest.

1928 In the competition to decorate the hall of the main railway station in Innsbruck, chaired by Max von Esterle, the first and second prizes are merged and awarded in equal parts to Walde and the Bolzano-based painter Rudolf Stolz, with the execution carried out by Stolz. Walde constructs his mountain lodge on the Hahnenkamm according to his own designs; in the same year, the Seebichl bathhouse on lake Schwarzsee in Kitzbühel is renovated.

1929 Walde is separating from Hilda Lackner by divorce.

1930 He marries Lilly Walter from Hall in Tyrol and their daughter Guta Eva is born. He rents two smaller rooms in the old schoolhouse, where he had already established his studio

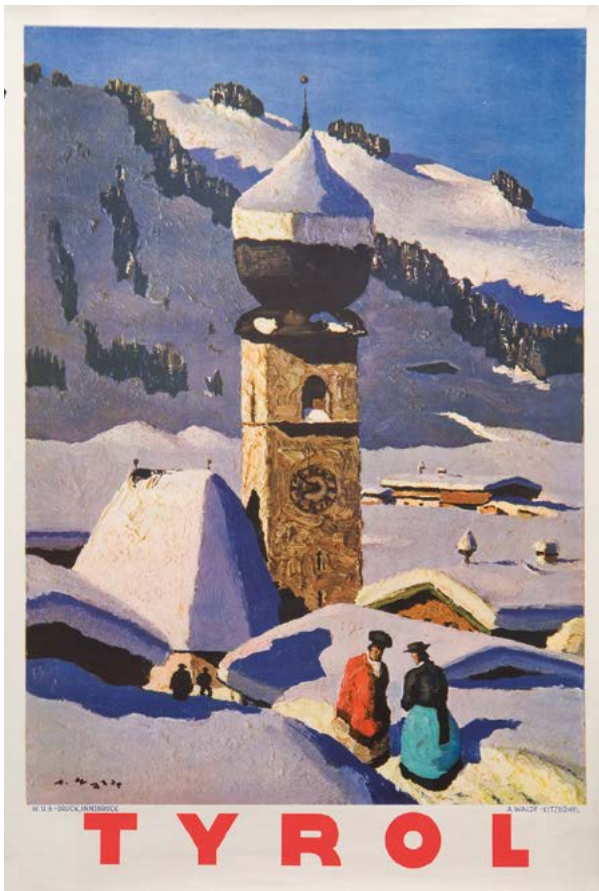


Abb. 19 Tyrol-Plakat mit dem Motiv *Tiroler Bergdorf* (D-LA-893)
Poster Tyrol featuring the motif Tyrolean Mountain Village

Zusammen mit seiner Frau unternimmt er eine Reise nach Venedig und Florenz.

1935 In Skizzen liegt ein Projekt zum Hotel auf dem Brennerfeld in Kitzbühel vor. Nach langjähriger Tätigkeit als Aufsichtsrat der Bergbahn AG wird er von dieser Funktion enthoben; es folgt die Ernennung in den Ausschuss der Kitzbüheler Sparkasse. Zwei neue Tyrol-Plakate entstehen.

1936 Er entwirft das Berghaus Lopez am Hahnenkamm, das sich nach wesentlichen Umbauten im heutigen Berghaus Tyrol erhalten hat. Ein erster Prozess wegen Walde-Fälschungen wird gegen den Maler Karl Simkovits und den Kunsthändler Erich Weiß in Wien angestrengt. Eine Italienreise führt bis nach Neapel.

1937 In Tirol folgt der Prozess wegen Walde-Fälschungen gegen Karl Bancheri (Pancheri) und Johann Gamper.



Abb. 21 Schutzhütte am Pengelstein, um 1932 (D-SC-02)
Shelter on the Pengelstein, around 1932



Abb. 20 Die *Kitzbüheler Gams*, Entwurf für den Kitzbüheler Ski Club, um 1932 (D-MU-23)
The Kitzbühel Chamois, design for the Kitzbühel Ski Club, around 1932

on the first floor in a former schoolroom after his return from the war, and modifies them at his own expense.

1931 On December 7, he receives the medal of the state capital of Graz for his lifetime achievement. He creates the club badge featuring the "Gams" (chamois) for the Kitzbühel Ski Club.

1932 The first official Tyrol art print depicting the painting Tyrolean Mountain Village (The Church of Aurach) is issued. Based on his own photographs, he creates pastel drawings of erotic subjects. From this year until 1940, color-photo contact sheets of nude studies are preserved. In the same year, the shelter on the Pengelstein (demolished in 1996) is constructed according to his plans and the plan for the Hirschenauer Mountain Lodge is completed.

1934 A separate section with works by Walde is included in the newly opened Museum Kitzbühel. The mortuary in Kitzbühel is constructed according to Walde's plans. Together with his wife, he travels to Venice and Florence.

1935 Sketches for a project for a hotel at the Brennerfeld in Kitzbühel are completed. After many years on the supervisory board of Bergbahn AG (Mountain Railway Company), he is relieved of his position; he is then appointed to the committee of the Kitzbüheler Sparkasse (Kitzbühel Savings Bank).

1936 He designs the Lopez Mountain House on the Hahnenkamm, which has been preserved in today's Tyrol Mountain House after significant remodeling. A lawsuit concerning Walde forgeries is initiated against the painter

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter

**„DAS APARTE LIEGT IM THEMA UND IN DER
AUFFASSUNG UND NICHT IN DER TECHNIK“**

Zitat von Alfons Walde im Brief an Gustinus Ambrosi, Kitzbühel, 2. Juni 1925

**“THE DISTINCTIVENESS LIES IN THE SUBJECT
AND THE APPROACH, NOT IN THE TECHNIQUE”**

Quote from Alfons Walde in a letter to Gustinus Ambrosi, Kitzbühel, June 2, 1925

GERT AMMANN

Geänderter und aktualisierter Text der 6. Auflage der Monografie im Tyrolia-Verlag 2012

Amended and updated text of the 6th edition of the monograph published by Tyrolia in 2012

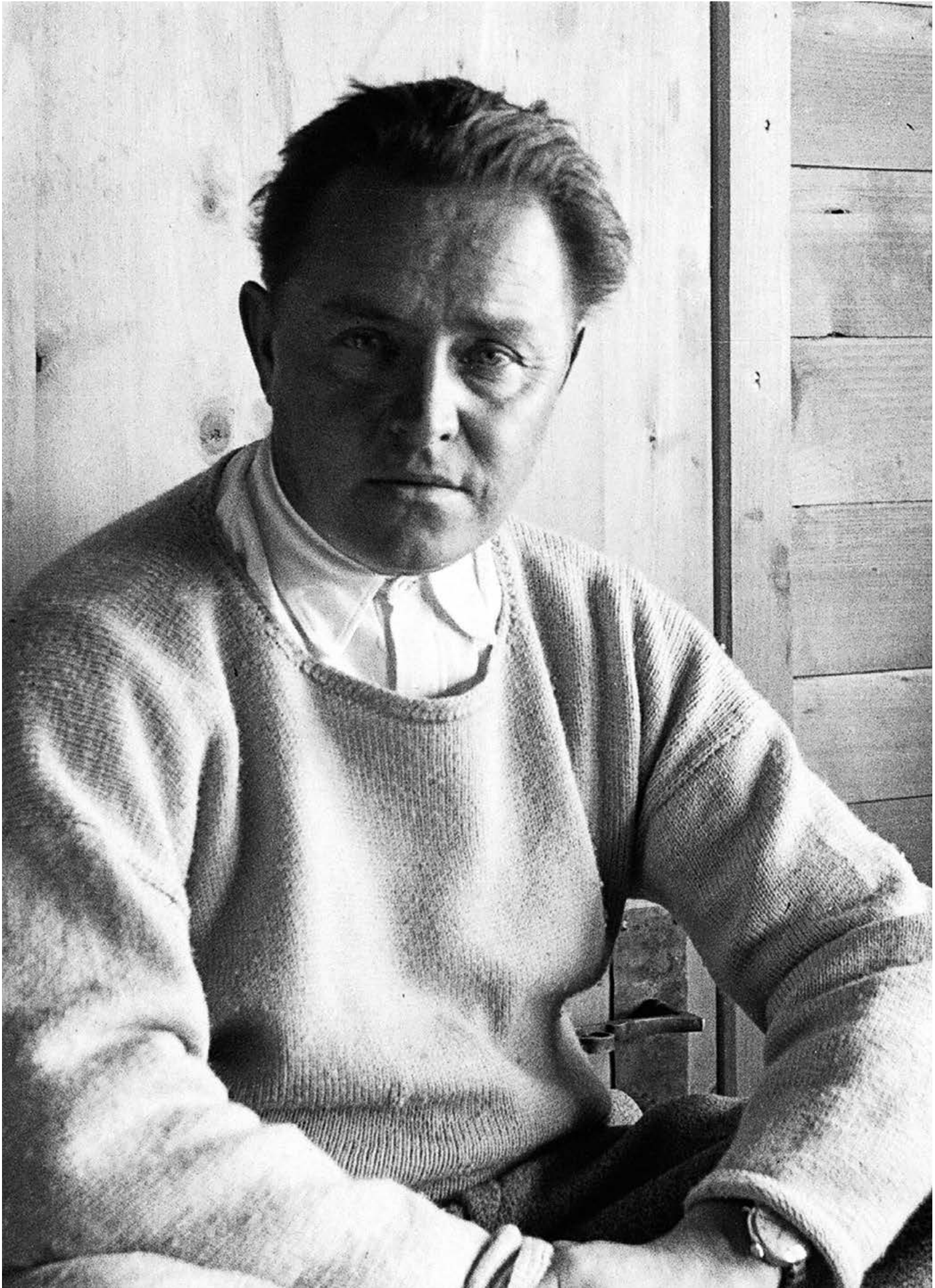


Abb. 28 Porträtaufnahme von Alfons Walde (Originalfoto aus dem Nachlass von Alfons Walde)
Portrait photograph of Alfons Walde (original photograph from the Alfons Walde Estate)

VORBEMERKUNG

Das Werk von Alfons Walde erlebt seit Jahren eine Renaissance. Im Bewusstsein breiter Bevölkerungsschichten war es seit jeher geschätzt, Popularität war Alfons Walde schon zu Lebzeiten vergönnt, die Anerkennung in der österreichischen Kunstgeschichtsschreibung folgte jedoch erst in letzter Zeit. Trotz seiner regen Ausstellungspräsenz blieb er durch seine selbstgewählte Isolation in Kitzbühel ein Außenseiter. Eine erste späte Anerkennung erfuhr sein Werk in der Eröffnung der Walde-Galerie im Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde 1968 und in der vom Land Tirol veranstalteten Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck 1976. Zuletzt gab die Ausstellung im Leopold Museum Wien 2006 eine entscheidende Wende. Sie stand im Zeichen einer stets wachsenden Präsenz der Werke Waldes im Kunsthandel.

Die kritische Analyse von erhaltenen archivalischen, literarischen und persönlichen Quellen, die Suche nach Distanzierung von den Erzähleindrücken und nach Objektivierung nahm viel Zeit in Anspruch. Das Resümee liegt nun hier vor: ein Versuch, Mensch und Künstler – kaum voneinander zu trennen – von verschiedenen Gesichtspunkten aus zu beleuchten, den Stellenwert seiner künstlerischen Leistungen im lokalen, regional-tirolischen und überregionalen Raum neu zu fixieren und somit seine bedeutende Position vor allem in der österreichischen Kunst des 20. Jahrhunderts zu dokumentieren.

Die wichtigsten Stationen seines Lebensweges charakterisieren auch die künstlerische Position. Die Orientierungssuche im der Kunst aufgeschlossenen Vaterhaus, die Eindrücke vor dem Ersten Weltkrieg im secessionistischen Wien und die Begegnung mit Werken von Gustav Klimt und Egon Schiele prägen sein Frühwerk. Der Neigung zu expressionistischer Aussage in den frühen Zwanzigerjahren folgte zunehmend die Verwirklichung seines eigenen Bildkonzeptes in tektonisch gebauten Landschaften, in Milieuschilderungen und Aktmodellierungen. Schnee- und Wintersportmotive erhob er zu einer kaum von anderen erreichten Intensität und Lebendigkeit. Plakatgestaltungen und Architekturarbeiten ergänzen den vielfältigen Aufgabenbereich. In all diesen Phasen und Bildthemen blieb er seiner Mentalität konsequent verpflichtet. Er wurde zum Gestalter einer noch unverbrauchten Natur, eines unmanipulierten Menschenbildes, eines damals noch selbstverständlich heilen Lebensraumes.

PRELIMINARY REMARK

The work of Alfons Walde has been experiencing a renaissance for years. It has always been appreciated by broad sections of the population—Alfons Walde was already popular during his lifetime—but recognition in Austrian art historiography came only recently. Despite his active exhibition presence, he remained an outsider due to his self-imposed isolation in Kitzbühel. His work received its first, albeit late, recognition with the opening of the Walde Gallery in the Museum Kitzbühel—Collection Alfons Walde in 1968 and in the exhibition organized by the Province of Tyrol in the Tyrolean State Museum Ferdinandeum in Innsbruck in 1976. Most recently, the exhibition in the Leopold Museum Vienna in 2006 marked a decisive turning point. It coincided with the ever-growing presence of Walde's works in the art market.

The critical analysis of surviving archival, literary and personal sources, the search for critical distance from subjective narratives and for greater objectivity took a long time. The findings are present here: an attempt to shed light on the man and the artist—who are virtually inseparable—from various perspectives to reestablish the significance of his artistic achievements in the local, regional-Tyrolean and supraregional context and thus to document his important position, especially in Austrian art of the 20th century.

The most important stages of his life also characterize his artistic position. His early work was marked by his search for orientation in his father's house, which was open to art, his impressions of Secessionist Vienna before World War I and his encounter with the works of Gustav Klimt and Egon Schiele. The tendency towards expressionist statements in the early 1920s was increasingly followed by the realization of his own pictorial concept in tectonically constructed landscapes, depictions of milieus and modeling of nudes. He elevated snow and winter sports motifs to an intensity and vibrancy rarely achieved by others. Art prints and architectural works round off his diverse body of work. Throughout these phases and pictorial themes, he remained true to his mentality. He became the creator of still-pristine natural scenes, unmanipulated conception of human nature and environments that were, at that time, still untouched in their authenticity.



Abb. 29 Kitzbühel: *Winterabend*, um 1923 (D-LA-434)
Kitzbühel: Winter Evening, around 1923

DER LEBENSRAUM

Der Landschafts- und Lebensraum in und um Kitzbühel bot für Alfons Walde eine breit gefächerte und traditionsreiche Grundlage für seinen künstlerischen Weg, der von der Mentalität der städtischen und bäuerlichen Menschen geprägt war. In der Verbindung von Natur und Mensch erwuchs eine auf beiden Polen fußende Motivwahl. Wie reich dieses Fundament an Erlebniswerten sein konnte, demonstriert Walde in seinem Œuvre. Wer die Kitzbüheler Landschaft in sich aufzunehmen weiß, erfährt den Reichtum dieser Region, wer den Menschen dieser Gegend nähertreten kann, fühlt sich den Menschenbildern Waldes nahe.

Zur Jahrhundertwende um 1900 betrieben vorausblickende Kitzbüheler die Erschließung aller Möglichkeiten für eine wirtschaftlich, kulturell und touristisch starke Position Kitzbühels: Man denke nur an den Bürgermeister Josef Pirchl (1822–1906)¹, der gegen heftigen Widerstand durchzusetzen vermochte, die Eisenbahntrasse der Giselabahn über Kitzbühel zu führen und damit den Ort an den internationalen Verkehr anzubinden. Man denke an den Begründer und Pionier des Sports in Kitzbühel Franz Reisch (1863–1920)², der zusammen mit Josef Herold (1872–1938)³ einen Naturbereich erschloss, in den Alfons Walde hineingeboren wurde und dem er sich später als Maler nicht entziehen konnte. Es waren Einheimische, die mit Instinkt und klarer Vorstellung die Erfordernisse und Notwendigkeiten ihrer Zeit erahnten. Kitzbühel war bereits um 1900 einer der bekanntesten Wintersportorte. Hier traf sich die sportliche Welt zu Wettkämpfen, aber auch die europäische High Society gab sich ein Stelldichein. So wuchs die Anziehungskraft dieser Stadt und Region weit über die Landesgrenzen hinaus.

Naturschönheit und Fremdenverkehr boten den Rahmen für ein blühendes Kitzbühel, das sich in den Gemälden von Alfons Walde widerspiegelt. Der Hauptplatz und die Straßen der Vorder- und Hinterstadt waren immer Begegnungsfeld, Tummelplatz für städtische Bürgerinnen und Bürger sowie für Bäuerinnen und Bauern aus der Umgebung: „Es ist ihm gelungen, eine volkstümliche Kraft festzuhalten, die es heute nicht mehr gibt, und sie in die großen Linien und Flächen des Expressionismus zu bannen und damit vor dem Salontirolerischen zu bewahren. So wird Walde als der Maler des Unverwüstlichen und Unverbrauchten im Unterländer Volk immer einen festen Platz in der Tiroler Kunst behalten“ (E. Egg).⁴

Schon in der Barockzeit war der Boden für Maler und Bildhauer aufbereitet.⁵ Über den Stadtbereich hinaus wirkten im 17. und 18. Jahrhundert die Maler- und Bildhauerfamilie Faistenberger⁶, u. a. Benedikt Fais-

THE HABITAT

The landscape and living space in and around Kitzbühel offered Alfons Walde a broad and traditional basis for his artistic path, which was characterized by the mentality of urban and rural people. The combination of nature and people gave rise to a choice of motifs based on both poles. Walde demonstrates in his oeuvre just how rich this foundation of experiential values could be. Those who know how to absorb the Kitzbühel landscape experience the richness of this region; those who can connect with the people of this area feel an affinity with Walde's human portraits.

At the turn of the century around 1900, forward-thinking Kitzbühel residents worked to develop all possibilities for establishing Kitzbühel's strong economic, cultural, and tourism position: one need only consider the mayor Josef Pirchl (1822–1906)¹, who managed to push through routing the Giselabahn railway line via Kitzbühel against fierce resistance, thus connecting the town to international transport. Consider also Franz Reisch (1863–1920)², the founder and pioneer of skiing in Kitzbühel, who—together with Josef Herold (1872–1938)—developed a natural environment, into which Alfons Walde was born and which would later inevitably inform his work as a painter. These were locals who, with instinct and a clear vision, sensed the requirements and necessities of their time. Kitzbühel was already one of the most famous winter sports resorts around 1900. The sporting world gathered here for competitions, while European high society also converged on the town. The appeal of this town and region grew far beyond the borders of the country.

Natural beauty and tourism provided the setting for a flourishing Kitzbühel, which is reflected in the paintings of Alfons Walde. The main square and the streets of the front and rear town were always a meeting place, a gathering place for urban citizens and farmers from the surrounding areas: "He succeeded in capturing a folkloric vitality that no longer exists today and rendering it through the bold lines and planes of expressionism, thus preserving it from becoming mere salon Tyroleana. Thus, Walde will always maintain a significant position in Tyrolean art as the painter who captured the enduring and unspoiled qualities of the Unterland people." (E. Egg)⁴

The foundation for painters and sculptors had already been established during the Baroque period.⁵ The Faistenberger family of painters and sculptors⁶, including Benedikt Faistenberger (1621–1693), Andreas Faistenberger (1647–1736) and Simon Benedikt Faistenberger (1695–

1 H. Wirtenberger, Josef Pirchl (1822–1906), in: Kitzbüheler Heimatblätter 1991–2000, Kitzbühel 2004, 296.

2 A. Reisch, Franz Reisch. Die Legende von Kitzbühel, Kitzbühel 2019.

3 H. Wirtenberger, KSC ist jünger als das Hahnenkammrennen, in: Kitzbüheler Heimatblätter 1991–2000, Kitzbühel 2004, 25 f.

4 E. Egg, Kunst in Kitzbühel, in: Stadtbuch Kitzbühel (Hg. E. Widmoser), Bd. III, Kitzbühel 1970, 284.

5 E. Widmoser (Hg.), Stadtbuch Kitzbühel, Bde. I–IV, Kitzbühel 1970–1971, mit Beiträgen u. a. von E. Egg, J. Felmayer, K. Kogler, O. Krüpl, H. Mackowitz; E. Egg/G. Ammann, Barock in Kitzbühel, Katalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 1971.

6 A. Faistenberger, Die Faistenberger. Eine Tiroler (Künstler-)Familie der Frühen Neuzeit, Schlern-Schriften 338, Innsbruck 2007.

1 H. Wirtenberger, Josef Pirchl (1822–1906), in: Kitzbüheler Heimatblätter 1991–2000, Kitzbühel 2004, 296.

2 A. Reisch, Franz Reisch. Die Legende von Kitzbühel, Kitzbühel 2019.

3 H. Wirtenberger, KSC ist jünger als das Hahnenkammrennen, in: Kitzbüheler Heimatblätter 1991–2000, Kitzbühel 2004, 25 f.

4 E. Egg, Kunst in Kitzbühel, in: Stadtbuch Kitzbühel (ed. E. Widmoser), vol. III, Kitzbühel 1970, 284.

5 E. Widmoser (ed.), Stadtbuch Kitzbühel, vols. I–IV, Kitzbühel 1970–1971, with contributions by E. Egg, J. Felmayer, K. Kogler, O. Krüpl, H. Mackowitz, among others; E. Egg/G. Ammann, Barock in Kitzbühel, catalog Tyrolean State Museum Ferdinandeum, Innsbruck 1971.

6 A. Faistenberger, Die Faistenberger. Eine Tiroler (Künstler-)Familie der Frühen Neuzeit, Schlern-Schriften 338, Innsbruck 2007.

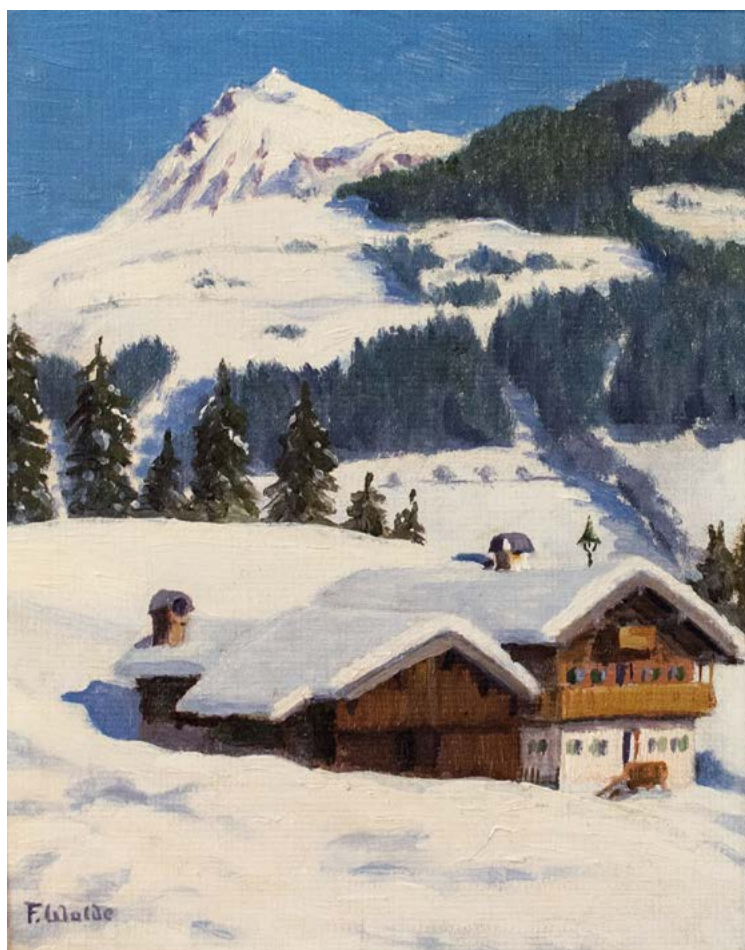


Abb. 30 Franz Walde, Blick zum Kitzbüheler Horn
Franz Walde, View toward the Kitzbüheler Horn

tenberger (1621–1693), Andreas Faistenberger (1647–1736) und Simon Benedikt Faistenberger (1695–1759), sowie die beiden Bildhauer Franz Offer (1695–1753) und Josef Martin Lengauer (1723–1793).⁷ Später dominierte die Kunst der Gründerzeit, die durch Werke des einheimischen Bildhauers Josef Christoph Erler (1829–1911) auch in Kitzbühels Denkmälern gegenwärtig war.⁸ Erler war ein begehrter Bildhauer in Wien und wurde von Heinrich von Ferstel mit Skulpturen in der Votivkirche beauftragt. Seine in perfekter Modellieretechnik gestalteten Skulpturen mit historischem Bezug verbanden neugotisches Formengut mit pathetischer, barockverpflichteter Szenerie. Dem Kreis der Münchner Historien- und Genremalerei verbunden war der Maler Michael Hofer (1834–1916)⁹ aus Kitzbühel, der vor allem im Salzburgerischen Auftraggeber fand. Dies war für Walde ein künstlerischer Hintergrund, aber der unmittelbare Ansatzpunkt zu seinem künstlerischen Wirken lag in der eigenen Familie. Sein Vater, Franz Walde (1863–1951)¹⁰, Schulleiter und Zeichenlehrer, gab sich seiner Passion als Maler topographischer Ansichten von Kitzbühel und seiner Umgebung hin.

1759), as well as the two sculptors Franz Offer (1695–1753) and Josef Martin Lengauer (1723–1793),⁷ were active beyond the town center in the 17th and 18th centuries. Later, Gründerzeit art predominated, and this was also represented in Kitzbühel's monuments through works by the local sculptor Josef Christoph Erler (1829–1911).⁸ Erler was a sought-after sculptor in Vienna and was commissioned by Heinrich von Ferstel to create sculptures in the Votive Church. His historically referenced sculptures—executed with perfect modeling technique, combined—neo-Gothic forms with emotive Baroque scenography. The painter Michael Hofer (1834–1916)⁹ from Kitzbühel, who mainly found clients in Salzburg, was associated with the circle of Munich history and genre painters. This was an artistic background for Walde, but the direct starting point for his artistic work lay in his own family. His father, Franz Walde (1863–1951),¹⁰ a school principal and drawing teacher, devoted himself to his passion as a painter of topographical views of Kitzbühel and the surrounding area.

THE FAMILY

The Walde family settled in Tyrol in 1775, coming from the towns of Görlitz and Bautzen in Upper Lusatia.¹¹ The family settled in Innsbruck with the soap boiler and candle maker Peter Walde.¹² His nephew Johann Franz was brought to Bruneck by wartime events and strokes of fate, which now became the hometown of the second Walde line.¹³ Franz Walde descended from this Bruneck line.¹⁴ From 1884 he was a teacher, sacristan and organist in Oberndorf in Leukental (then the municipality of St. Johann). On September 1, 1888, he married Maria Ritzer from Kitzbühel (1870–1964). Alfons Walde was born in Oberndorf on February 8, 1891. In 1892, Franz Walde became school principal in Kitzbühel and the family moved to the mountain town. His commendable work as a teaching professional and for the community of Kitzbühel began here. He co-founded the commercial vocational school (trade school) in Kitzbühel in 1899, initially taught in the old school building where he lived with his family, then worked in the newly built elementary school and was principal from 1920 until his retirement in 1935. Franz Walde and the later principal Franz Gantner worked hard to establish a secondary school, which was built in 1922 and where Walde taught

7 E. Egg/G. Ammann, Barock in Kitzbühel, Katalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 1971.

8 H. Wirtenberger, Die Allerhöchste Entscheidung, in: Kitzbüheler Heimatblätter 2001–2010, Kitzbühel 2011, 649–652.

9 H. Mayrhofer/W. Sieberer (Hg.), Michael Hofer. Bergbauverwalter, Landschaftsmaler und Tourismusplaner, Leogang 2020.

10 H. Wirtenberger, Franz Walde – Maltechniker, Pädagoge und Heimatschützer, in: Kitzbüheler Heimatblätter 2001–2010, Kitzbühel 2001, 417–420.

7 E. Egg/G. Ammann, Barock in Kitzbühel, catalog Tyrolean State Museum Ferdinandeum, Innsbruck 1971.

8 H. Wirtenberger, Die Allerhöchste Entscheidung, in: Kitzbüheler Heimatblätter 2001–2010, Kitzbühel 2011, 649–652.

9 H. Mayrhofer/W. Sieberer (eds.), Michael Hofer. Bergbauverwalter, Landschaftsmaler und Tourismusplaner, Leogang 2020.

10 H. Wirtenberger, Franz Walde – Maltechniker, Pädagoge und Heimatschützer, in: Kitzbüheler Heimatblätter 2001–2010, Kitzbühel 2001, 417–420.

11 In his family history research, Kurt Walde was able to trace the Walde family back to a Heinrich Waldaw in 1254. In the Görlitz necrology a Peter Waldau is mentioned as a councilor in 1458 and as mayor of the town in 1482. K. Walde, Die Familien Walde in Tirol, in: Tiroler Heimatblätter 1940, 155 ff.; A. Walde, Aus meinem Leben, in: Kitzbüheler Anzeiger 1966, no. 5, 12 f.

12 From 10 October, 1777, he was allowed to practice the soap boiling and candle making trade, on August 25, 1778, he married Notburga Mayr from Innsbruck and was granted Innsbruck citizenship on January 7, 1780. From 1782 he ran the soap boiling business in the house at Innstraße 25, which he had acquired from the baker Probst.

13 Johann Franz Walde learnt soap boiling in his uncle Peter's business and, after adventurous war experiences, settled in Bruneck, where he married Maria Leitgeb from Carinthia and ran his learned trade in the Rienzstadt. His son Johann (1811–1880) married Anna Seiber from Sand in Taufers, whose sister Josefine was married to Captain Leopold Graf Künigl von Ehrenburg. The second son of Johann and Anna Walde, Hermann, took over the soap boiling business in Bruneck. The youngest son, Franz, became school principal in Kitzbühel.

14 After primary school in Bruneck (1870–1876) and primary school in Trient (1876–1878), Franz Walde (1864–1951) attended the secondary school in Bruneck (1879–1884) and worked as a provisional teacher in Ebbs near Kufstein from September 23, 1884.

DIE FAMILIE

Die Familie Walde wurde im Jahre 1775 in Tirol ansässig, sie stammte aus der Oberlausitz aus den Städten Görlitz und Bautzen.¹¹ Mit dem Seifensieder und Kerzenmacher Peter Walde wurde die Familie in Innsbruck heimisch.¹² Seinen Neffen Johann Franz führten Kriegereignisse und Schicksalsschläge nach Bruneck, das nun zur Heimatstadt der zweiten Linie Walde wurde.¹³ Aus dieser Brunecker Linie entstammt Franz Walde.¹⁴ Er war ab 1884 Lehrer, Mesner und Organist in Oberndorf im Leukental (damals Gemeinde St. Johann). Am 1. September 1888 vermählte er sich mit Maria Ritzer aus Kitzbühel (1870–1964). In Oberndorf kam Alfons Walde am 8. Februar 1891 zur Welt. 1892 wurde Franz Walde Schulleiter in Kitzbühel und die Familie übersiedelte in die Bergstadt. Hier begann sein verdienstvolles Wirken als Lehrerpersönlichkeit und kulturell sowie politisch äußerst engagierter Mitbürger der Gemeinde Kitzbühel. Er war 1899 Mitbegründer der kaufmännischen Berufsschule (Gewerbeschule) in Kitz-



Abb. 32 Berta Margarete Walde, Schwester von Alfons Walde (Originalfoto aus dem Nachlass von Alfons Walde) | Berta Margarete Walde, sister of Alfons Walde (original photograph from the Alfons Walde Estate)

- ¹¹ Kurt Walde konnte in den familiengeschichtlichen Forschungen die Walde bis zu einem Heinrich Waldaw 1254 zurückverfolgen. Im Görlitzer Nekrologium ist ein Peter Waldau 1458 als Ratsherr und 1482 als Bürgermeister der Stadt genannt. K. Walde, Die Familien Walde in Tirol, in: Tiroler Heimatblätter 1940, 155 ff.; A. Walde, Aus meinem Leben, in: Kitzbüheler Anzeiger 1966, Nr. 5, 12 f.
- ¹² Ab 10. Oktober 1777 durfte er das Seifensieder- und Kerzenmachergewerbe ausüben, am 25. August 1778 vermählte er sich mit Notburga Mayr aus Innsbruck und erhielt am 7. Jänner 1780 das Bürgerrecht von Innsbruck. Ab 1782 betrieb er im Haus Innstraße 25, das er vom Bäcker Probst erworben hatte, die Seifensiederei.
- ¹³ Johann Franz Walde lernte im Betrieb seines Onkels Peter die Seifensiederei und ließ sich nach abenteuerlichen Kriegserlebnissen in Bruneck nieder, vermählte sich dort mit Maria Leitgeb aus Kärnten und betrieb in der Rienzstadt sein erlerntes Gewerbe. Sein Sohn Johann (1811–1880) vermählte sich mit Anna Seeber aus Sand in Taufers, deren Schwester Josefine mit dem Hauptmann Leopold Graf Künigl von Ehrenburg verheiratet war. Der zweite Sohn von Johann und Anna Walde, Hermann, übernahm die Seifensiederei in Bruneck. Der jüngste Sohn, Franz, wurde Schuldirektor in Kitzbühel.
- ¹⁴ Franz Walde (1864–1951) besuchte nach der Volksschule in Bruneck (1870–1876) und der Volksschule in Trient (1876–1878) die Realschule in Bruneck (1879–1884) und war ab dem 23. September 1884 als provisorischer Lehrer in Ebbs bei Kufstein tätig.

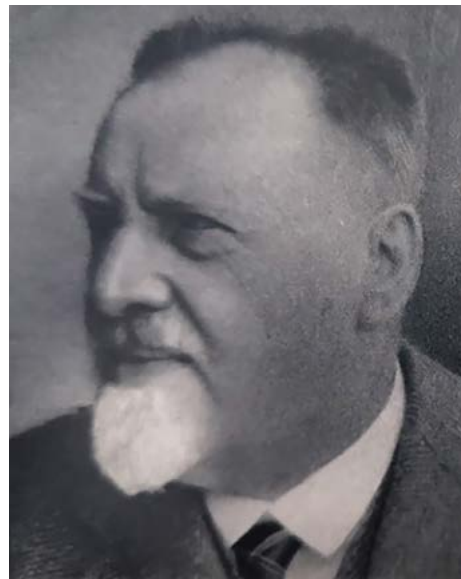


Abb. 31 Franz Walde, Schuldirektor i. R., Ehrenbürger der Stadt Kitzbühel, 1934
Franz Walde, retired school principal, honorary citizen of the town of Kitzbühel, 1934

drawing until 1924. He was a local councillor from 1909 to 1929 and was primarily concerned with cultural issues: For example, he arranged for the Kupferschmied sandstone monument to be moved to the parish church, thereby helping to save this tombstone; he preserved the funerary lamp at the cemetery, restored paintings for the hospital church, wrote regional poetry, set it to music, and composed the Kitzbüheler Horn March, among other things. Due to his great achievements, he was made an honorary citizen of the municipality of the town of Kitzbühel in 1929. His daughter Berta Margarete followed her father's example and worked as a teacher until 1951, while also caring for the artistic estate of her brother Alfons with dedication and great understanding.¹⁵

1903-1910

SCHOOL DAYS AND FIRST ARTISTIC WORKS

Alfons Walde's first free artistic experiments were inspired by the drawing portfolios of his father, a subtle painter of topographical images. In watercolors and oil paintings, Franz Walde created naturalistic atmospheric images of his living space: the view from the schoolhouse to the front and back of the town, across the roofs to the tower of St. Catherine's Church and to the monastery grange; the view into the Kitzbühel cemetery to the funerary lamp, embedded in a warm, vibrating light; the view into gardens and onto meadows, which in their often lyrical effect were developed into sensitively sketched, atmospherically driven paintings; the view of farmhouses, farmhouse parlors, and smoke kitchens in alpine huts. For Alfons Walde, the encounter with nature and its painterly transformation and reproduction was thus prepared as if it were self-evident.

Studies and washed drawings from his time at secondary school between 1903 and 1910 now show Alfons Walde to be a precise draftsman with an innate sense of proportion, decoration and plasticity. The result was the subtle rendering of real-life objects. In school

¹⁵ Berta Margarete Walde (1892–1986) joined the teaching profession in 1911, passed her teaching qualification examination in 1914 and worked as a teacher at the primary and secondary school in Kitzbühel until 1921 and from 1923 to 1951.

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter



Abb. 60 Portraitaufnahme von Alfons Walde (Originalfoto aus dem Nachlass von Alfons Walde)
Portrait photograph of Alfons Walde (original photograph from the Alfons Walde Estate)

ALFONS – DER MENSCH
ALFONS–PERSONAL VIEWS

MICHAEL WALDE-BERGER

Es stellt sich die Frage, wer überhaupt dazu geeignet ist, über die Persönlichkeit Alfons Waldes kompetent zu berichten. Ich glaube, es müsste wohl ein Freund oder ein nahes Familienmitglied sein. Da nun der Tod des Künstlers ca. 66 Jahre vergangen ist, ist mir kein lebender guter Freund bekannt. Seine Schwester Margarete Walde, die sich in beachtlicher Weise dem Werk ihres Bruders gewidmet hat, ist im Jahre 1986 verstorben. Auch seine Tochter Guta Eva Berger, die im Alter von 94 Jahren 2025 von uns gegangen ist, konnte im hohen Alter keine treffenden Worte zum Leben ihres Vaters finden. Dennoch waren diese beiden für mich eine entscheidende Quelle des Kennenlernens und der Annäherung an die Person meines Großvaters. Unzählige Male fand mein Großvater in den Ausführungen meiner Mutter lebhaft Erwähnung, vor allem bezüglich seines Temperaments, aber auch der Hochachtung, die man Familienmitgliedern, die Großes geschaffen haben, entgegenbringt. Auch Margarete Walde, vielfach geehrte Schullehrerin in Kitzbühel, nahm mich als Kind und Jüngling oft bei der Hand und erzählte mir von ihrem großen Bruder, dem hochverehrten Alfons Walde. Ich wünschte mir, dass ich schon damals mehr Interesse an den abendfüllenden Erzählungen meiner Großtante gehabt hätte, dann hätte ich heute mehr Erinnerungen!

Leider war es mir nicht vergönnt, ihm persönlich zu begegnen, da ich erst fünf Jahre nach seinem Tod geboren wurde. Auch wenn man jemanden persönlich nicht kennengelernt hat, glaube ich, dass es möglich ist, sich der Person auf privater und emotionaler Ebene anzunähern. Abgesehen von etlichen Briefen und anderen Schriftstücken, die durch den Nachlass in meine Hand gefallen sind, kommt mir meine jahrelange Arbeit als Schauspieler zugute, wo die Arbeit an Rollen, in anderen Worten das Einleben in andere Menschen, Teil meines erlernten Handwerkes ist.

Wer war nun Alfons Walde? Maler, Werbegrafiker, Architekt, Kulturreferent, Fotograf, Pionier und Ideenbringer der Entwicklung einer Skimetropole, Trendsetter, das alles waren die öffentlichen Positionen, die der Künstler eingenommen hat.

Aber wer war Alfons privat? Diese Frage lässt sich meiner Einschätzung nach schwer beantworten, besser gefragt wäre wohl: Lässt sich sein öffentliches Leben und Wirken überhaupt vom Privatleben trennen? Ich habe das Gefühl, dass Alfons der Lebensmensch, durch seine Arbeit, sein Wirken, das neben dem Selbstzweck des künstlerischen Schaffens zur Freude anderer diente, Wertschätzung erfuhr und sich darin verwirklicht sah. Sein Leben war nach außen gerichtet. Es war wenig Raum zwischen der Öffentlichkeit, in der er sich unweigerlich durch sein Wirken befand, und dem intimen Raum des Rückzuges. So war etwa seine in den Zwanzigerjahren bezogene Privatwohnung in Kitzbühel zugleich auch Atelier, also familiärer Lebensraum und gleichzeitig öffentlicher Schauraum für Kunden, die regelmäßig bei ihm ein und aus gingen. Auch sein im Jahre 1929 fertiggestelltes Berghaus diente zwar einerseits sehr wohl als Ort des Rückzuges vor den strengen und neugierigen Blicken und Begehren ländlich-bürgerlicher Sittenhüter, die Alfons Waldes Lebensstil wohl auch mit Argwohn betrachteten. Andererseits zeugen viele Einträge im Gästebuch von Besuchen aus aller Welt, vom regen gesellschaftlichen Treiben, das am Hahnenkamm herrschte. Viele Bekannte und prominente Persönlichkeiten wie der Bildhauer Gustinus Ambrosi, Luis Trenker, Luitpold Herzog von Bayern, der Maler Ernst Huber, Architekt Clemens Holzmeister, Max Hirschenauer, Oskar Mulley, Schauspieler Dagny Servaes oder Constantin von Liechtenstein haben sich im Gästebuch verewigt.

The question arises: Who is actually qualified and competent to report on the personality of Alfons Walde? I believe it would have to be a friend or a close family member. As it has now been around 66 years since the artist's death, I am not aware of any close friends still living. His sister, Margarete Walde, who devoted herself in remarkable ways to her brother's work, passed away in 1986. His daughter Guta Eva Berger, who passed away in 2025 at the age of 94, was also unable to find any fitting words to describe her father's life in her old age. Nevertheless, these two were crucial sources in helping me understand and connect with my grandfather. My grandfather was vividly recalled countless times in my mother's stories, especially in regard to his temperament, but also in the deep respect shown to family members who have achieved great things. Margarete Walde, a highly respected school teacher in Kitzbühel, also often took me by the hand as a child and told me about her big brother, the much-admired Alfons Walde. I wish I had taken a higher interest in my great-aunt's full-length stories back then—I would have more memories today!

Unfortunately, I never had the chance to meet him in person, as I was born five years after his death. Even if one has never met someone personally, I believe that it is possible to form a connection with them on a private and emotional level. Apart from numerous letters and other documents that came into my possession through the estate, I benefit from my years of experience as an actor—where working on roles, in other words immersing oneself in another person's life, is part of my craft.

Who was Alfons Walde? Painter, commercial artist, architect, cultural advisor, photographer, pioneer and visionary for the development of a ski metropolis, trendsetter—these were all public roles that the artist occupied.

But who was Alfons in private? In my assessment, this question is difficult to answer. Perhaps a better question would be: Can his public life and work be separated from his private life at all? I sense that Alfons, as a person fully engaged with life, found fulfillment through his work and creative activities, which, beyond the intrinsic purpose of artistic creation, brought joy to others, earned him appreciation, and provided him with a sense of self-realization. His life was oriented outward. There was little space between the public sphere, in which he inevitably found himself through his work, and the intimate space of retreat. For example, the private apartment he occupied in Kitzbühel in the 1920s also served as his studio—a family living space and at the same time a public showroom for clients who regularly came and went. His mountain house, completed in 1929, certainly functioned as a retreat from the stern and inquisitive gaze and desires of the rural-bourgeois moral guardians, who likely viewed Alfons Walde's lifestyle with suspicion. Yet many entries in the guest book testify to visits from around the world and the vibrant social activity that prevailed on the Hahnenkamm. Many acquaintances and prominent figures such as the sculptor Gustinus Ambrosi, Luis Trenker, Luitpold Duke of Bavaria, the painter Ernst Huber, architect Clemens Holzmeister, Max Hirschenauer, Oskar Mulley, actress Dagny Servaes, and Constantin von Liechtenstein have immortalized themselves in the guest book.

But what kind of person was Alfons Walde? What was his character like? If one seeks a scientific approach, one might follow

Aber was für ein Mensch war nun Alfons Walde? Welchen Charakter hatte er? Wenn man einen wissenschaftlichen Zugang suchen will, kann man den acht Persönlichkeitstypen von C. G. Jung folgen, und im Falle meines Großvaters erscheint mir eine Kombination aus zwei Typen wahrscheinlich:

Extravertiertes Denken orientiert sich stark an objektiven und äußeren Gegebenheiten und ist oft, aber nicht immer an konkrete und reale Tatsachen gebunden. Personen von diesem Typus haben ein starkes Rechtsbewusstsein und fordern Gleiches von anderen. Dabei gehen sie teilweise kompromisslos vor, nach dem Motto „Der Zweck heiligt die Mittel“; eine konservative Neigung ist gegeben. Aufgrund der untergeordneten Gefühlsfunktion wirken sie oftmals gefühlsarm und unpersönlich.

Introvertierte Intuition kommt bei Menschen vor, die sich für die Hintergrundvorgänge des Bewusstseins interessieren. Nicht selten sind sie mystische Träumer oder Seher einerseits, Phantasten und Künstler andererseits. Sie versuchen, ihre Visionen in ihr eigenes Leben zu integrieren. Im Falle einer Neurose neigen sie zur Zwangsneurose mit hypochondrischem Erscheinungsbild.

Walde war ein Mensch, der viel las, zeitlebens sehr genau beobachtete, Phänomene in sich aufnahm, Dinge tief empfand. Diese Eigenschaften entsprechen der Introversion seiner Persönlichkeit. Gleichzeitig aber musste diese Vielfalt an Information von außen, mussten die Eindrücke und Gefühle sublimiert werden und zum Ausdruck kommen. So war das in sich Aufgenommene einerseits Quell des künstlerischen Schaffens und andererseits geistige Bereicherung, die unbedingt Ausdruck finden musste. Er war nicht nur Künstler, sondern auch ein Mensch mit starkem Gerechtigkeitsinn, der seine Meinung stets öffentlich kundtat. Dieser Teil seiner Persönlichkeit entspricht meiner Einschätzung nach der Extraversion.

Wesentlich ist es dabei, die frühe Entwicklung dieser besonderen Persönlichkeit von den Anfängen an zu betrachten:

Alfons wurde in eine angesehene bürgerliche Lehrerfamilie geboren und führte als Kind ein unauffälliges, glückliches Dasein. Sein Vater Franz spielte in seinem Leben eine große Rolle. Er war Hobbykünstler und hat seinen Sohn zur Freude am Zeichnen und Malen inspiriert. Auffallend war für den Vater wohl das Talent seines Sohnes, das er früh erkannte und auch förderte. So entstanden schon etwa seit dem neunten Lebensjahr naturalistische Landschaftszeichnungen der Umgebung, die sehr an die Hand des Vaters erinnern. Alfons Walde hatte auch das Glück, in einem gebildeten Haus aufzuwachsen und so schon früh eine kritische, differenzierte Haltung in vielen Lebenslagen einnehmen zu können. Die Realschule in Innsbruck besuchte Alfons ab 1903. In dieser Zeit entstanden einige Schulzeichnungen, die sein Talent und feines Empfinden zum Ausdruck brachten.

Die erste Lebenshälfte, seine Kindheit und Jugend, war die Zeit der Prägung, des Beobachtens, die wohl eher im Kontext seiner Introversion zu sehen ist. Mit der Reifung von der Jugend bis ins Mannesalter konnte der junge Alfons die vielen Erfahrungen und Erlebnisse erst verarbeiten, in sich formen und reifen lassen, bis sie später Ausdruck fanden und das große Talent unweigerlich seinen Weg zur Umsetzung finden konnte, finden musste! So war es nach der Realschule um 1910 sein Wunsch, Malerei zu studieren. Es war wiederum sein Vater Franz Walde, der ihn drängte, ein Studium zu wählen, das es ihm ermöglicht,

C. G. Jung's eight personality types, and in my grandfather's case, a combination of two types seems probable:

Extraverted thinking orients itself strongly toward objective and external circumstances and is often, though not always, tied to concrete and real facts. People of this type possess a strong sense of justice and demand the same from others. They sometimes proceed uncompromisingly, following the motto "the end justifies the means"; a conservative tendency is present. Due to their subordinate feeling function, they often appear emotionally reserved and impersonal.

Introverted intuition occurs in people interested in the background processes of consciousness. They are frequently mystical dreamers or visionaries on one hand, fantasists and artists on the other. They attempt to integrate their visions into their own lives. In cases of neurosis, they tend toward obsessive-compulsive neurosis with hypochondriacal manifestations.

Walde was a person who read extensively, observed very carefully throughout his life, absorbed phenomena, and felt things deeply. These characteristics correspond to the introversion of his personality. At the same time, however, this variety of external information, these impressions and feelings had to be sublimated and expressed. Thus, what he absorbed was, on one hand, a source of artistic creation and, on the other, intellectual enrichment that absolutely needed expression. He was not only an artist but also a person with a strong sense of justice who always expressed his opinion publicly. In my estimation, this aspect of his personality corresponds to extraversion.

It is essential to examine the early development of this exceptional personality from its beginnings:

Alfons was born into a respected middle-class family of teachers and led an unremarkable, happy existence as a child. His father Franz played a significant role in his life. An amateur painter, he inspired his son to enjoy drawing and painting. His father evidently recognized his son's talent early and fostered it. From around the age of nine, Alfons produced naturalistic landscape drawings of his surroundings that strongly recall his father's style. Alfons Walde also had the good fortune to grow up in an educated household, enabling him to develop a critical, nuanced attitude toward many life situations from an early age. Alfons attended secondary school in Innsbruck from 1903. During this time, he created several school drawings that expressed his talent and refined sensibility.

The first half of his life, his childhood and youth, was a time of formative experiences and observation, which should probably be seen in the context of his introversion. As he matured from adolescence to manhood, the young Alfons was finally able to process his many experiences, shaping and refining them internally until they later found expression and his great talent inevitably found its way to realization—indeed, it had to! After finishing secondary school around 1910, his wish was to study painting. It was his father Franz Walde who urged him to choose a field of study that would enable him to build a livelihood. He recommended that Alfons study architecture. The approach to creative work via architecture seems to have appealed to the young artist, but the urge to draw and paint prevailed.

His time as a student in Vienna fundamentally shaped Alfons Walde both as a man and as an artist. He came into tangible proximity with great fellow painters and their artistic circles. During his

eine Existenz aufzubauen. Er empfahl Alfons, Architektur zu studieren. Die Annäherung über die Architektur an das gestalterische Arbeiten scheint den jungen Künstler angesprochen zu haben, dennoch setzte sich der Drang zum Zeichnen und Malen durch.

Seine Studienzeit in Wien hat den Menschen und Künstler Alfons Walde grundlegend geprägt. Er kam in spürbare Nähe zu großen Malerkollegen und deren Kunstgruppen. Walde absorbierte in seiner Wien-Zeit die vielen verschiedenen Zugänge zur Interpretation von Motiv, Mensch und Landschaft. Das Werk der Maler, die ihn berührten, nahm er in sich auf, sie fanden seine Bewunderung und wurden zu Vorbildern seines Frühwerkes. Doch bald erkannte er, dass jeder große Künstler seine eigene Identifikation, seine eigene Bildsprache finden muss. Und das wiederum fiel Walde nicht schwer. Seine Auslegung von Natur, Landschaft und auch Mensch war nie intellektuell, selten politisch oder gesellschaftskritisch, sondern entsprach vielmehr seiner tief empfundenen Aufnahme des Sujets. Er hatte das Talent, die wesentlichen Elemente hervorzuheben und zu verstärken und für ihn Unwesentliches zu vernachlässigen.

Das Werk von Gustav Klimt und Egon Schiele hat Walde inhaltlich besonders bereichert. In der Landschaftsmalerei wurde er durch Maler wie etwa Oswald Roux, Max von Esterle oder Alfred Pöll inspiriert. Durch Klimt und Schiele kam er mehr und mehr zur Auseinandersetzung mit dem Individuum, dem Menschen. Im Akt und Portraitwerk von 1911 bis 1920 ist der Einfluss dieser Malerkollegen besonders zu spüren. Egal ob Landschaft oder Akt, sein Anliegen war immer das Einfangen einer Stimmung, eines Moments. Er entwickelte die Fähigkeit, Dinge in der Natur zu erkennen, die dem Durchschnittsbetrachter verborgen bleiben, und in seinen Bildern Stimmungen zu erzeugen, die berühren.

Ein weiteres wesentliches Kapitel in Alfons Waldes Leben und Persönlichkeitsentwicklung war der Erste Weltkrieg. Mein Großvater wurde aus der Welt der Kunst herausgerissen und musste in den Krieg ziehen. Es war seine persönliche Entscheidung, als Einjährig-Freiwilliger nach Südtirol zu gehen. Er wurde für seinen tapferen Einsatz viermal ausgezeichnet und im Jahre 1917 zum Kaiserschützenleutnant befördert. Die Identifikation mit Tirol hat zeitlebens eine entscheidende Rolle gespielt. Damals war er bereit, für sein Land sein Leben zu riskieren. Es war sicherlich ein Abschnitt, der ihn aufgrund dramatischer Ereignisse lebenslang geprägt hat. So möchte ich Waldes Kommentare in folgenden Zeitungen zitieren:

Österreichische Friedenszeitung, Februar 1951

„In Schützengräben inmitten von stöhnenden, verstümmelten Soldaten und zerfetzten Leibern bin ich ein Pazifist geworden und habe mir vorgenommen, solange ich lebe, Verbrechen des Krieges zu bekämpfen, soweit es in meiner Macht steht. Dieser Vorsatz wurde noch bestärkt, als ich nach dem Krieg krank und arm nach Hause kam und dem Spott von Kriegsgewinnlern ausgesetzt war, zum Dank dafür, dass ich, wie unzählige Kameraden, den Kopf hingelegt, um das Vaterland zu verteidigen, während andere aus dem Elend und Blut dieser schrecklichen Zeit Kapital schlugen.“

Alpenland, Jänner 1954

„... Angesichts eines furchtbaren Gemetzels schwor ich mir, einmal auf der Busa Alta im Fleimstal, dass ich zeitlebens immer ein Kriegsgegner sein werde. Da ich diesen Standpunkt vertrat und wieder klar voraussah, daß

time in Vienna, Walde absorbed the many different approaches to the interpretation of motifs, people and landscapes. He internalized the work of the painters who moved him; they earned his admiration and became models for his early work. But he soon realized that every great artist must find his own identity, his own visual language. And this, in turn, was not difficult for Walde. His interpretation of nature, landscape, and people was never intellectual, rarely political or critical of society, but rather corresponded to his deeply felt absorption of the subject. He had a talent for emphasizing and reinforcing the essential elements and omitting what he considered unimportant.

Walde was particularly enriched by the work of Gustav Klimt and Egon Schiele. In landscape painting, he was inspired by painters such as Oswald Roux, Max von Esterle and Alfred Pöll. Through Klimt and Schiele, he became increasingly engaged with the individual, the human being. The influence of these fellow painters is particularly evident in his nudes and portraits from 1911 to 1920. Whether landscape or nude, his aim was always to capture a mood, a moment. He developed the ability to recognize things in nature that remain hidden to the ordinary viewer and to create evocative moods in his pictures.

Another important chapter in Alfons Walde's life and personality development was World War I. My grandfather was torn from the world of art and was forced to go to war. It was his personal decision to go to South Tyrol as a one-year volunteer. He was decorated four times for his valiant service and was promoted to Imperial Rifle Lieutenant in 1917. His identification with Tyrol played a decisive role throughout his life. At that time, he was prepared to risk his life for his country. It was certainly a period that left a lifelong mark on him due to dramatic events. I would like to quote Walde's comments in the following newspapers:

Österreichische Friedenszeitung, February 1951

"In the trenches, surrounded by moaning, mutilated soldiers and mangled bodies, I became a pacifist and resolved to fight the crimes of war as long as I lived, as far as it was in my power to do so. This resolution was strengthened when I came home sick and poor after the war and was exposed to the ridicule of war profiteers, in gratitude for the fact that I, like countless comrades, risked my life to defend the fatherland, while others capitalized on the misery and blood of that terrible time."

Alpenland, January 1954

"... In the face of a terrible massacre, I swore to myself, once on the Busa Alta in the Fiemme Valley, that I would always be an opponent of war for the rest of my life. Since I held this viewpoint and again clearly foresaw that Hitler was planning a carefree war, which, however, corresponded to the wishes of the world's corporations ..."

Time transformed him into a deeply committed pacifist. His changing political attitudes were always characterized by pacifist conviction. His war service in various locations and probably also his wounded soul largely prevented the artist from painting. Few works were created between 1914 and 1918.



Abb. 61 „Alfons Walde als Landesschütze“ (Originalfoto aus dem Nachlass von Alfons Walde) | "Alfons Walde as a state rifleman" (original photograph from the Alfons Walde estate)

Hitler einen frisch-fröhlichen Krieg plante, der allerdings dem Wunsche der Weltkonzerne entsprach ..."

Die Zeit hat ihn zu einem tief empfundenen Pazifisten gemacht. Seine sich wandelnden politischen Haltungen waren immer von der Überzeugung des Pazifismus geprägt. Seine Kriegseinsätze an verschiedenen Orten und wohl auch die verletzte Seele hielten den Künstler weitgehend davon ab zu malen. Wenige Werke entstanden zwischen 1914 und 1918.

Nach dem Ersten Weltkrieg hielt sich Walde nur mehr kurz in Wien auf. Er inskribierte zwar noch ein Semester an der Technischen Hochschule in Wien, aber letztlich zog es Alfons weg aus der Stadt und wieder auf das Land. Es war sicherlich eine schwere Zeit für meinen Großvater. Ein Magenleiden plagte ihn nach den Kriegseinsätzen und er musste sich unter schwierigen Bedingungen in seiner Heimat Kitzbühel eine Existenz aufbauen. Die Gemeinde unterstützte ihn, indem sie ihm eine Wohnung im alten Schulhaus zusprach, die ihm gleichzeitig als Atelier diente.

Trotz seines Gemütszustandes setzte sich letztlich das Talent durch und so konnte er sich aus der Depression der Nachkriegszeit befreien. Hier in seiner Heimat fand er eine Vielzahl an schon bekannten Motiven, die ihn inspirierten. Seine wiedergefundene Sehnsucht zu malen fand in dieser Phase zwischen 1918 und 1922 volle Entfaltung. Er konnte seinem Leid und seiner gedämpften Stimmung durch die Handhabung des Pinsels entsprechenden Ausdruck verleihen. Es entstan-

After World War I, Walde only stayed in Vienna for a short time. He enrolled for one more semester at the Technical University in Vienna, but ultimately Alfons was drawn away from the city and back to the countryside. It was certainly a difficult time for my grandfather. A stomach ailment plagued him after the war, and he had to establish himself under difficult conditions in his hometown of Kitzbühel. The municipality supported him by providing him with an apartment in the old school building, which also served as his studio.

Despite his mental state, his talent ultimately prevailed, and he was able to free himself from the post-war depression. Here in his homeland, he found a variety of familiar motifs that inspired him. His rediscovered desire to paint found full expression during this phase between 1918 and 1922. He was able to express his suffering and subdued mood through his brushwork. He created appealing but also large-scale works that impressively reflect the painter's emotional state. He now increasingly endeavored to make his art accessible to the public.

His life in Kitzbühel, which was more and more orientated toward the outside world, also resulted from a pragmatic decision. When Alfons Walde finished his studies in Vienna after World War I and decided to return to his hometown, he had to build a life for himself—initially not as an architect, as his father had wanted. It was



Abb. 62 "Come for Wintersports to Austria" (siehe D-LA-417)
Werbeplakat für die Österreichischen Bundesbahnen, um 1935
Advertising artprint for the Austrian Federal Railways, around 1935

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter

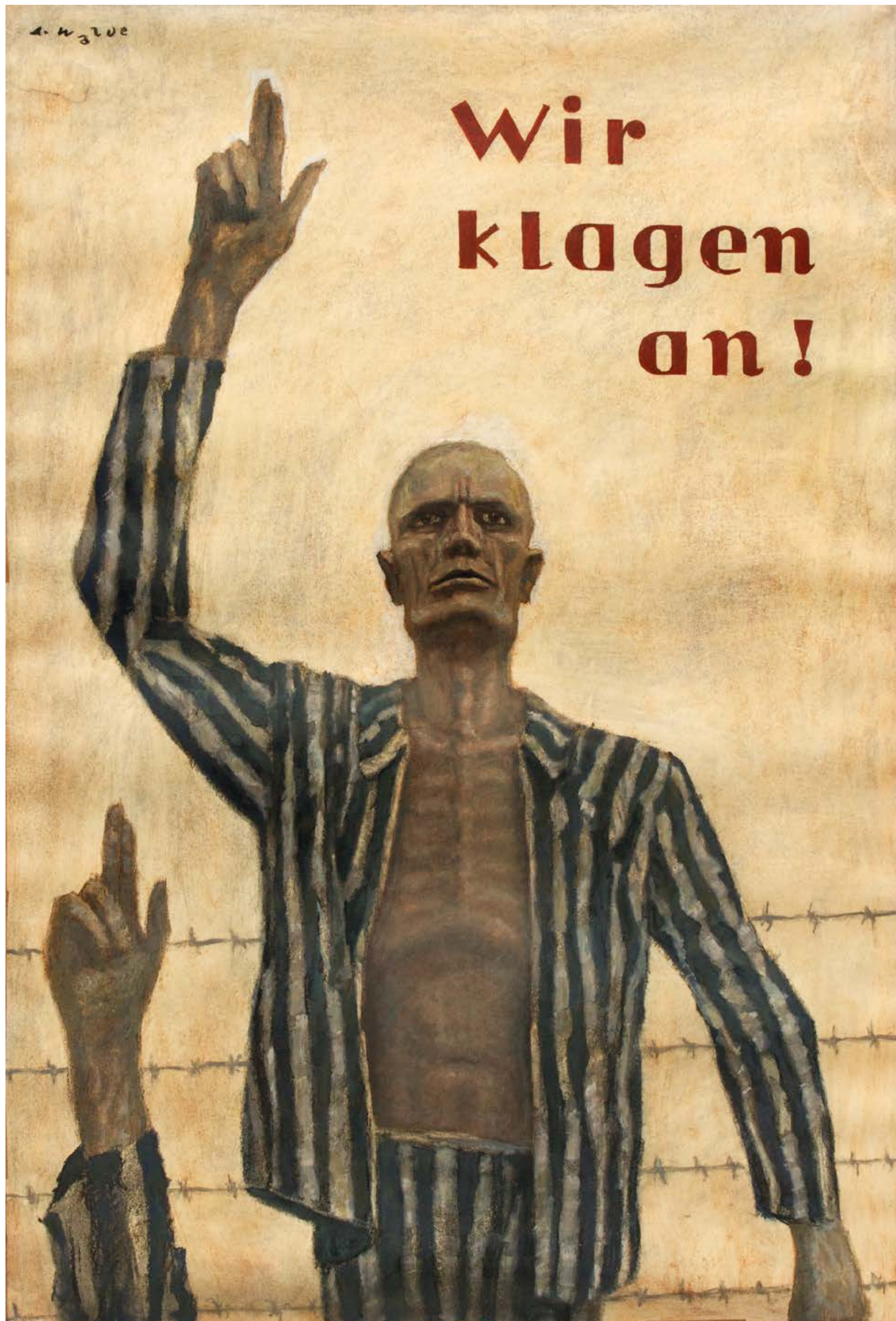


Abb. 78 Alfons Walde, *Wir klagen an!*, 1946 (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien). (D-Fl-210)
Alfons Walde, *We Accuse!*, 1946 (Documentation Centre of Austrian Resistance, Vienna).

**INSTRUMENTALISIERT, BOYKOTTIERT, TOLERIERT
DIE NS-ZEIT**

INSTRUMENTALIZED, BOYCOTTED, TOLERATED
THE NAZI ERA

CARL KRAUS

„DIE KUNST, DIE UNTER DER KONTROLLE DES NAZISTISCHEN REGIMES ENTSTEHEN SOLLTE, WURDE TEIL DER BARBAREI. SIE HATTE BEGLEITMUSIK, WENN NICHT SOGAR TAKTGEBER FÜR GEWALT UND VERNICHTUNG ZU SEIN.“

“ART, WHICH WAS TO ARISE UNDER THE CONTROL OF THE NAZI REGIME, BECAME PART OF THE BARBARISM. IT HAD TO BE ACCOMPANYING MUSIC, IF NOT EVEN A METRONOME FOR VIOLENCE AND DESTRUCTION.”

Doron Rabinovici

„Als einer der ersten Antinazi in Kitzbühel“,¹ hält die lokale Nachkriegspresse fest, habe Alfons Walde in den sieben langen Jahren des Nationalsozialismus wenig gemalt und „allerlei“ durchgemacht. Dazu zählt die Bedrohung durch die Gestapo ebenso wie die Boykottierung bei Ausstellungen.² Waldes Sonderstellung innerhalb der damaligen Tiroler Künstler und Künstlerinnen wurde u. a. durch einen vor einigen Jahren im Tiroler Landesarchiv aufgefundenen Schriftverkehr mehrfach belegt.³ Zugleich herrscht in der heutigen Forschung der Konsens, dass der Kitzbüheler Maler als Paradebeispiel für die Inkonsistenz und Ambivalenz der nationalsozialistischen Kulturpolitik gelten kann.⁴ Andererseits finden sich auch bei Walde selbst Ambiguitäten. Die Aufrechterhaltung der Freundschaft zum höchst exponierten NS-Kunstfunktionär und Kunsträuber Kajetan Mühlmann mag jedoch dessen Schutzfunktion mitgeschuldet sein.

Der vorliegende Beitrag versucht, die verschiedenen Facetten von „Alfons Walde in der NS-Zeit“ in einen größeren Kontext zu stellen, um dessen Position zu veranschaulichen, wobei manches auch in den Beiträgen von Gert Ammann und Michael Walde-Berger angesprochen wird. Grundsätzlich ist zu betonen, dass die Faktenlage eine sehr beschränkte ist, u. a. da Ernst Nepo die Akten im Gauhaus und in der „Werkstelle“ in der Universitätsstraße in Innsbruck, wo die Fäden der bildenden Kunst im Gau Tirol-Vorarlberg zusammenliefen, 1945 vernichtet hat.⁵

“As one of the first anti-Nazis in Kitzbühel,”¹ the local post-war press notes that Alfons Walde painted little during the long seven years of National Socialism and “went through various experiences.” These include threats from the Gestapo as well as boycotts at exhibitions.² Walde’s special position among the artists of Tyrol at that time has been repeatedly substantiated by correspondence found in the Tyrolean State Archive a few years ago.³ At the same time, contemporary research agrees that the painter from Kitzbühel can be considered a prime example of the inconsistency and ambivalence of Nazi cultural policy.⁴ On the other hand, ambiguities can also be found within Walde himself. The maintenance of friendship with the highly exposed Nazi art functionary and art thief Kajetan Mühlmann may, however, be attributed to his protective function.

This contribution attempts to place the various facets of “Alfons Walde During the Nazi Era” into a broader context to illustrate his position, with some aspects also being addressed in the contributions by Gert Ammann and Michael Walde-Berger. It must be emphasized that the factual basis is very limited, partly because Ernst Nepo destroyed the records in the Gau headquarters and in the “Werkstelle” on Universitätsstraße in Innsbruck, where the threads of fine arts in the Gau Tyrol-Vorarlberg converged in 1945.⁵

1 L. Ulbrich, Rund um den Hahnenkamm, in: Tiroler Tageszeitung, 11.4.1946, Nr. 85, 3.

2 Auf wiederholte Hausdurchsuchungen weist Gert Ammann bereits in der Erstausgabe seiner Walde-Monografie (Innsbruck, 1981) hin.

3 Siehe N. Hagen, Nationalsozialistische Kulturpolitik in Tirol und Vorarlberg, Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, Bd. 30, Innsbruck 2022, 12 ff.; in dem Konvolut „Präsidium, XII 58/137 ex 1939“ befinden sich zehn aufschlussreiche Dokumente zum Einzug von Waldes Pass, siehe die Fußnoten 11 ff.

4 N. Hagen 2022, 14 f.

5 Siehe N. Hofinger/R. Sila, Memorandum, in: Ernst Nepo. Vom Expressionismus zur Neuen Sachlichkeit, Ausstellungskatalog, Schütz Art Museum Engelhartzell 2024, 23 ff.; zum Thema siehe auch: C. Kraus, „Freudebringer für den kleinen Mann“. Zur Kunst in Tirol 1938–1945, in: R. Steininger/S. Pitscheider (Hg.), Tirol und Vorarlberg in der NS-Zeit, Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, Bd. 19, Innsbruck-Wien-München-Bozen 2002; G. Dankl (Konzept), Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol, Ausstellungskatalog, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2018; Hg. C. Kraus/H. Obermair, Mythen der Diktaturen. Kunst in Faschismus und Nationalsozialismus/Miti delle dittature. Arte nel Fascismo e Nazionalsocialismo, Ausstellungskatalog, Landesmuseum Schloss Tirol 2019. Gert Ammann, Tobias G. Natter und Michael Walde-Berger danke ich für wertvolle Hinweise.

1 L. Ulbrich, Rund um den Hahnenkamm, in: Tiroler Tageszeitung, April 11, 1946, no. 85, 3.

2 Gert Ammann already points to repeated house searches in the first edition of his Walde monograph (Innsbruck, 1981).

3 See N. Hagen, National Socialist Cultural Policy in Tyrol and Vorarlberg, Innsbruck Research on Contemporary History, vol. 30, Innsbruck 2022, pp. 12 ff.; in the bundle “Präsidium, XII 58/137 ex 1939” there are ten informative documents regarding the confiscation of Walde’s passport, see footnotes 11 ff.

4 N. Hagen 2022, 14 f.

5 See N. Hofinger/R. Sila, Memorandum, in: E. Nepo. Vom Expressionismus zur Neuen Sachlichkeit, exhibition catalog, Schütz Art Museum Engelhartzell 2024, pp. 23 ff.; on this topic, see also: C. Kraus, “Freudebringer für den kleinen Mann”. Zur Kunst in Tirol 1938–1945, in: R. Steininger/S. Pitscheider (eds.), Tirol und Vorarlberg in der NS-Zeit, Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, vol. 19, Innsbruck-Vienna-Munich-Bolzano 2002; G. Dankl (concept), Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol, exhibition catalog, Tyrolean State Museum Ferdinandeum, Innsbruck 2018; C. Kraus/H. Obermair (eds.), Mythen der Diktaturen. Kunst in Faschismus und Nationalsozialismus/Miti delle dittature. Arte nel Fascismo e Nazionalsocialismo, exhibition catalog, South Tyrolean Museum of Culture Castle Tyrol 2019. I thank Gert Ammann, Tobias G. Natter and Michael Walde-Berger for valuable suggestions.

PASSEINZUG

Als Bundeskanzler Schuschnigg im September 1937 den ersten Spatenstich zum langersehnten Ausstellungshaus im Innsbrucker Hofgarten setzt, spricht Max (von) Esterle die programmatischen Worte: „Das Tiroler Künstlerhaus soll ein Weiheraum für die deutsche, österreichische Kunst werden, die keine Gehordnung und keinen Pranger braucht, um sich zu entfalten.“⁶ Der Anlass für diese Botschaft ist klar. Zwei Monate zuvor sind in München die „Große Deutsche Kunstausstellung“ und parallel dazu die „Schandausstellung“ („Entartete Kunst“) eröffnet worden, mit denen die staatliche Indoktrination der Kunst durch das NS-Regime eine neue Dimension erreicht. Mit dem „Anschluss“ im März 1938 wird die totalitäre Kulturpolitik, nach ihrem Vorspiel im Ständestaat, auch für Österreich gültig – und eine Aussage wie jene Esterles bei einer öffentlichen Veranstaltung undenkbar. Dieser wird in der Folge auch in seiner Funktion als Sprachrohr der Tiroler Künstlerschaft zunächst vom ehemaligen Illegalen Ernst Nepo abgelöst.

Am 11. Juni 1938 tritt in der „Ostmark“ das Reichskulturkammergesetz in Kraft, einschließlich der Auflösung sämtlicher Künstlerbünde und der folgenden Zwangsmitgliedschaft aller künstlerisch Schaffenden in der Reichskammer der bildenden Künste. Voraussetzung für die Aufnahme ist: erstens der „Ariernachweis“, zweitens die „politische Zuverlässigkeit“ – das heißt, man darf weder Kommunist, Anhänger der Vaterländischen Front, Sozialist, Pazifist noch Freimaurer sein –, drittens muss man „arteigene“ Kunst produzieren und viertens darf man kein Ausländer sein. Totale Kontrolle, Rassenwahn, Ausschaltung individueller Freiheiten und Kahlschlag der Moderne gehen somit mit der restlichen Politik des NS-Regimes Hand in Hand.

Das „Rassenproblem“ löst sich in der Kunstszene des Gaus Tirol-Vorarlberg fast von allein: Die in Kitzbühel ansässige Kokoschka-Schülerin Hilde Goldschmidt emigriert 1939 nach England, während Johannes Troyer mit seiner aus einer jüdischen Familie stammenden Frau Helene geb. Kafka bereits im Juli 1938 von Innsbruck nach Liechtenstein geflüchtet ist, wo er sein Schicksal mit dem „Doppelten Selbstbildnis mit Ehefrau“ (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck) eindrucksvoll dokumentiert. Das Kriterium „arteigene Kunst“ wird in erster Linie dem Berliner Expressionisten Werner Scholz, der sich nach seiner Einbeziehung in die Ausstellung „Entartete Kunst“ in das Alpbachtal zurückzieht, zur unüberwindbaren Schikane. Außerhalb der NS-Kunst doktrin liegend und damit mit Ausstellungsverbot belegt sind aber auch Werke von Tiroler Zwischenkriegsmalern, etwa das expressive brasilianische Œuvre von Leo Putz oder die an der internationalen Moderne orientierten Bilder von Christian Hess, das eigenwillige Frühwerk von Ernst Nepo oder auch manche weltgewandte Frauendarstellungen von Alfons Walde.

Kommen wir zur „politischen Zuverlässigkeit“ und damit zum für Walde entscheidenden Punkt, der jedoch für ihn nicht dieselben Folgen hat wie für den Tiroler Radierer Harald Pickert, der aufgrund seiner regimekritischen Äußerungen 1939 in das KZ Sachsenhausen und anschließend nach Dachau und Mauthausen kommt, wo er nur knapp überlebt. Das Problem bei Walde ist also weniger seine Kunst als vielmehr seine Persönlichkeit als unangepasster Freigeist und seine schwer einzuschätzende, kontroverisierte politische Haltung, war er doch auch Kommunalpolitiker der Vaterländischen Front.

Der Landeshauptmann von Tirol

137/4/ps., 1939

Behandlungsvermerke:

Mitglied: Alfons Walde, akad. Maler

Betreff: in Kitzbühel, - Reisepass.

Einbr. Gestapo Innsbruck

Datum 2.1. 1939 31.11.1938

Zur Schlichtung:

Reingeführt:

Begleitet:

Abgelehnt:

Amts vortrag:

Aus den zur Verfügung gestellten Akten der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeistelle Innsbruck ist zu entnehmen:

Die dem akad. Maler Alfons Walde, geb. 8.11.1891 in Oberndorf bei Kitzbühel, evangl., verheiratet, in Kitzbühel, alte Schule wohnhaft, zur Last gelegten beleidigenden und abfälligen Äußerungen gegen Führer und Reich, liegen fast 3 Jahre zurück. Auch die Anzeige der Bezirks-hauptmannschaft Kitzbühel vom 8. September 1938 an die GESTAPO Innsbruck wegen des Verdachtes staatsfeindlicher Umtriebe, konnte nicht weiter verfolgt werden. Die Angaben des Anzeigers erwiesen sich nach den eingeleiteten Erhebungen als auf einen Irrtum beruhend.

Mangels Beweise für eine strafbare politische Handlung musste von einer Schutzhaftnahme Abstand genommen werden. WALDE wird jedoch auch weiter vertraulich überwacht.

WALDE wird von der nationalen Bevölkerung Kitzbühels und Umgebung vollkommen abgelehnt. Die Reichskulturkammer, Reichskammer für bildende Künste, hat die Verbreitung der Werke Waldes, im Reiche als unerwünscht bezeichnet. Seine künstlerische Tätigkeit versandete in den letzten Jahren, bezw. entwickelte sich mehr nach der geschäftlichen Richtung.

Wenngleich WALDE völkisch wenig sympathisch erscheint und ihr auch wenig soziales Gefühl nachgesagt wird, dürften doch die im § 11 der Passvorschriften im Lande Österreich vorgesehenen Voraussetzungen für eine Vergabung des Reisepasses, nicht als vorhanden anzusehen sein.

Der vorhandene Haus- und sonstige Besitz dürfte auch der Annahme einer Auswanderung befeuern.

Die Beschwerde des Alfons Walde gegen die Entscheidung der Bez. Staatspolizeistelle Kitzbühel vom 13.10.1938, C-651/1, wird daher zur Stattgebung in Antrag gebracht.

Gleichen: XII - 58

Rei. Zeichen: XII - 58

Jahr: 1939

Abb. 79 Tiroler Landesarchiv, Amt der Tiroler Landesregierung, Präsidium, XII 58/137 ex 1939, Amtsvortrag betr. Walde Alfons, akad. Maler in Kitzbühel, Reisepass, 2.1.1939

Tyrolese State Archive, Office of the Tyrolese State Government, Präsidium, XII 58-137 ex 1939, Memorandum regarding Walde Alfons, academic painter in Kitzbühel, passport, January 2, 1939

WITHDRAWAL OF PASSPORT

When Chancellor Schuschnigg laid the first cornerstone for the long-awaited exhibition building in the Innsbruck Hofgarten in September 1937, Max (von) Esterle uttered the programmatic words: "The Tyrolese Künstlerhaus shall become a free space for German-Austrian art, which needs no order of precedence or pillory to unfold."⁶ The occasion for this message is clear. Two months earlier, the "Great German Art Exhibition" and, in parallel, the so-called "Exhibition of Shame" ("Degenerate Art Exhibition") were opened in Munich, marking a new dimension of state indoctrination of art by the Nazi regime. With the "Anschluss" in March 1938, totalitarian cultural policy, after its prelude in the corporate state, also became valid for Austria—and a statement like Esterle's at a public event became unthinkable. Subsequently, he is replaced in his function as the spokesperson for Tyrolese artists by the former illegal Ernst Nepo.

On June 11, 1938, the Reich Culture Chamber Law went into effect in the "Ostmark", including the dissolution of all artist unions

⁶ Anonym, Der erste Spatenstich zum Tiroler Künstlerhaus, in: Innsbrucker Nachrichten, 20.9.1937, Nr. 216, 6.

⁶ Anonymous, Der erste Spatenstich zum Tiroler Künstlerhaus, in: Innsbrucker Nachrichten, September 20, 1937, no. 216, 6.

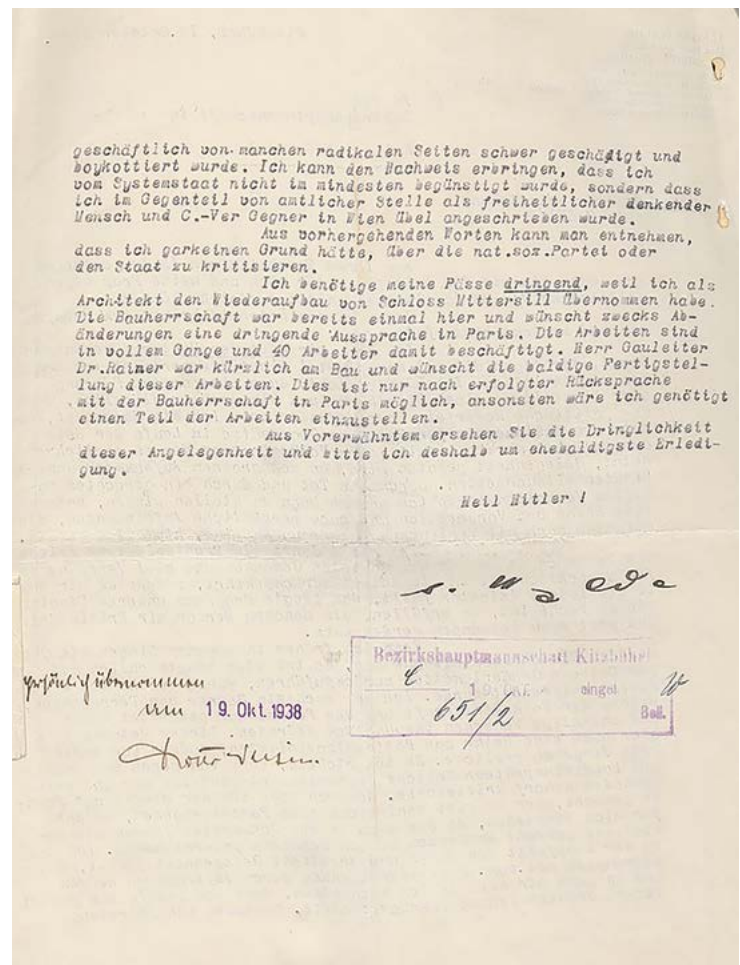
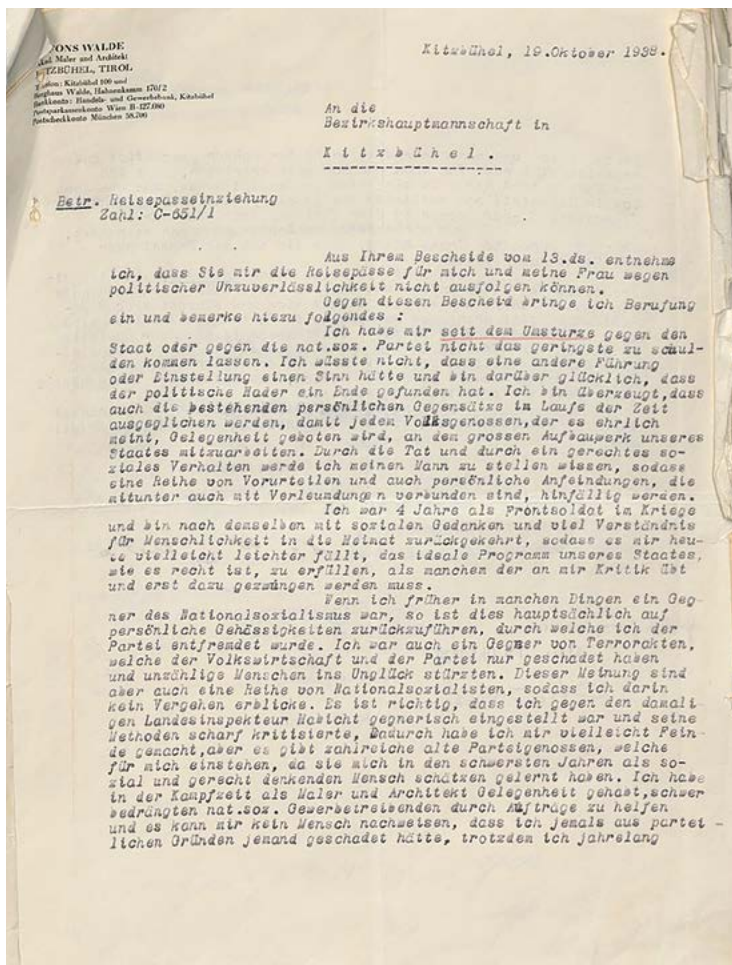


Abb. 80 Tiroler Landesarchiv, Amt der Tiroler Landesregierung, Präsidium, XII 58/137 ex 1939, Alfons Walde an Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel, betr. Reisepasseinziehung, 19.10.1938
Tyrolean State Archive, Office of the Tyrolean State Government, Presidium, XII 58-137 ex 1939, Alfons Walde to District Administration Kitzbühel, regarding passport confiscation, October 19, 1938

Kurz nach dem Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland am 13. März 1938, so Walde nach dem Zusammenbruch des Regimes im Rückblick⁷, wird sein Berghaus am Hahnenkamm von SA-Leuten durchsucht. Man habe das Berghaus in Brand stecken und ihn mit Handgranaten töten wollen. Zum Glück habe er die „Antinazibücher“ zuvor verbrannt.

Vor dem Hintergrund dieser Vorkommnisse sieht sich der Kitzbüheler Künstler genötigt, sich zu arrangieren und anzupassen. Einen Tag vor der offiziellen Abstimmung zum „Anschluss“ an Hitler-Deutschland am 10. April 1938 gibt er im Grazer Volksblatt unter der Überschrift „Das Ja der Kultur. Politiker, Künstler, Dichter zur Volksbefragung“ sogar folgendes (in der Literatur bisher unberücksichtigtes) Statement ab:

„Akad. Maler Alfons Walde: ‚Ein Sieg ohne Verluste machte die ganze Welt erstaunen. Nun ist der Weg frei zur Arbeit. Sie ist das höchste Gut der Nation. Ein großer Führer gibt nun Österreich eine neue Basis für die Entfaltung seiner Kräfte. Ich werde bis an mein Lebensende alles daransetzen, um meiner Nation, dem Großdeutschen Reiche und meiner geliebten Heimat zu dienen.‘“⁸

Viel drastischer formuliert es jedoch Waldes Malerkollege Oskar Mulley, der ihm in den Zwanziger- und Dreißigerjahren stilistisch nahesteht, sich nach seiner Übersiedlung 1934 von Kufstein nach Garmisch-Partenkirchen aber einem reaktionären romantisierenden

and the subsequent forced membership of all artistic creators in the Reich Chamber of Fine Arts. The prerequisites for admission are: first, the "Arian proof", second, "political reliability"—meaning one must not be a communist, a supporter of the Fatherland Front, a socialist, a pacifist, or a Freemason—third, one must produce "racially appropriate" art, and fourth, one must not be a foreigner. Total control, racial madness, the elimination of individual freedoms, and the eradication of modernity thus go hand in hand with the rest of the Nazi regime's policies.

The "racial problem" resolves itself in the art scene of the Gau Tyrol-Vorarlberg almost by itself: the Kitzbühel-based student of Kokoschka, Hilde Goldschmidt, emigrates to England in 1939, while Johannes Troyer, with his wife Helene, née Kafka, has already fled from Innsbruck to Liechtenstein in July 1938, where he impressively documents his fate with the "Double Self-Portrait with Wife" (Tyrolean State Museum Ferdinandeum, Innsbruck). The criterion of "racially appropriate" art primarily poses an insurmountable obstacle to the Berlin Expressionist Werner Scholz, who retreats to the Alpbach Valley after being included in the "Degenerate Art" exhibition. However, works by Tyrolean interwar painters, such as the expressive Brazilian oeuvre of Leo Putz or the internationally modern-oriented paintings of Christian Hess, the idiosyncratic early work of Ernst Nepo, or some cosmopolitan depictions of women by Alfons Walde, also fall outside the Nazi art doctrine and are thus banned from exhibition.

Let us turn to "political reliability" and thus the crucial point for Walde, which, however, does not have the same consequences for him as for the Tyrolean etcher Harald Pickert, who was im-

⁷ Eintrag Waldes in das Gästebuch seines Berghauses am Hahnenkamm, datiert 8.5.1945 (Nachlass Alfons Walde).

⁸ Grazer Volksblatt, 9.4.1938, Nr. 83, 12.

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter



Abb. 85 Das von ihm selbst entworfene Berghaus Alfons Walde am Hahnenkamm in Kitzbühel (Originalfoto aus dem Nachlass Alfons Walde)
Alfons Walde's mountain house, that was designed by himself, at the Hahnenkamm in Kitzbühel (original photograph from the Alfons Walde Estate)

DER ARCHITEKT

THE ARCHITECT

OLIVIA HROMATKA



Abb. 86 Hotel am Brennerfeld in Kitzbühel, um 1934 (D-AP-86)
Hotel on Brennerfeld in Kitzbühel, around 1934

„Als Maler gilt Alfons Walde heute als einer der bedeutendsten Tiroler des 20. Jahrhunderts und seine Bilder werden mit großem Erfolg auf den internationalen Kunstmärkten gehandelt. Sein architektonisches Werk blieb bislang im Schatten des Erfolgs.“¹

"As a painter, Alfons Walde is considered one of the most significant Tyroleans of the 20th century, and his paintings are traded with great success on international art markets. His architectural work has remained in the shadow of his success."¹

Lange wird dem Architekten Alfons Walde in der Aufarbeitung zur Kultur- und Kunstgeschichte nicht die gebührende Aufmerksamkeit zuteil. Zu herausragend sind seine Leistungen und Erfolge als Maler. Dabei arbeitet Walde während seiner gesamten Karriere auch als Architekt und entwirft einige traditionelle aber auch viele ikonische Bauten.

Um die Wende zum 20. Jahrhundert entsteht in Tirol ein spannender Dialog zwischen Tradition und Moderne – und Walde ist im Zentrum des Geschehens. Im Schatten eines Clemens Holzmeisters oder Lois Welzenbachers und dennoch Pionier einer regionalen Architektur der Moderne. Sein kühner Entwurf der Talstation der Hahnenkambahn kündigt 1927 früh seinen beruflichen Durchbruch an.

Auf der einen Seite vertritt Walde die Interessen des Heimatschutzes, auf der anderen Seite wirbt er für den fortschrittlichen Fremdenverkehr. Hinzu kommt, dass dem Architekten Grenzen gesetzt sind, denn wie jede andere Kunst ist auch die Architektur dem Zeitgeschmack und der gerade herrschenden Stilrichtung unterworfen. Trotzdem zählt Walde letztendlich zu dem „kleinen Häufchen von entwerfenden Architekten, die ein bis zwei Prozent aller Tiroler Bauten planen“. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Maler ist Walde also auch entwerfender Architekt. Zusätzlich ist er als Gutachter des Heimatschutzes tätig, der unzählige Bauvorhaben bekannter Architekten wie Holzmeister oder Wagner-Freynsheim kommentiert, und das verleiht seiner Stellung als Architekt zusätzliche Bedeutung.

Durch abwechslungsreiche Aufträge wird erkenntlich, dass Walde stilistisch jedes Bauvorhaben individuell löst. Prinzipiell verlangt das Bauen am Berg und im Tal unterschiedliche Betrachtungsweisen. Bei den alpinen Häusern am Berg hat Walde eine gewisse künstlerische Freiheit. Dadurch dass die Natur eine romantische, malerische Kulisse vorgibt, muss das Haus diese Romantik nicht mehr erfüllen. Ich vertrete Friedrich Achleitners Meinung, dass es sich bei den alpinen Häusern „fast durchwegs um künstlerische Auseinandersetzungen mit einer regionalen Baukultur handelt, die man zum Teil mit großer Freiheit und Erfindungskraft interpretierte, sodass eine neue, moderne regionalistische Architektur entstand, die eine eigene Bewertung verdient“.³

Auf der anderen Seite hat sich Walde intensiv mit Einfamilienhäusern im Tal beschäftigt. An ihnen wird erkenntlich, dass er auch „traditionell“ baut. Schon bei seinem ersten Umbau, dem der Konditorei Reisch 1920, verwendet er ein mittelalterliches Motiv als Vorbild und nicht erst in den späten Dreißigerjahren. Interessanterweise weist das Haus Alfons Walde, welches er 1946 für sich selbst entwirft, sehr moderne und für Walde im Tal unübliche Züge auf. Das erklärt sich dadurch, dass er sein eigener Bauherr ist und nur nach seinen Vorstellungen bauen darf wie auch schon beim Berghaus Walde. Die intensive Auseinandersetzung mit den Wünschen des Bauherrn wird in vielen Briefwechseln ersichtlich. Daraus lässt sich schließen, dass Walde sich den Anliegen seiner

For a long time, the architect Alfons Walde has not received the appropriate attention in the processing of cultural and art history. His achievements and successes as a painter are too outstanding. Yet throughout his entire career, Walde also works as an architect, designing some traditional but many iconic buildings.

Around the turn of the 20th century, an exciting dialogue emerges in Tyrol between tradition and modernity—and Walde is at the center of events. In the shadow of Clemens Holzmeister or Lois Welzenbacher, and yet a pioneer of regional modern architecture. His bold design for the valley station of the Hahnenkamm Cable Car announces his professional breakthrough early on in 1927.

On one side, Walde represents the interests of heritage preservation, on the other side, he advocates for progressive tourism. Additionally, the architect faces certain limitations, as architecture, like any other art, is subject to contemporary taste and the prevailing style of the time. Nevertheless, Walde ultimately belongs to the “small group of designing architects who planned one to two percent of all Tyrolean buildings.”² Alongside his primary professional activity as a painter, Walde is also a designing architect. Furthermore, he serves as a heritage preservation consultant, commenting on countless building projects by well-known architects like Holzmeister or Wagner-Freynsheim, which lends additional significance to his position as an architect.

Through diverse commissions, it becomes evident that Walde individually resolves the stylistic approach to each building project. In principle, building in the mountains and in the valley requires different perspectives. With alpine houses in the mountains, Walde enjoys a certain artistic freedom. Since nature provides a romantic, picturesque backdrop, the house no longer needs to fulfill this ro-

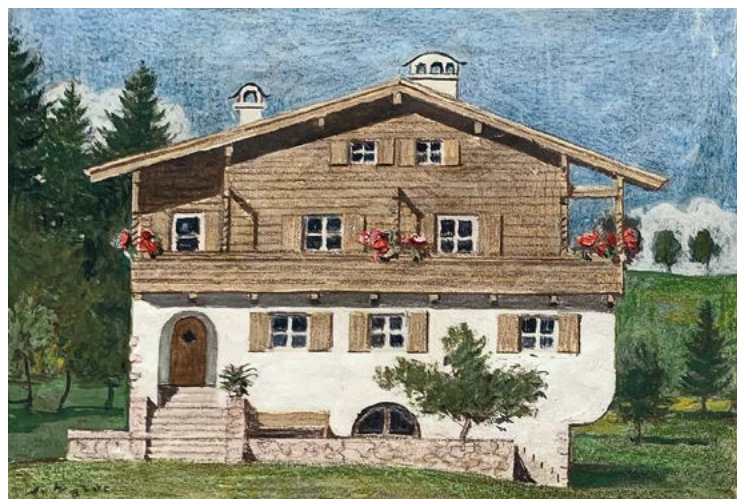


Abb. 87 Haus Siegfried Leitgeb in Kitzbühel, um 1948 (D-AP-90)
The Siegfried Leitgeb House in Kitzbühel, around 1948

1 P. Fischer, Traditionalismus kontra Moderne, Architektur in der Pionierzeit und ersten Blüte des Tourismus in Kitzbühel (1900–1938), in: W. Sieberer, Kitzbühels Weg ins 20. Jahrhundert, Von Landwirtschaft und Bergbau zu Sommerfrische und Wintersport, Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Innsbruck 1999, 110.
2 O. Kletschatzky in: Die Bau- und Werkkunst, Monatsschrift, 7th year, issue 4, January 1931, 77.
3 F. Achleitner, Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert, 1980, 290.

1 P. Fischer, Traditionalismus kontra Moderne, Architektur in der Pionierzeit und ersten Blüte des Tourismus in Kitzbühel (1900–1938), in: W. Sieberer, Kitzbühels Weg ins 20. Jahrhundert, Von Landwirtschaft und Bergbau zu Sommerfrische und Wintersport, Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Innsbruck 1999, 110.
2 O. Kletschatzky in: die Bau- und Werkkunst, monthly publication, 7th year, issue 4, January 1931, 77.
3 F. Achleitner, Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert, 1980, 290.

Auftraggeber anpasst, was erklärt, warum er immer mindestens zwei Varianten eines Entwurfes zur Verfügung stellt. Meistens entwickelt er einen „modernen“ Entwurf mit Pultdach und einen „traditionellen“ mit Satteldach.

Die vielen Varianten eines Entwurfes zeigen, dass Walde sich immer sehr intensiv mit dem Zweck des Bauvorhabens auseinandersetzt, was sicherlich für die Qualität seiner Arbeit spricht. Zudem entnimmt man der topographisch unterschiedlichen Bauweise, dass Walde auf die örtlichen Gegebenheiten intensiv eingeht. Die Tatsache, dass Walde ab 1926 durchgehend als Architekt in Kitzbühel tätig ist und beinahe kein Jahr vergeht, in dem er sich nicht mindestens einem Entwurf widmet, widerlegt, dass er erst ab 1946 als Architekt aktiv wird, wie mehrfach publiziert wurde.

Achleitner hat mit einer Treffsicherheit die wichtigsten Werke Waldes bereits in „Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert, Band I: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, 1980“ publiziert. Die Talstation 1926–28 und deren Ausbau 1946/47, die Leichenhalle, das Haus Walde und das Berghaus Walde – die von ihm ausgewählten Beispiele spiegeln das Spektrum von Waldes Bauten wider. Jedoch verdienen meines Erachtens einige bisher weitgehend unbekannte Bauten Waldes zusätzliche Beachtung.

Unter den Einfamilienhäusern trifft das gewiss auf das Landhaus Fuchs zu, denn es ist ein beinahe noch im Originalzustand erhaltenes Beispiel für ein typisches Landhaus. Auch das Haus Unterrainer, das einzige Haus mit Pultdach im Tal, ist ein interessantes Beispiel für Waldes Architektur. Weiters gebührt dem Haus in Bruneck – trotz fast identischer Bauweise zum Haus Berta Margarete Walde – mit seinen großen Fenstern und seinem großzügigen Grundriss Beachtung. Die Vorentwürfe zum Haus Wetti Walzl und dem Haus für Grete Walde sind spannende Beweise für Alfons Waldes Vielseitigkeit.

Die Bauten am Berg erlangten aufgrund ihrer Pionierhaftigkeit einen gewissen Bekanntheitsgrad, jedoch wurde die Jausenstation am Pengelstein mit ihrem schlichten Stil bisher außer Acht gelassen. Unter den Cafés und Lokalen nimmt der Umbau der Konditorei Reisch eine gewisse Vorreiterrolle ein, denn der Eckerker findet hier erstmals Verwendung. Das Besondere an diesem Kapitel der Arbeit Waldes ist, dass der Großteil dieser Bauvorhaben unbekannt ist. Der Umbau des Geschäftshauses

manticism. I support Friedrich Achleitner's view that Alpine houses are "almost entirely artistic engagements with a regional building culture, which were interpreted with considerable freedom and inventiveness, thus creating a new, modern regionalist architecture that deserves its own evaluation."³

On the other hand, Walde intensively engaged with single-family houses in the valley. These demonstrate that he also builds "traditionally." Already with his first renovation, the Reisch Pastry Shop in 1920, he uses a medieval motif as a reference, and not just in the late 1930s. Interestingly, the Alfons Walde House, which he designs for himself in 1946, exhibits very modern and unusually valley-atypical characteristics. This can be explained by the fact that he is his own client and is permitted to build solely according to his own vision, as was also the case with the Walde Mountain House. The intensive engagement with the client's wishes becomes evident in numerous correspondence exchanges. From this, one can conclude that Walde adapts to his clients' concerns, which explains why he always provides at least two design variants. Most often, he develops a "modern" design with a shed roof and a "traditional" one with a gabled roof.

The numerous design variants demonstrate Walde's intensive engagement with the purpose of each building project, which certainly speaks to the quality of his work. Moreover, the topographically different building approaches indicate that Walde extensively considers local conditions. The fact that Walde has been continuously working as an architect in Kitzbühel since 1926 and almost no year passes without him dedicating himself to at least one design contradicts the multiple publications claiming he became active as an architect only from 1946.

Achleitner has published Walde's most important works with remarkable precision in "Austrian Architecture in the 20th Century, Volume I: Upper Austria, Salzburg, Tyrol, Vorarlberg, 1980." The valley station 1926–28 and its expansion 1946/47, the mortuary, the Walde House, and the Walde Mountain House—the examples he selected reflect the spectrum of Walde's buildings. However, in my opinion, some previously largely unknown Walde buildings deserve additional attention.

Among the single-family houses, this certainly applies to the Fuchs Country House, as it is an almost entirely preserved example of a typical country house. The Unterrainer House, the only house with a shed roof in the valley, is also an interesting example of Walde's architecture. Furthermore, the house in Bruneck—despite an almost identical construction to the Grete Walde House—deserves attention with its large windows and generous floor plan. The preliminary drafts for the Wetti Walzl House and the house for Grete Walde are exciting evidence of Alfons Walde's versatility.

The mountain buildings gained a certain level of recognition due to their pioneering nature; however, the Pengelstein Snack Station with its simple style has been overlooked until now. Among the cafés and establishments, the renovation of the Reisch Pastry Shop plays a pioneering role, as the corner bay is used here for the first time. The special aspect of this chapter of Walde's work is that the majority of these building projects remain unknown. The renovation of the



Abb. 88 Alpenhotel II am Hahnenkammrücken, um 1933 (D-AP-02)
Alpenhotel II on the Hahnenkamm Ridge, around 1933

Salvenmoser ist unter den kleineren Umbauten ein doch beachtliches Bauvorhaben.

Verständlicherweise finden außerdem die nie verwirklichten Pläne Waldes für Großprojekte wie das Hotel am Brennerfeld oder die Volks- und Hauptschule, die im Zuge des aufsteigenden Tourismus entstanden sind, nicht die entsprechende Beachtung. Dabei spiegeln sie die intensive Auseinandersetzung mit der Größe des Bauvorhabens und den vielseitigen stilistischen Umsetzungsmöglichkeiten wider.

Die Annahme, dass in Kitzbühel von Walde ausgeführte Bauten ohnehin „bekannt“ sind, ist also nicht zutreffend. Eine ganzheitliche und ausführliche Aufarbeitung des architektonischen Werks Waldes ist erstmals in meinem Buch „Der Architekt Alfons Walde – Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne“ (2016) zu finden, das dazu beitragen soll, dass Walde nicht nur als Maler, sondern auch als Architekt jener Platz in der österreichischen Kunstgeschichte eingeräumt wird, der ihm zusteht. Abschließend folgt eine chronologische Auflistung der Bauten und Projekte Waldes.

CHRONOLOGISCHE AUFLISTUNG DER PROJEKTE

(P) projektiert, (A) ausgeführt

1920	Umbau Konditorei Reisch, Vorderstadt 12 (A)
1926/27	Tal- und Bergstation der Hahnenkammbahn (A)
1928	Schwarzseebad/Seebühelbad/Badeanstalt Seebichl (A)
1929	Berghaus Walde (A)
1932	Eisenhandlung Werner, Vorderstadt 9 (A)
1932	Jausenstation am Pengelstein (A)
1932	Entwurf Haus Wetti Walzl, Franz-Walde-Weg 23 (P)
1932	Projekt Max Hirschenauer (P)
1933	Haus Fischer, Pfarrau 21a (A)
1933	Pension Seebichl, Seebichlweg 37 (A)
1934	Haus Eisner, Aschbachbichl 14 (P)
1935	Ausbau Schloss Mittersill, Thalbach 1, Mittersill (A)
1935	Inneneinrichtung Hotel Ehrenbachhöhe, Hahnenkamm 22 (A)
1935	Schuhhaus Lackner, Hinterstadt 17 (P)
1935	Hotelprojekt am Brennerfeld/Hotelprojekt König (P)
1936	Berghaus Lopez, Hahnenkamm (A)
1936	Innenausstattung Batzenhäusel, Heroldstr. 2 (A)
1936	Geschäft Praxmair, Vorderstadt 17 (P)
1937	Pelzhaus Penizek & Rainer, Vorderstadt 21 (A)
1937	Landhaus Fuchs, Traunsteinerweg 16 (A)
1937	Wohnhaus Berta Margarete Walde, Franz-Walde-Weg 5 (A)

Salvenmoser Commercial Building is a notable project among the smaller renovations.

Understandably, Walde's never-realized plans for large projects such as the Hotel at Brennerfeld or the Elementary and Secondary School, which emerged with the rise of tourism, do not receive appropriate attention. Yet they reflect an intensive engagement with the scale of the building project and the diverse stylistic implementation possibilities.

The assumption that Walde's buildings in Kitzbühel are already "well-known" is therefore not accurate. A comprehensive and detailed processing of Walde's architectural work can be found for the first time in my book "Der Architekt Alfons Walde – Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne" (2016), which should contribute to Walde being granted the place in Austrian art history that he deserves—not just as a painter, but also as an architect. The following is a chronological listing of Walde's buildings and projects.

CHRONOLOGICAL LISTING OF PROJECTS

(P) projected, (R) realized

1920	Reisch Pastry Shop Renovation, Vorderstadt 12 (R)
1926/27	Hahnenkamm Cable Car Valley and Mountain Stations (R)
1928	Schwarzseebad/Seebühelbad/Seebichl Bathhouse (R)
1929	Walde Mountain House (R)
1932	Werner Hardware Store, Vorderstadt 9 (R)
1932	Pengelstein Snack Station (R)
1932	Design for Wetti Walzl House, Franz-Walde-Weg 23 (P)
1932	Max Hirschenauer Project (P)
1933	Fischer House, Pfarrau 21a (R)
1933	Pension Seebichl, Seebichlweg 37 (R)
1934	Eisner House, Aschbachbichl 14 (P)
1935	Expansion of Mittersill Castle, Thalbach 1, Mittersill (R)
1935	Interior Design Hotel Ehrenbachhöhe, Hahnenkamm 22 (R)
1935	Lackner Shoe Store, Hinterstadt 17 (P)
1935	Brennerfeld Hotel Project at/König Hotel Project (P)
1936	Lopez Mountain House, Hahnenkamm (R)
1936	Interior Design Batzenhäusel, Heroldstr. 2 (R)
1936	Praxmair Store, Vorderstadt 17 (P)
1937	Penizek & Rainer Furrier, Vorderstadt 21 (R)
1937	Fuchs Country House, Traunsteinerweg 16 (R)
1937	Residential House Berta Margarete Walde, Franz-Walde-Weg 5 (R)

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter



Abb. 90 Zwei stehende Rückenakte; Das weibliche Paar, 1918/19 (DA-1A-51)
Back View of Two Standing Nudes; The Female Couple, 1918/19

BILDTAFELN

PLATES



Abb. 111

Schifahrer, um 1910

Skier, around 1910

Öl auf Leinwand | Oil on canvas

36,5 x 56,7 cm | 14.40 by 22.30 in

WVN. D-SC-79



Abb. 124

Skifahrerin, 1912

Female Skier, 1912

Öl über Bleistift auf Karton | Oil over pencil on cardboard

29,7 x 27,4 cm | 11.70 by 10.80 in

WVN. D-GW-324



Abb. 125

Zwei Schifahrerinnen, um 1912

Two Female Skiers, around 1912

Öl, Firnis auf Karton | Oil, varnish on cardboard

26,9 x 28,9 cm | 10.60 by 11.40 in

WVN. D-GW-314

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter

WERKVERZEICHNIS

BILDTEIL

CATALOGUE RAISONNÉ

ILLUSTRATIONS

GERT AMMANN UND MICHAEL WALDE-BERGER

BEMERKUNGEN ZUM BILDTEIL DES WERKVERZEICHNISSES

REMARKS ON THE ILLUSTRATED CATALOGUE RAISONNÉ

ALLGEMEIN

Die Ordnungsnummer im Bildteil des Werkverzeichnisses verweist auf den entsprechenden Eintrag im wissenschaftlichen Katalogteil. Dort sind sämtliche zum Werk recherchierte Daten (Provenienz, Literatur, Beschreibung der Rückseite, etc.) aufgelistet. Kursiv gesetzter Text wurde von Alfons Walde selbst handschriftlich am Werk vermerkt. Unter „S:“ wird die Signatur und/oder Datierung notiert.

GENERAL REMARKS

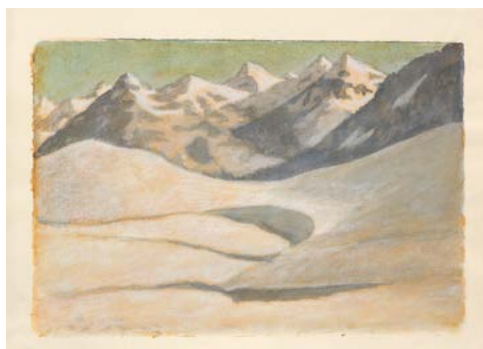
The reference number in the pictorial section of the catalogue raisonné refers to the corresponding entry in the scholarly section of the catalogue. There, all data researched on the work (provenance, literature, description of the reverse, etc.) are listed. Italicized passages indicate handwritten notes by Alfons Walde on the work itself. The sigla 'S:' denotes the respective signature and/or date.

1903–1910

LANDSCHAFTEN | LANDSCAPES



1 D-RS-67
Innsbruck, Häuser mit Serles; Stadtlandschaft, 1906
 Aquarell auf Papier
 578 x 396 mm
 S: Mitte unten: 19 WALDE 06 / III
 Innsbruck, Houses with Serles; Urban Landscape, 1906
 Watercolor on paper
 22.76 by 15.59 in
 S: Bottom center: 19 WALDE 06 / III



2 D-RS-57
Bühel und Jochberger Berge, um 1907
 Aquarell, Pastell auf Papier
 243 x 342 mm
 Bühel and Jochberg Mountains, around 1907
 Watercolor, pastel on paper
 9.57 by 13.46 in



3 D-RS-85
Pfleghofturm Alt-Kitzbühel, 1907
 Aquarell auf Papier
 250 x 170 mm
 S: Links unten: A W
 Tower of the Monastery Grange in Old-Kitzbühel, 1907
 Watercolor on paper
 9.84 by 6.69 in
 S: Bottom left: A W



4 D-GW-145

Kitzbühel, Blick auf den Kirchplatz, um 1908
Bleistift und Aquarell auf Papier auf Karton
207 x 131 mm

S: Rechts unten: *Walde 190*

Kitzbühel, View of the Church Square, around 1908
Pencil and watercolor on paper on cardboard
8.15 by 5.16 in

S: Bottom right: *Walde 190*



5 D-GW-165

Pfarrhof mit Andreaskirche in Kitzbühel, um 1908
Pastell auf Papier auf Karton
195 x 265 mm

Parsonage with St. Andrew's Church in Kitzbühel, around 1908

Pastel on paper on cardboard
7.68 by 10.43 in



6 D-RS-49

Scheune bei Aurach, um 1908
Aquarell auf Papier
182 x 270 mm

Barn near Aurach, around 1908
Watercolor on paper
7.17 by 10.63 in



7 D-RS-53

Hütte bei Aurach, um 1908
Aquarell über Bleistift auf Papier
249 x 346 mm

Cabin near Aurach, around 1908
Watercolor over pencil on paper
9.80 by 13.62 in

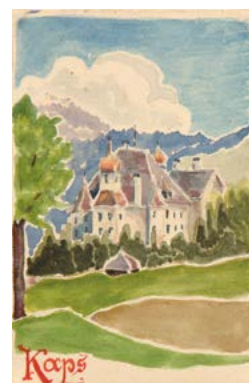


8 D-GW-65

Bachlandschaft (RS mit Kohle: Porträt von Johann Wolfgang von Goethe), um 1909

Aquarell auf Papier
398 x 292 mm

Stream Landscape (verso in charcoal: Portrait of Johann Wolfgang von Goethe), around 1909
Watercolor on paper
15.67 by 11.50 in



9 D-RS-54

Kaps, um 1909
Aquarell auf Papier
144 x 95 mm

Kaps, around 1909
Watercolor on paper
5.67 by 3.74 in



10 D-RS-88

Kitzbühel (altes Schulhaus und Kirchen), um 1909
Aquarell über Bleistift auf Papier
107 x 105 mm

S: Rechts unten: *A. Walde*

Kitzbühel (Old School Building and Churches), around 1909

Watercolor over pencil on paper
4.21 by 4.13 in

S: Bottom right: *A. Walde*



11 D-LA-126

Patscherkofel, 1909/10
Buntstift, Bleistift auf Papier
170 x 208 mm

Patscherkofel, 1909/10
Colored pencil, pencil on paper
6.69 by 8.19 in



12 D-LA-127

Bettelwurf, 1909/10
Buntstift, Bleistift auf Papier
170 x 210 mm

Bettelwurf, 1909/10
Colored pencil, pencil on paper
6.69 by 8.27 in



13 D-RS-79

Pflegthofturm, 1909
Aquarell auf Papier
234 x 154 mm
S: Rechts unten: *Alf. Walde*

Tower of the Monastery Grange, 1909
Watercolor on paper
9.21 by 6.06 in
S: Bottom right: *Alf. Walde*



14 D-EX-33

Haus im Winter, um 1910
Aquarell auf Papier
340 x 210 mm

House in Winter, around 1910
Watercolor on paper
13.39 by 8.27 in



15 D-LA-100

Grabkreuz mit Bäurin und Bauer (RS: Kirche, Bäurin), 1910/12
Bleistift und Aquarell auf Papier
233 x 300 mm

Grave Cross with Farmer's Wife and Farmer (verso: Church, Farmer's Wife), 1910/12
Pencil and watercolor on paper
9.17 by 11.81 in



16 D-LA-195

Zwei Bäurinnen vor dem Haus (RS: Kutsche vor der Kirche), 1910/12
Bleistift und Aquarell auf Papier
158 x 180 mm

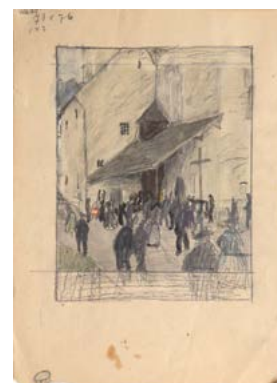
Two Peasant Women in Front of the House (verso: Carriage in Front of the Church), 1910/12
Pencil and watercolor on paper
6.22 by 7.09 in



17 D-LA-305

Kitzbühel; Im Gries, 1910/12
Tempera auf Foto (übermalt)
Fotopapiermaß: 11,7 x 8,9 cm

Kitzbühel; Im Gries, 1910/12
Tempera on photo (painted over)
Photo paper size: 4.60 by 3.50 in



18 D-LA-99

Eingang zur Andreaskirche, 1910/12
Bleistift und Aquarell auf Papier
278 x 202 mm

Entrance to St. Andrew's Church, 1910/12
Pencil and watercolor on paper
10.94 by 7.95 in



19 D-RS-19

Bäurin vor dem Haus (RS mit Aquarell: Haus), 1910/12
Aquarell auf Papier
322 x 205 mm

Peasant Woman in Front of the House (verso in watercolor: House), 1910/12
Watercolor on paper
12.68 by 8.07 in



20 D-RS-22

Baum vor dem Haus (RS mit Aquarell: Häuser), 1910/12
Aquarell auf Papier
320 x 203 mm

Tree in Front of the House (verso in watercolor: Houses), 1910/12
Watercolor on paper
12.60 by 7.99 in



21 D-RS-24

Kuh (RS mit Aquarell über Bleistift: Landschaft), 1910/12
Aquarell auf Papier
205 x 321 mm

Cow (verso in watercolor over pencil: Landscape), 1910/12
Watercolor on paper
8.07 by 12.64 in

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter



4054 D-SC-97

Schiträger, um 1910
Holzschnitt, Buntstift auf Papier
143 x 150 mm

Ski Carrier, around 1910
Woodcut, colored pencil on paper
5.63 by 5.91 in



4055 D-SC-99

Zum Schifahren, um 1910
Holzschnitt, Buntstift auf Papier
58 x 57 mm
S: Links unten: Monogramm

Going Skiing, around 1910
Woodcut, colored pencil on paper
2.28 by 2.24 in
S: Bottom left: monogram



4056 D-SE-74

Werbeplakat Voigtländer, um 1912
S: Auf dem Originalwerk rechts unten: A / W

Voigtländer Advertising Poster, around 1912
S: Bottom right on the original work: A / W



4057 D-SC-131

Skifahrer, Schipflug, um 1925
Linoldruck auf Papier
310 x 300 mm

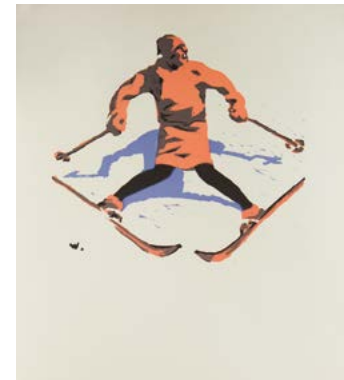
Skier, Ski Plow, around 1925
Linoleum printing on paper
12.2 by 11.81 in



4058 D-SC-130

Ski Schule Ritzer, 1925
Linoldruck in vier Farben auf Papier
495 x 235 mm (Blattmaß)
S: Links unten: W.

Ski School Ritzer, 1925
Linoleum printing in four colors on paper
19.49 by 9.25 in (sheet size)
S: Bottom left: W.



4059 D-SC-108

Schipflug (Stemmbogen), 1925
Linoldruck in vier Farben auf Papier
250 x 225 mm (Darstellung)
S: Links unten: W.

Snowplow Turn (Stem Turn), 1925
Linoleum printing in four colors on paper
9.84 by 8.86 in (illustration)
S: Bottom left: W.

WERKVERZEICHNIS
WISSENSCHAFTLICHER KATALOG

CATALOGUE RAISONNÉ
RESEARCH CATALOG

GERT AMMANN UND MICHAEL WALDE-BERGER

BEMERKUNGEN ZUM WERKVERZEICHNIS

REMARKS ON THE CATALOGUE RAISONNÉ

ALLGEMEIN

Das Werkverzeichnis ist nach kunstwissenschaftlichen Kriterien (Vergleich mit vom Künstler autorisierten Werken, mit Signaturen, Studien und Skizzen, mit Farbwahl und Farbauftrag, Bildträgern, Etiketten, vom Künstler handschriftlich vermerkten Titeln und Jahreszahlen auf den Etiketten u. a.), jedoch nicht nach naturwissenschaftlichen Untersuchungen von Bildträgern und Farbpigmenten erstellt.

Das Werkverzeichnis beruht auf dem derzeitigen Wissens- und Forschungsstand. Änderungen infolge von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen sind möglich.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass Werke, die im Werkverzeichnis nicht aufscheinen, Originale von Alfons Walde sind.

Die Aufnahme von Werken in das Werkverzeichnis erfolgt im Normalfall durch die Autoren und nach persönlicher Besichtigung und redlicher Abwägung der Befunderstellung stets nach bestem Wissen und Gewissen, jedoch ohne jegliche Garantie. Wenn die Erstellung des Befundes nicht in vollem Umfang möglich war (z. B. keine Einsicht der Rückseiten oder des Bildträgers aufgrund von Glasrahmung), ist dies durch ein Kürzel vermerkt.

Werke, die in Auktionskatalogen und Publikationen, allerdings nicht im Original begutachtet werden konnten, sind mit einem Kürzel gekennzeichnet.

Die Fotos stammen von Michael Walde-Berger oder von Gert Ammann; wenn nicht, ist dies mit den Kürzeln e, f, g oder h gekennzeichnet.

Werke mit Nachlass-Stempel und handschriftlichen Namensvermerken von Berta Margarete Walde (Schwester des Künstlers und Nachlass-Verwalterin bis 1986), Guta Eva Berger geb. Walde (Tochter des Künstlers) oder Michael Walde-Berger (Enkels des Künstlers) wurden nach Befundung in das Werkverzeichnis aufgenommen.

TITEL

Kursiv gesetzte Titel (wie auch Signaturen, Datierungen und Bezeichnungen) zeigen an, dass diese vom Künstler selbst notiert sind. Normal gesetzte Titel (wie auch Datierungen und Bezeichnungen) zeigen an, dass diese von fremder Hand vorgenommen wurden. Alfons Walde hat im Laufe der Jahre einem Motiv häufig mehrere originale Titel gegeben, die vermerkt werden. Ist ein zweiter Titel angegeben, handelt es sich um einen Originaltitel (kursiv) oder um einen Katalogtitel (normal geschrieben).

DATIERUNG

Der Künstler notierte oft auf den Etiketten auf den Rückseiten der Werke das Entstehungsjahr. Ist das nicht der Fall, wird die Datierung im Vergleich mit original datierten Werken vorgenommen. Eine Datierung „um 1925“ bedeutet, dass das Werk zwischen 1924 und 1926 entstanden sein könnte.

GENERAL REMARKS

The catalogue raisonné has been compiled according to art historical criteria (comparison with works authorized by the artist, with signatures, studies, and sketches, with color choice and paint application, supports, labels, titles and years handwritten by the artist on labels, etc.), but not according to scientific examinations of supports and color pigments.

The catalogue raisonné is based on the current state of knowledge and research. Changes following new scientific research findings are possible.

It cannot be excluded that works not appearing in the catalogue raisonné are originals by Alfons Walde.

The inclusion of works in the catalogue raisonné normally is undertaken by the authors after personal inspection and conscientious evaluation of the findings, to the best of our knowledge and belief, but without any guarantee. Where the examination of the work could not be carried out in full (e.g., no access to the reverse or to the support due to glazing), this is indicated by a corresponding abbreviation.

Works that appear in auction catalogs and publications yet could not be examined in the original, are marked with an abbreviation.

The photographs are by Michael Walde-Berger or by Gert Ammann; all other cases are marked with the abbreviations e, f, g, or h.

Works with estate stamps and handwritten name notations by Berta Margarete Walde (sister of the artist and estate administrator until 1986), Guta Eva Berger, née Walde, (daughter of the artist), and Michael Walde-Berger (grandson of the artist) were included in the catalogue raisonné upon examination.

TITLES

Italicized titles, signatures, dates, and designations indicate that they were noted by the artist himself. Titles in roman type (as well as dates and inscriptions) indicate that they were added by another hand. Over the years, Alfons Walde often assigned multiple original titles to the same motif, which are documented accordingly. If a second title is given, it either represents an original title (italicized) or a catalog title (in Roman type).

DATING

The artist often recorded the year of creation of the work on labels on the verso of works. If this is not the case, the dating is determined by comparison with works that are originally dated. A date given as "around 1925" indicates that the work may have been created between 1924 and 1926.

Manche Akt und Blumenmotive, die im Werkverzeichnis mit 1918/19 datiert sind, könnten auch in den Jahren 1912/14 entstanden sein.

TECHNIK

Die Maltechniken wurden nach optischer Wahrnehmung und nicht nach farbtechnischen Untersuchungen durch Restauratoren angegeben.

BILDTRÄGER

Beim Bildträger Papier wird nicht nach Farbe und Stärke unterschieden.

ABMESSUNGEN

Bei den Maßen steht Höhe vor Breite. Bei den im Original begutachteten Werken auf Karton und Leinwand wurden die Maße auf der Rückseite gemessen, die Höhe an der linken und die Breite an der unteren Kante. Die Maße sind bei Werken auf Karton oder Leinwand in Zentimetern angegeben, bei nicht gerahmten Arbeiten auf Papier sind die Maße der Vorderseite in Millimetern vermerkt. Bei den mit einem Passepartout versehenen und nicht ausrahmbaren Arbeiten, bei denen der Bildträger nicht vermessen werden konnte, wird die Größe am optisch sichtbaren Werk gemessen und als „Lichtmaß“ bezeichnet. Bei Werken, die nicht im Original begutachtet werden konnten, sind die Maße aus Katalogen und Publikationen übernommen.

Bei Druckwerken und Fotos werden die Maße an der Vorderseite gemessen und in Zentimetern angegeben, Breite steht hier vor Höhe.

SIGNATUR (KURZ: S) SOWIE BEZEICHNUNG (B), ETIKETT, STEMPEL UND AUFKLEBER (E)

Vom Künstler selbst vorgenommene Signaturen, Jahreszahlen und Bezeichnungen werden kursiv gesetzt.

Die Position von Etiketten, Stempeln und Aufklebern auf der Rückseite des Werks wird nach originaler Befundung notiert. Wenn die Position des jeweiligen Nachlass-Stempels/Aufklebers/Etiketts nicht eindeutig feststellbar ist, wird bspw. nur „Rückseite: Nachlass-Stempel“ notiert.

Nachlass-Stempel (1) ist der in Kitzbühel verwendete Stempel.

Nachlass-Stempel (2) ist der in Wien verwendete Stempel.

AUSSTELLUNGEN (A)

Hier werden der Ort und das Jahr der Ausstellungen angegeben, bei denen das Werk zu sehen war.

LITERATUR (L)

Literaturverweise werden in Kurzform angegeben, die im folgenden Kapitel „Abkürzungen im Werkverzeichnis“ nachzuschlagen ist.

PROVENIENZ (P)

Es werden die Standorte angegeben, die auf Grundlage von Literatur und Begutachtung recherchiert wurden. Die in Klammer gesetzten Jahreszahlen beziehen sich auf die Literatur bzw. auf das Jahr der Begutachtung. Es ist durchaus möglich, dass es weitere Standorte gibt, die bisher nicht erfasst werden konnten.

Some nude and flower motifs dated 1918/19 in the catalogue raisonné could also have been created in 1912/14.

TECHNIQUE

The painting techniques were indicated according to optical perception and not according to color-technical examinations by restorers.

SUPPORT

For works on paper, no regarding is made according to color and weight.

MEASUREMENTS

Measurements are given with height preceding width. For works on cardboard and canvas examined in the original, measurements were taken on the verso with height measured along the left edge and width along the bottom edge. The dimensions of works on cardboard or canvas are given in centimeters. For unframed works on paper, the dimensions of the recto are provided in millimeters. For works mounted in passe-partout frames that could not be removed and whose supports could therefore not be measured, the size of the optically visible area was recorded and is referred to as the "sight size." For works that could not be examined in the original, measurements are taken from catalogs and publications.

For prints and photographs, measurements are taken from the recto and given in centimeters, with width preceding height.

SIGNATURE (S) AND DESIGNATION (D), LABELS, STAMPS, AND STICKERS (L, in grey letters)

Signatures, years, and designations made by the artist himself are set in Italics.

The position of labels, stamps and stickers on the reverse of the work is noted according to original findings. In cases where this was not possible, only the general note "verso" is noted.

Estate stamp (1) is the stamp used in Kitzbühel.

Estate stamp (2) is the stamp used in Vienna.

EXHIBITIONS (A)

Under this signature, the venue and year of the exhibitions in which the work was shown are listed.

LITERATURE (L, in black letters)

Citations are given in short form, which are itemized in the following chapter "Abbreviations in the catalogue raisonné."

PROVENANCE (P)

In the provenance section, locations are given as identified through literature and examination. The years in parentheses refer to the literature or to the year of examination. It is, however, possible that there are additional locations that have not yet been recorded.

VERMERK (V)

Hier wird auf Farbpostkarten und Farbdrucke hingewiesen.

GUTACHTEN (G)

Es werden die Gutachter mit dem Datum des Gutachtens genannt. Der Vermerk „Ammann (Brief vom ...; Zl. ...)“ bedeutet: Nach Anfragen an das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck (von 1975 bis 2005) befand Gert Ammann, dass es sich um eine originale Arbeit von Alfons Walde handelt oder handeln kann (Brief mit Datum; Zahl und Jahr im Aktenverzeichnis des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum).

HINWEIS (H)

Die untenstehenden Abkürzungen bedeuten:

- a im Original gesehen
- b Das Werk konnte nicht im Original begutachtet werden. Aufgrund der optischen Wahrnehmung oder der Befundung durch namentlich genannte Gutachter oder Experten des Auktions- und Kunsthandels wird das Werk unter Vorbehalt in das Werkverzeichnis aufgenommen.
- c Die Rückseite des Bildträgers ist nicht einsehbar.
- d Die Maße des Bildträgers sind nicht eindeutig eruierbar (z. B. durch Rahmung oder Passepartout).
- e Die Abbildung stammt aus einem Auktionskatalog oder einer Publikation.
- f Das Foto wurde vom Besitzer bzw. aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt.
- g Das übermalte Foto stammt von Alfons Walde.
- h Das Werk konnte nicht im Original begutachtet werden. Aufgrund eines Fotos von Alfons Walde bzw. eines Drucknachweises im Nachlass von Alfons Walde wird das Werk in das Werkverzeichnis aufgenommen.

ANMERKUNGEN

zu Schwarz-weiß-Fotos, Schwarz-weiß-Postkarten, Farbpostkarten und Farbdrucken sind unter Bezeichnung (B) mit dem Hinweis „auf der Foto-rückseite“ oder unter Vermerk (V) wiedergegeben.

Alfons Walde hat von seinen Gemälden Schwarz-weiß-Fotos und Schwarz-weiß-Postkarten angefertigt. Die Abzüge liegen im Nachlass auf. Diese Fotos sind zum Teil von Walde eigenhändig auf der Rückseite mit Vermerken bezeichnet, die u. a. über Komposition, Farbgebung, Größe und Verkaufspreis Aufschluss geben. Diese handschriftlichen Angaben sind unter Bezeichnung (B) mit dem Hinweis „auf der Fotorückseite“ wiedergegeben.

Auf den Fotos sichtbare Signaturen werden unter Signatur (S) mit „auf dem Originalwerk“ notiert.

Im eigenen Verlag hat Alfons Walde Farbpostkarten und Farbdrucke herstellen lassen. Auf manchen hat Walde handschriftliche Vermerke notiert. Diese sind unter Bezeichnung (B) wiedergegeben.

REIHUNG DER WERKE

Die Werke sind in folgende zeitliche Bereiche gegliedert:

- 1903–1910
- 1911–1917
- 1918–1923
- 1924–1929
- 1930–1937
- 1938–1958

NOTE (V)

This section refers to color postcards and color prints.

EXPERT OPINION (G)

The experts are listed along with the date of their expert opinion. The note "Ammann (letter from ...; no. ...)" means: following inquiries to the Tyrolean State Museum Ferdinandeum Innsbruck (between 1975 and 2005), Ammann judged the work to be, or possibly to be, an original work by Alfons Walde (letter with date; number and year in the files of the Tyrolean State Museum Ferdinandeum).

ABBREVIATIONS (H)

The lowercase abbreviations listed below denote:

- a seen in the original
- b The work could not be examined in the original. Based on optical perception or evaluation by named experts or specialists from the auction and art trade, the work is included in the catalogue raisonné with reservation.
- c The verso of the support is not accessible.
- d The dimensions of the support cannot be determined with certainty (e.g., due to framing or passe-partout).
- e The illustration is taken from an auction catalog or publication.
- f The photograph was provided by the owner or from private collection.
- g The painted over photograph is by Alfons Walde.
- h The work could not be examined in the original. Based on a photograph by Alfons Walde or a printed record in Alfons Walde's estate, the work is included in the catalogue raisonné.

NOTES

on black-and-white photographs, black-and-white postcards, color postcards, and color prints are recorded under the designation (D) with the remark "on the verso of the photo" or under the entry (V).

Alfons Walde produced black-and-white photographs and black-and-white postcards of his paintings. The prints are preserved in his estate. Some of these photographs bear Walde's own handwritten notes on the verso, providing, among others, information on composition, color scheme, dimensions, and sale price. These handwritten details are reproduced under "Designation" with the note "on the photograph reverse."

Signatures visible on the photographs are recorded under signature (S) with the note "on the original work".

Alfons Walde had color postcards and color prints produced in his own publishing house. On some, he left handwritten remarks. These are rendered in the designated section (B)

ARRANGEMENT OF THE WORKS

The works are divided into the following chronological periods:

- 1903–1910
- 1911–1917
- 1918–1923
- 1924–1929
- 1930–1937
- 1938–1958

Im jeweiligen Bereich sind die Werke wie folgt gereiht:

Landschaften

Porträts, Alltags-, Sport- und figurale Motive

Stillleben, Ornamente

Akte und erotische Motive

Architektur, Plakate, Buchentwürfe, Werbegrafik

Within each period, the works are arranged as follows:

Landscapes

Portraits, genre and sports scenes, figurative motifs

Still lifes and ornaments

Nudes and erotic motifs

Architecture, artprints, book designs, advertisement design

ABKÜRZUNGEN IM WERKVERZEICHNIS

(AUSSTELLUNGEN, LITERATUR, GUTACHTEN)

ABBREVIATIONS IN THE CATALOGUE RAISONNÉ

(EXHIBITIONS, LITERATURE, EXPERT OPINIONS)

Alpenland	Alpenland mit Schutzhüttenrundschaue
Ammann (Brief vom ...)	G. Ammann, Auskunft in Briefform mit Datum und Akten-Zahl des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck
Ammann Text	bezieht sich auf Texte in Katalogen (siehe Literatur)
Ammann 1981/93	G. Ammann, Alfons Walde 1891–1958, 1. Auflage, Innsbruck-Wien-München 1981; 2. Auflage, Innsbruck-Wien 1987; 3. Auflage, Innsbruck-Wien 1993
Ammann 1991	G. Ammann, Alfons Walde, der Maler aus Kitzbühel, in: Lion Österreich 1991, Nr. 8
Ammann 2001/05	G. Ammann, Alfons Walde 1891–1958. Mit Beiträgen von Wido Sieberer und Günther Moschig, 4. Auflage, Innsbruck-Wien 2001; 5. Auflage, Innsbruck-Wien 2005
Ammann 2004	G. Ammann, Alfons Walde (1891–1958). Sein Werk nimmt heute eine fixe Position auf dem Kunstmarkt ein, in: Runge aktuell 2004, Nr. 2
Ammann 2012	G. Ammann, Alfons Walde 1891–1958, 6. Auflage, Innsbruck-Wien 2012 (sofern nicht anders angegeben: mit Farbbabb.)
Ammann 2014	G. Ammann, Alfons Walde, Grubschanze bei Kitzbühel, 1925, in: Wienerroither & Kohlbacher, Edition, Wien 2014
Ammann/Berger	G. Ammann/M. Berger, Mensch und Natur im Blickfeld. Alfons Walde, in: Millionart Kaleidoscop 2018, Nr. 2
Belvedere, Wien	Österreichische Galerie Belvedere, Wien
Benedikt 1911	Max von Esterle, Alfons Walde, in: Innsbrucker Kunstschaue X, in: Der Brenner, 2. Jg., Innsbruck 1911 (abgedruckt in: Max von Esterle, Karikaturen und Kritiken, hgg. Von Wilfried Kirschl und Walter Methlagl, Salzburg 1971)
Beranek 2008	F. Beranek, Der Friedhof. Ein Stück Kitzbichler Geschichte, Kufstein 2008
Berger	M. Berger (Walde-Berger), beeideter Sachverständiger, Wien-Kitzbühel
Bergland	Bergland. Illustrierte alpenländische Monatsschrift, Innsbruck
Bertsch 1997	Ch. Bertsch/S. Höller, Arte e Violenza. Immagini fra le due guerre in Austria, Palermo-Firenze 1997
Bertsch 2014	Ch. Bertsch, Visuelle Künste: Malerei, Fotografie, Film, in: H.J.W. Kuprian/O. Überegger (Hgg.), Katastrophenjahre. Der Erste Weltkrieg und Tirol, Innsbruck 2014
Bertsch 2015	Ch. Bertsch (Hg.), Das ist Österreich. Bildstrategien und Raumkonzepte 1914–1938, Bregenz 2015
Bertsch/Neuwirth 1995	Ch. Bertsch/M. Neuwirth, Krieg, Aufruhr, Revolution. Bilder zur Ersten Republik in Österreich, Wien 1995
Bolland & Marotz, Bremen	Bolland & Marotz. Hanseatisches Auktionshaus Bremen (Angabe des Datums und der Katalog- und Abbildungsnummer)
Bonhams	Bonhams Fine Art Auctioneers & Valuers (sofern nicht anders angegeben: London; Angabe des Datums und der Katalog- und Abbildungsnummern)
Bozner Kunstauktionen	Bozner Kunstauktionen, Bozen (Angabe des Datums der Auktion und der Katalognummer und der Abbildungsnummer)
Christie's	Christie's Auctions & Private Sales, London (wenn nicht anders angegeben: London; Angabe des Datums und der Katalog- und Abbildungsnummern)

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter

1 D-RS-67
Innsbruck, Häuser mit Serles; Stadtlandschaft, 1906
 Aquarell auf Papier
 578 x 396 mm
 S: Mitte unten: *19 WALDE 06 / III*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-67

Innsbruck, Houses with Serles; Urban Landscape, 1906
 Watercolor on paper
 22.76 by 15.59 in
 S: Bottom center: *19 WALDE 06 / III*
 D: Verso in pencil: D-RS-67
 P: Privatbesitz
 A: Sexten 2017
 H: a, c

2 D-RS-57
Bühel und Jochberger Berge, um 1907
 Aquarell, Pastell auf Papier
 243 x 342 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-57

Bühel and Jochberg Mountains, around 1907
 Watercolor, pastel on paper
 9.57 by 13.46 in
 D: Verso in pencil: D-RS-57
 P: Privatbesitz
 H: a

3 D-RS-85
Pflegthofturm Alt-Kitzbühel, 1907
 Aquarell auf Papier
 250 x 170 mm
 S: Links unten: *A W*
 B: Rückseite links oben mit Bleistift: Pflegthofturm Alt-Kitzbühel / 28/7.07. AW / Walde

Tower of the Monastery Grange in Old-Kitzbühel, 1907
 Watercolor on paper
 9.84 by 6.69 in
 S: Bottom left: *A W*
 D: Top left verso in pencil: Pflegthofturm Alt-Kitzbühel / 28/7.07. AW / Walde
 G: Kraus (20.4.2018)
 P: Privatbesitz; Bozner Kunstauktionen (2018)
 L: Bozner Kunstauktionen, 26.5.2018, Nr. 360 mit Farbb. 30
 H: a

4 D-GW-145
Kitzbühel, Blick auf den Kirchplatz, um 1908
 Bleistift und Aquarell auf Papier auf Karton
 207 x 131 mm
 S: Rechts unten: *Walde 190*
 B: Über dem Nachlass-Stempel mit Bleistift: D-GW-145 MWBerger
 E: Rückseite auf dem Karton rechts unten: Nachlass-Stempel (2)

Kitzbühel, View of the Church Square, around 1908
 Pencil and watercolor on paper on cardboard
 8.15 by 5.16 in
 S: Bottom right: *Walde 190*
 D: Above the estate stamp in pencil: D-GW-145 MWBerger
 L: Verso on the cardboard, bottom right: estate stamp (2)
 P: Privatbesitz
 H: a, c

5 D-GW-165
Pfarrhof mit Andreaskirche in Kitzbühel, um 1908
 Pastell auf Papier auf Karton
 195 x 265 mm
 B: Über dem Nachlass-Stempel mit Bleistift: D-GW-165; rechts oben mit Bleistift: D-GW-165
 E: Rückseite rechts unten: Nachlass-Stempel (2)

Parsonage with St. Andrew's Church in Kitzbühel, around 1908
 Pastel on paper on cardboard
 7.68 by 10.43 in
 D: Above the estate stamp in pencil: D-GW-165; top right in pencil: D-GW-165
 L: Verso bottom right: estate stamp (2)
 P: Privatbesitz
 H: a

6 D-RS-49
Scheune bei Aurach, um 1908
 Aquarell auf Papier
 182 x 270 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-49

Barn near Aurach, around 1908
 Watercolor on paper
 7.17 by 10.63 in
 D: Verso in pencil: D-RS-49
 P: Privatbesitz
 H: a

7 D-RS-53
Hütte bei Aurach, um 1908
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 249 x 346 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-53

Cabin near Aurach, around 1908
 Watercolor over pencil on paper
 9.80 by 13.62 in
 D: Verso in pencil: D-RS-53
 P: Privatbesitz
 H: a

8 D-GW-65
Bachlandschaft (RS mit Kohle: Porträt von Johann Wolfgang von Goethe), um 1909
 Aquarell auf Papier
 398 x 292 mm
 B: Über dem Nachlass-Stempel: D-GW-65 MWBerger
 E: Rückseite rechts unten: Nachlass-Stempel (2)

Stream Landscape (verso in charcoal: Portrait of Johann Wolfgang von Goethe), around 1909
 Watercolor on paper
 15.67 by 11.50 in
 D: Above the estate stamp: D-GW-65 MWBerger
 L: Verso bottom right: estate stamp (2)
 P: Privatbesitz
 H: a

9 D-RS-54
Kaps, um 1909
 Aquarell auf Papier
 144 x 95 mm
 B: Links unten: *Kaps*; Rückseite mit Bleistift: D-RS-54

Kaps, around 1909
 Watercolor on paper
 5.67 by 3.74 in
 D: Bottom left: Kaps; verso in pencil: D-RS-54
 P: Privatbesitz
 H: a

10 D-RS-88
Kitzbühel (altes Schulhaus und Kirchen), um 1909
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 107 x 105 mm
 S: Rechts unten: *A. Walde*
 B: Mitte unten: *Kitzbühel*

Kitzbühel (Old School Building and Churches), around 1909
 Watercolor over pencil on paper
 4.21 by 4.13 in
 S: Bottom right: *A. Walde*
 D: Bottom center: Kitzbühel
 P: Wiener Kunstauktionen (2000); Dorotheum (2001)
 L: Wiener Kunstauktionen, 16.5.2000, Nr. 239 mit Farbb. 134; Dorotheum, 27.11.2001, Nr. 120 mit Farbb. 65
 H: b, e

11 D-LA-126
Patscherkofel, 1909/10
 Buntstift, Bleistift auf Papier
 170 x 208 mm
 B: Rückseite: *Patscherkofel (... ungefähr)*; Rückseite mit Bleistift: D-LA-126

Patscherkofel, 1909/10
 Colored pencil, pencil on paper
 6.69 by 8.19 in
 D: Verso: Patscherkofel (... approximately); verso in pencil: D-LA-126
 P: Privatbesitz
 H: a

12 D-LA-127
Bettelwurf, 1909/10
 Buntstift, Bleistift auf Papier
 170 x 210 mm
 B: Rückseite: *Bettelwurf*; Rückseite mit Bleistift: D-LA-127

Bettelwurf, 1909/10
 Colored pencil, pencil on paper
 6.69 by 8.27 in

D: Verso: Bettelwurf; verso in pencil: D-LA-127
 P: Privatbesitz
 H: a

13 D-RS-79
Pflegthofturm, 1909
 Aquarell auf Papier
 234 x 154 mm
 S: Rechts unten: *Alf. Walde*

Tower of the Monastery Grange, 1909
 Watercolor on paper
 9.21 by 6.06 in
 S: Bottom right: *Alf. Walde*
 P: Privatbesitz
 H: a

14 D-EX-33
Haus im Winter, um 1910
 Aquarell auf Papier
 340 x 210 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-EX-33

House in Winter, around 1910
 Watercolor on paper
 13.39 by 8.27 in
 D: Verso in pencil: D-EX-33
 P: Privatbesitz
 H: a

15 D-LA-100
Grabkreuz mit Bäurin und Bauer (RS: Kirche, Bäurin), 1910/12
 Bleistift und Aquarell auf Papier
 233 x 300 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-LA-100

Grave Cross with Farmer's Wife and Farmer (verso: Church, Farmer's Wife), 1910/12
 Pencil and watercolor on paper
 9.17 by 11.81 in
 D: Verso in pencil: D-LA-100
 P: Privatbesitz
 H: a

16 D-LA-195
Zwei Bäurinnen vor dem Haus (RS: Kutsche vor der Kirche), 1910/12
 Bleistift und Aquarell auf Papier
 158 x 180 mm
 B: Unter dem Nachlass-Stempel mit Kugelschreiber: Guta E. Berger; Rückseite mit Bleistift: D-LA-195
 E: Rückseite rechts unten: Nachlass-Stempel (2)

Two Peasant Women in Front of the House (verso: Carriage in Front of the Church), 1910/12
 Pencil and watercolor on paper
 6.22 by 7.09 in
 D: Under the estate stamp in ballpoint pen: Guta E. Berger; verso in pencil: D-LA-195
 L: Verso bottom right: estate stamp (2)
 P: Privatbesitz
 H: a

17 D-LA-305
Kitzbühel; Im Gries, 1910/12
 Tempera auf Foto (übermalt)
 Fotopapiermaß: 11,7 x 8,9 cm

Kitzbühel; Im Gries, 1910/12
 Tempera on photo (painted over)
 Photo paper size: 4.60 by 3.50 in
 P: Privatbesitz
 H: a, g

18 D-LA-99
Eingang zur Andreaskirche, 1910/12
 Bleistift und Aquarell auf Papier
 278 x 202 mm
 B: Links oben mit Bleistift: 71 x 76 / 42; Rückseite mit Bleistift: D-LA-99

Entrance to St. Andrew's Church, 1910/12
 Pencil and watercolor on paper
 10.94 by 7.95 in
 D: Top left in pencil: 71 x 76 / 42; verso in pencil: D-LA-99
 P: Privatbesitz
 H: a

19 D-RS-19
Bäurin vor dem Haus (RS mit Aquarell: Haus), 1910/12
 Aquarell auf Papier
 322 x 205 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-19

Peasant Woman in Front of the House (verso in watercolor: House), 1910/12
 Watercolor on paper
 12.68 by 8.07 in
 D: Verso in pencil: D-RS-19
 P: Privatbesitz
 H: a

20 D-RS-22
Baum vor dem Haus (RS mit Aquarell: Häuser), 1910/12
 Aquarell auf Papier
 320 x 203 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-22

Tree in Front of the House (verso in watercolor: Houses), 1910/12
 Watercolor on paper
 12.60 by 7.99 in
 D: Verso in pencil: D-RS-22
 P: Privatbesitz
 H: a

21 D-RS-24
Kuh (RS mit Aquarell über Bleistift: Landschaft), 1910/12
 Aquarell auf Papier
 205 x 321 mm
 B: Farbangaben; Rückseite mit Bleistift: D-RS-24

Cow (verso in watercolor over pencil: Landscape), 1910/12
 Watercolor on paper
 8.07 by 12.64 in
 D: Color information; verso in pencil: D-RS-24
 P: Privatbesitz
 H: a

22 D-RS-28
Haus (RS mit Aquarell: Ornament), 1910/12
 Aquarell auf Papier
 233 x 300 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-28

House (verso in watercolor: Ornament), 1910/12
 Watercolor on paper
 9.17 by 11.81 in
 D: Verso in pencil: D-RS-28
 P: Privatbesitz
 H: a

23 D-RS-29
Pfarrhaus in Kitzbühel, 1910/12
 Buntstifte auf Papier
 203 x 272 mm
 B: Unter dem Nachlass-Stempel mit Kugelschreiber: Guta E. Berger / geb. Walde; Rückseite mit Bleistift: D-RS-29
 E: Rückseite: Nachlass-Stempel

Parsonage in Kitzbühel, 1910/12
 Colored pencils on paper
 7.99 by 10.71 in
 D: Under the estate stamp in ballpoint pen: Guta E. Berger / née Walde; verso in pencil: D-RS-29
 L: Verso: estate stamp
 P: Privatbesitz
 H: a

24 D-RS-33
Spielende Kinder vor dem Haus (RS mit Aquarell über Bleistift: Bäume), 1910/12
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 320 x 205 mm
 B: Rechts oben: *Blätter grasgrün*; Rückseite mit Bleistift: D-RS-33

Children Playing in Front of the House (verso in watercolor over pencil: Trees), 1910/12
 Watercolor over pencil on paper
 12.60 by 8.07 in
 D: Top right: Leaves Grass Green; verso in pencil: D-RS-33
 P: Privatbesitz
 H: a

25 D-RS-47
Frauenkirche und Andreaskirche gegen Süden, 1910
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 277 x 195 mm

S: Rechts unten: *OSTERN / 1910*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-47

Church of Our Lady and St. Andrew's Church against South, 1910

Watercolor over pencil on paper
10.91 by 7.68 in
S: Bottom right: *EASTER* / 1910
D: Verso in pencil: D-RS-47
P: Privatbesitz
H: a

26 D-RS-48
Friedhof vor der Pfarrkirche Kitzbühel, 1910
Aquarell über Bleistift auf Papier
239 x 158 mm
S: Rechts unten: 10 mit Monogramm
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-48

Cemetery in Front of the Kitzbühel Parish Church, 1910
Watercolor over pencil on paper
9.41 by 6.22 in
S: Bottom right: 10 with monogram
D: Verso in pencil: D-RS-48
P: Privatbesitz
H: a

27 D-GW-162
Exenweid gegen Süden, um 1910
Aquarell auf Papier
160 x 228 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Über dem Nachlass-Stempel mit Bleistift: D-GW-162 MWBerger
E: Rückseite rechts unten: Nachlass-Stempel (2)

Exenweid against the South, around 1910
Watercolor on paper
6.30 by 8.98 in
S: Bottom right: monogram
D: Above the estate stamp in pencil: D-GW-162 MWBerger
L: Verso bottom right: estate stamp (2)
P: Privatbesitz
H: a

28 D-GW-163
Tiefenbrunner Stall bei Kitzbühel, um 1910
Aquarell auf Papier
184 x 237 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Über dem Nachlass-Stempel mit Bleistift: D-GW-163 MWBerger
E: Rückseite rechts unten: Nachlass-Stempel (2)

Tiefenbrunner Barn near Kitzbühel, around 1910
Watercolor on paper
7.24 by 9.33 in
S: Bottom right: Monogram
D: Above the estate stamp in pencil: D-GW-163 MWBerger
L: Verso bottom right: estate stamp (2)
P: Privatbesitz
L: Kitzbüheler Nachrichten 1983, Nr. 49, 2 mit Abb.
H: a

29 D-GW-164
Kapelle Ecking bei Kitzbühel, um 1910
Aquarell auf Papier
184 x 237 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Über dem Nachlass-Stempel mit Bleistift: D-GW-164 MWBerger
E: Rückseite rechts unten: Nachlass-Stempel (2)

Ecking Chapel near Kitzbühel, around 1910
Watercolor on paper
7.24 by 9.33 in
S: Bottom right: Monogram
D: Above the estate stamp in pencil: D-GW-164 MWBerger
L: Verso bottom right: estate stamp (2)
P: Privatbesitz
H: a

30 D-GW-173
Jochberger Berge, um 1910
Aquarell auf Papier
210 x 590 mm
S: Rechts unten: A.WALDE.

Jochberg Mountains, around 1910
Watercolor on paper
8.27 by 23.23 in
S: Bottom right: A.WALDE.
P: Privatbesitz; Privatsammlung; Kovacek & Zetter (2013)
L: Kovacek & Zetter, März 2013, Nr. 34 mit Farbbabb.
H: a

31 D-GW-316
Kitzbühel: Straße (Vorderstadt mit Postkutsche), um 1910
Aquarell auf Papier
264 x 180 mm

S: Rechts unten: *Alf. Walde*
B: Rückseite des Passepartoutkartons links oben mit Blaustift: *Kitzbühel: Straße.*; rechts oben: 40 K

Kitzbühel: Street (Vorderstadt with Stage-coach), around 1910
Watercolor on paper
10.39 by 7.09 in
S: Bottom right: *Alf. Walde*
D: Verso of the passe-partout box top left in blue pencil: *Kitzbühel: Straße.*; top right: 40 K
P: Privatbesitz
H: a

32 D-LA-204
Kitzbühel mit Pflughof und Katharinenkirche, um 1910
Bleistift, Buntstift auf Papier
213 x 295 mm
B: Rückseite mit Bleistift: D-LA-204

Kitzbühel with Monastery Grange and St. Catherine's Church, around 1910
Pencil, colored pencil on paper
8.39 by 11.61 in
D: Verso in pencil: D-LA-204
P: Privatbesitz
H: a

33 D-LA-251
Stube, um 1910
Tempera auf Glas
S: Links unten: W

Parlor, around 1910
Tempera on glass
S: Bottom left: *W*
P: Privatbesitz
H: a

34 D-RS-44
Bauernhaus mit Kitzbüheler Horn, um 1910
Aquarell über Bleistift auf Papier
298 x 402 mm
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-44

Farmhouse with Kitzbüheler Horn, around 1910
Watercolor over pencil on paper
11.73 by 15.83 in
D: Verso in pencil: D-RS-44
P: Privatbesitz
L: Katalog Meran 2024, 23 mit Farbbabb.
H: a

35 D-RS-45
Kapsfeld (Landschaft mit Zaun und Tannen), um 1910
Aquarell über Bleistift auf Papier
242 x 342 mm
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-45

Kapsfeld (Landscape with Fence and Fir Trees), around 1910
Watercolor over pencil on paper
9.53 by 13.46 in
D: Verso in pencil: D-RS-45
P: Privatbesitz
H: a

36 D-RS-46
Schwarzsee mit Kitzbüheler Horn, um 1910
Aquarell auf Papier
273 x 185 mm
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-46

Schwarzsee with Kitzbüheler Horn, around 1910
Watercolor on paper
10.75 by 7.28 in
D: Verso in pencil: D-RS-46
P: Privatbesitz
H: a

37 D-RS-50
Hauseingang, um 1910
Aquarell auf Papier
243 x 162 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-50

House Entrance, around 1910
Watercolor on paper
9.57 by 6.38 in
S: Bottom right: Monogram
D: Verso in pencil: D-RS-50
P: Privatbesitz
H: a

38 D-RS-51
Weg zum Gries in Kitzbühel (RS mit Aquarell: Blühende Bäume), um 1910
Aquarell auf Papier

226 x 160 mm
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-51

Path to Gries in Kitzbühel (verso in watercolor: Blooming Trees), around 1910
Watercolor on paper
8.90 by 6.30 in
D: Verso in pencil: D-RS-51
P: Privatbesitz
H: a

39 D-RS-52
Kitzbühel, Stiege mit Friedhofsmauer, im Hintergrund Frauenkirche, um 1910
Aquarell über Bleistift auf Papier
150 x 208 mm
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-52

Kitzbühel, Stairs with Cemetery Wall, Church of Our Lady in the Background, around 1910
Watercolor over pencil on paper
5.91 by 8.19 in
D: Verso in pencil: D-RS-52
P: Privatbesitz
H: a

40 D-RS-55
Gräber am Kitzbüheler Friedhof, um 1910
Aquarell über Bleistift, Tempera auf Papier
310 x 207 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Rückseite mit Tinte: Sehr geehrter H. Pr. / Erlaube Ihnen Herrn Prof. (?) innige Karten-grüße zu senden (durchgestrichen) / in=dem ich hoffe Erlaube mir Ihnen einige Aufnahmen von unseren ersten Skipartien zu senden, / nach (durchgestrichen) Herr Professor doch (durchgestrichen) nach immer eine begeisterten Anfänger ... den schönsten Sportes / sind. / mit; Rückseite mit Bleistift: D-RS-55

Graves at Kitzbühel Cemetery, around 1910
Watercolor over pencil, tempera on paper
12.20 by 8.15 in
S: Bottom right: Monogram
D: Verso in ink: Dear Mr. Pr / Allow me to send you Mr. Prof. (?) warm greetings (crossed out) / in=that I hope to send you some recordings of our first ski games, / after (crossed out) Mr. Professor but (crossed out) after always an enthusiastic beginner ... the most beautiful sport / are. / with; verso in pencil: D-RS-55
P: Privatbesitz
L: Ammann 1981/93, 248
H: a

41 D-RS-56
Pfarrkirche Kitzbühel (Andreaskirche), um 1910
Aquarell über Bleistift auf Papier
328 x 240 mm
S: Links unten: *A. Walde*
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-56

Kitzbühel Parish Church (St. Andrew's Church), around 1910
Watercolor over pencil on paper
12.91 by 9.45 in
S: Bottom left: *A. Walde*
D: Verso in pencil: D-RS-56
P: Privatbesitz
H: a

42 D-RS-58
Schwarzsee mit Wildem Kaiser, um 1910
Aquarell auf Papier
86 x 232 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-58

Schwarzsee and Wilder Kaiser, around 1910
Watercolor on paper
3.39 by 9.13 in
S: Bottom right: Monogram
D: Verso in pencil: D-RS-58
P: Privatbesitz
L: Kitzbüheler Nachrichten 1983, Nr. 49, 2 mit Abb.
H: a

43 D-RS-81
Haus in Oberndorf I, um 1910
Aquarell auf Papier
160 x 240 mm

House in Oberndorf I, around 1910
Watercolor on paper
6.30 by 9.45 in
P: Privatbesitz
H: a

44 D-RS-86
Blick auf Kitzbühel vom Weixlbaumerhaus, um 1910
Aquarell über Bleistift auf Papier
228 x 341 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Rückseite rechts oben mit Kugelschreiber: Werner / Toni / 22/8L / so ähnlich / lei... / mit grün Strich / blau

View of Kitzbühel from the Weixlbaumer House, around 1910
Watercolor over pencil on paper
8.98 by 13.43 in
S: Bottom right: Monogram
D: Verso top right in ballpoint pen: Werner / Toni / 22/8L / so ähnlich / lei... / with green line / blue
G: Ammann (21.1.2020)
P: Privatbesitz
H: a

45 D-RS-87
Schwarzsee mit Rauchenkofel, um 1910
Aquarell auf Papier
150 x 230 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Rückseite: Frühwerk 1910 / Marg. Berta Walde / Schwester des Malers Kitzbühel 6.10.198

Schwarzsee with Rauchenkofel, around 1910
Watercolor on paper
5.91 by 9.06 in
S: Bottom right: Monogram
D: Verso: Early work 1910 / Marg. Berta Walde / sister of the painter Kitzbühel 6.10.198
P: Privatbesitz (1979); Hassfurther (2010); Privatbesitz
L: Hassfurther, 21.6.2010, Nr. 6 mit Farbbabb. 14
H: a

46 D-RS-89
Kitzbühel, Stadtturm und Pflughof, um 1910
Aquarell auf Papier
150 x 230 mm (Lichtmaß)
S: Rechts unten: Monogramm

Kitzbühel, Town Tower, and Monastery Grange, around 1910
Watercolor on paper
5.91 by 9.06 in (clear dimension)
S: Bottom right: Monogram
P: im Kinsky (2009); Privatbesitz
L: im Kinsky, 1.12.2009, Nr. 70 mit Farbbabb. 74
H: b, e, d

47 D-RS-92
Abend am Schwarzsee, um 1910
Aquarell auf Papier
170 x 260 mm
S: Rechts unten: Monogramm

Evening at Schwarzsee, around 1910
Watercolor on paper
6.69 by 10.24 in
S: Bottom right: Monogram
P: Oberweger (1991)
A: Innsbruck 1991
L: Oberweger 1991, 11
H: b, e

48 D-RS-94
Landschaft mit Heumandeln, um 1910
Aquarell auf Papier
240 x 160 mm
S: Rechts unten: Monogramm
B: Unter dem Nachlass-Stempel mit Kugelschreiber: Guta E. Berger / geb. Walde
E: Rückseite: Nachlass-Stempel (2)

Landscape with Hay Stooks, around 1910
Watercolor on paper
9.45 by 6.30 in
S: Bottom right: Monogram
D: Under the estate stamp in ballpoint pen: Guta E. Berger / née Walde
L: Verso: estate stamp (2)
P: im Kinsky (2008)
L: im Kinsky, 14.10.2008, Nr. 328 mit Farbbabb. 178
H: b, e

49 D-RS-98
Landschaft mit Villa, um 1910
Aquarell auf Papier
150 x 230 mm (Lichtmaß)
S: Links unten: Monogramm

Landscape with Villa, around 1910
Watercolor on paper
5.91 by 9.06 in (clear dimension)
S: Bottom left: Monogram
P: Privatbesitz
H: a

50 D-RS-99
Mesnerhaus in Kitzbühel, um 1910
 Aquarell auf Papier
 S: Rechts unten: Monogramm

Sacristan's House in Kitzbühel, around 1910
 Watercolor on paper
 S: Bottom right: Monogram
 H: b, f

51 D-GW-166
Stadtturm und Pfleghof in Kitzbühel, 1910
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 195 x 265 mm
 S: Rechts unten: *Alf. Walde 10*
 B: Über dem Nachlass-Stempel mit Bleistift:
 D-GW-166 MWBerger
 E: Rückseite rechts unten: Nachlass-Stempel (2)

City Tower and Pfleghof in Kitzbühel, 1910
 Watercolor over pencil on paper
 7.68 by 10.43 in
 S: Bottom right: *Alf. Walde 10*
 D: Above the estate stamp in pencil: D-GW-166
 MWBerger
 L: Verso bottom right: estate stamp (2)
 P: Privatbesitz
 H: a

52 D-GW-175
Wilder Kaiser im Winter, 1910
 Aquarell auf Papier
 210 x 590 mm
 S: Rechts unten: *A.WALDE. / 1910*

Wilder Kaiser in Winter, 1910
 Watercolor on paper
 8.27 by 23.23 in
 S: Bottom right: *A.WALDE. / 1910*
 P: Privatbesitz; Privatsammlung; Kovacek & Zetter (2013)
 L: Kovacek & Zetter, März 2013, Nr. 35 mit Farbabb.
 H: a

53 D-LA-101
Frühlingslandschaft, 1910/12
 Aquarell auf Papier
 339 x 415 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-LA-101

Spring Landscape, 1910/12
 Watercolor on paper
 13.35 by 16.34 in
 D: Verso in pencil: D-LA-101
 P: Privatbesitz
 H: a

54 D-RS-23
Baum (RS mit Aquarell: Ornament), 1910/12
 Aquarell auf Papier
 322 x 204 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-23

Tree (verso in watercolor: Ornament), 1910/12
 Watercolor on paper
 12.68 by 8.03 in
 D: Verso in pencil: D-RS-23
 P: Privatbesitz
 H: a

55 D-RS-25
Herbstlandschaft, 1910/12
 Aquarell, Bleistift auf Papier
 234 x 300 mm
 B: Unten mit Bleistift: *im schatten die hellen / Stämme sichtbar / die Bäurin weiß schwarz*; Rückseite mit Bleistift: D-RS-25

Autumn Landscape, 1910/12
 Watercolor, pencil on paper
 9.21 by 11.81 in
 D: Below in pencil: in the shadow the bright / trunks visible / the baker white black; verso in pencil: D-RS-25
 P: Privatbesitz
 H: a

56 D-RS-26
Der Weg zum Haus (RS mit Aquarell über Bleistift: Ornament), 1910/12
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 233 x 300 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-26

The Path to the House (verso in watercolor over pencil: Ornament), 1910/12
 Watercolor over pencil on paper
 9.17 by 11.81 in
 D: Verso in pencil: D-RS-26
 P: Privatbesitz
 H: a

57 D-RS-27
Bergsee, 1910/12
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 208 x 340 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-27

Mountain Lake, 1910/12
 Watercolor over pencil on paper
 8.19 by 13.39 in
 D: Verso in pencil: D-RS-27
 P: Privatbesitz
 H: a

58 D-RS-32
Bichlalm, 1910/12
 Aquarell, Tempera auf Papier
 143 x 140 mm
 B: Unter dem Nachlass-Stempel mit Kugelschreiber: Guta E. Berger / geb. Walde; Rückseite mit Bleistift: D-RS-32
 E: Rückseite: Nachlass-Stempel (2)

Bichlalm, 1910/12
 Watercolor, tempera on paper
 5.63 by 5.51 in
 D: Under the estate stamp in ballpoint pen: Guta E. Berger / née Walde; verso in pencil: D-RS-32
 L: Verso: estate stamp (2)
 P: Privatbesitz
 H: a

59 D-RS-34
Mischwald, 1910/12
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 321 x 203 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-34

Mixed Forest, 1910/12
 Watercolor over pencil on paper
 12.64 by 7.99 in
 D: Verso in pencil: D-RS-34
 P: Privatbesitz
 H: a

60 D-RS-35
Herbstlandschaft, 1910/12
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 385 x 285 mm
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-35

Autumn Landscape, 1910/12
 Watercolor over pencil on paper
 15.16 by 11.22 in
 D: Verso in pencil: D-RS-35
 P: Privatbesitz
 H: a

61 D-RS-80
Blumenwiese mit Hof, 1910
 Mischtechnik auf Papier
 235 x 370 mm
 S: Rechts unten: *ALDE.10* mit Monogramm

Flower Meadow with Farmstead, 1910
 Mixed media on paper
 9.25 by 14.57 in
 S: Bottom right: *ALDE.10 with monogram*
 P: Dorotheum (1975); Dorotheum (2012, 2013); Kovacek & Zetter (2013)
 L: Dorotheum, 12.3.1975, Nr. 416 mit Abb. 178; Dorotheum, 20.11.2012; Dorotheum, 15.5.2013, Nr. 1353 mit Farbabb. 98; Kovacek & Zetter, Herbst 2013, Nr. 1
 H: a

62 D-RS-82
Haus in Oberndorf II, 1910
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 ca. 155 x 230 mm
 S: Rechts unten: *ALFWALDE / 1910*

House in Oberndorf II, 1910
 Watercolor over pencil on paper
 approx. 6.10 by 9.06 in
 S: Bottom right: *ALFWALDE / 1910*
 P: Privatbesitz
 H: a

63 D-RS-91
Gewitterstimmung, 1910
 Aquarell auf Papier
 180 x 270 mm
 S: Rechts unten: *Alf. Walde 10*

Approaching Storm, 1910
 Watercolor on paper
 7.09 by 10.63 in
 S: Bottom right: *Alf. Walde 10*
 P: Oberweger (1991)
 A: Innsbruck 1991
 L: Oberweger 1991, 9
 H: b, e

64 D-RS-96
Baum, 1910
 Aquarell auf Papier
 155 x 235 mm
 S: Links unten: *Alf. Walde 19/10*
 B: Rückseite: Zu Weihnacht 1910 von Deiner treuen Friedl

Tree, 1910
 Watercolor on paper
 6.10 by 9.25 in
 S: Bottom left: *Alf. Walde 19/10*
 D: Verso: For Christmas 1910 from your faithful Friedl
 P: Privatbesitz
 L: Ammann 1981/93, 151; Ammann 2001/05, 20; Ammann 2012, 20
 H: a

65 D-RS-101
Otto Mader (mit 12 Jahren), 1906
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 150 x 110 mm
 S: Am Karton links unten mit Bleistift: *Alf. Walde*
 B: Links unten: *AW / 7.VII. 06; rechts unten: Otto Mader 12 Jahre*

Otto Mader (at the Age of 12), 1906
 Watercolor over pencil on paper
 5.91 by 4.33 in
 S: On the cardboard bottom left in pencil: *Alf. Walde*
 D: Bottom left: AW / 7.VII. 06; bottom right: Otto Mader 12 years
 P: Privatbesitz (1978); Dorotheum (2005)
 L: Dorotheum, 3.3.2005, Nr. 205 mit Farbabb. 61
 H: a

66 D-RS-03
Ente, 1906
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 397 x 578 mm
 S: Rechts unten: *19 WALDE. 06.*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-03

Duck, 1906
 Watercolor over pencil on paper
 15.63 by 22.76 in
 S: Bottom right: *19 WALDE. 06.*
 D: Verso in pencil: D-RS-03
 P: Privatbesitz
 H: a

67 D-RS-66
Vögel, 1906
 Aquarell auf Papier
 396 x 579 mm
 S: Mitte unten: *19-WALDE-06. / III.*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-66

Birds, 1906
 Watercolor on paper
 15.59 by 22.80 in
 S: Bottom center: *19-WALDE-06. / III.*
 D: Verso in pencil: D-RS-66
 P: Privatbesitz
 H: a

68 D-RS-68
Schildkröten, 1906
 Aquarell auf Papier
 578 x 395 mm
 S: Rechts unten: *19. WALDE 06 / III.*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-68

Turtles, 1906
 Watercolor on paper
 22.76 by 15.55 in
 S: Bottom right: *19. WALDE 06 / III.*
 D: Verso in pencil: D-RS-68
 P: Privatbesitz
 H: a

69 D-RS-05
Porträtbüste, 1907
 Buntstift auf Papier
 572 x 393 mm
 S: Links unten: *ALF. WALDE / INNSBRUCK*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-05

Portrait Bust, 1907
 Colored pencil on paper
 22.52 by 15.47 in
 S: Bottom left: *ALF. WALDE / INNSBRUCK*
 D: Verso in pencil: D-RS-05
 P: Privatbesitz
 H: a

70 D-RS-07
Kopf, 1907
 Kohle, Aquarell auf Papier
 578 x 395 mm

S: Links unten: *WALDE ALF. / INNSBRUCK. / 1907. 5 ST.*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-07

Head, 1907
 Charcoal, watercolor on paper
 22.76 by 15.55 in
 S: Bottom left: *WALDE ALF. / INNSBRUCK / 1907. 5 PCS.*
 D: Verso in pencil: D-RS-07
 P: Privatbesitz
 H: a

71 D-RS-08
Mädchenkopf, 1907
 Buntstift auf Papier
 400 x 573 mm
 S: Links unten: *WALDE ALF. / INNSBRUCK. / 1907 8 ST.*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-08

Girl's Head, 1907
 Colored pencil on paper
 15.75 by 22.56 in
 S: Bottom left: *WALDE ALF. / INNSBRUCK / 1907 8 ST.*
 D: Verso in pencil: D-RS-08
 P: Privatbesitz
 H: a

72 D-RS-09
Memento Mori: Beethoven, 1907
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 578 x 394 mm
 S: Rechts unten: *07/8. / WALDE A. / .INNSBRUCK.5.K.*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-09

Memento Mori: Beethoven, 1907
 Watercolor over pencil on paper
 22.76 by 15.51 in
 S: Bottom right: *07/8 / WALDE A. / .INNSBRUCK.5.K.*
 D: Verso in pencil: D-RS-09
 P: Privatbesitz
 H: a

73 D-RS-15
Rabe, 1907
 Aquarell über Bleistift auf Papier
 495 x 657 mm
 S: Rechts unten: *WALDE.07.*
 B: Am Karton links unten mit Blaustift: Prof. L. Ratschiller; Rückseite mit Bleistift: D-RS-15
 E: Am Karton links unten Stempel: . K. K. OBER-REALSCHULE. INNSBRUCK

Raven, 1907
 Watercolor over pencil on paper
 19.49 by 25.87 in
 S: Bottom right: *WALDE.07.*
 D: On the cardboard bottom left in blue pencil: Prof. L. Ratschiller; on the verso in pencil: D-RS-15
 L: Stamp on cardboard bottom left: . K. K. UPPER SECONDARY SCHOOL. INNSBRUCK
 P: Privatbesitz
 H: a

74 D-RS-10
Kopfstudie, 1908
 Pastell auf Papier
 580 x 394 mm
 S: Links unten: *ALFWALDE / .INNSBRUCK. / . 5.ST.1908.*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-10

Head Study, 1908
 Pastel on paper
 22.83 by 15.51 in
 S: Bottom left: *ALF WALDE / .INNSBRUCK. / . 5.ST.1908.*
 D: Verso in pencil: D-RS-10
 P: Privatbesitz
 H: a

75 D-RS-11
Mädchenkopf, 1908
 Kohle, Aquarell auf Papier
 580 x 397 mm
 S: Links unten: *WALDE A. / INNSBRUCK. / 19-08.*
 B: Rückseite mit Bleistift: D-RS-11

Girl's Head, 1908
 Charcoal, watercolor on paper
 22.83 by 15.63 in
 S: Bottom left: *WALDE A. / INNSBRUCK / 19-08.*
 D: Verso in pencil: D-RS-11
 P: Privatbesitz
 H: a

76 D-GW-186
Schifahrer, 1908/10
 Ölkreide, Pastell auf Papier

Ende der Voransicht dieses Kapitels

End of preview for this chapter



ALFONS WALDE

WERKVERZEICHNIS • CATALOGUE RAISONNÉ

Alfons Walde (1891–1958) zählt zu den bedeutendsten österreichischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Sein Werk mit unverwechselbaren alpinen Natur-, Schnee-, Wintersport- und Milieumotiven, mit Plakaten, Akten und erotischen Fotografien ist international präsent und begehrt.

Die vorliegende Monografie von Gert Ammann mit 171 Farbtafeln und 4164 zum größten Teil farbigen Abbildungen beinhaltet erstmals ein Verzeichnis von 4053 in Farbe ausgeführten Arbeiten von Alfons Walde. Beiträge von Olivia Hromatka zu seinem Wirken als Architekt, von Carl Kraus zu Alfons Walde und der NS-Zeit, von Rebekka Reuter zur Fotografie, von Stefan Üner zur Aktmalerei und von Michael Walde-Berger zur Betrachtung des Künstlers aus einer familiären Perspektive vermitteln ein umfassendes Bild des Menschen Alfons Walde und seiner Kunst.

Alfons Walde (1891–1958) ranks among the most significant Austrian artists of the 20th century. His œuvre—distinguished by unmistakable alpine landscapes, snow and winter sports scenes, as well as depictions of social milieus, posters, nudes, and erotic photography—is both internationally recognized and valued.

This monograph by Gert Ammann, featuring 171 color plates and 4,164 illustrations, the majority of them in color, includes for the first time a catalogue of 4,053 of Walde's works executed in color. Contributions by Olivia Hromatka on Walde's efforts as an architect, Carl Kraus on Alfons Walde during the National Socialist period, Rebekka Reuter on his photography, Stefan Üner on his nude painting, and Michael Walde-Berger on perspectives from within the artist's family collectively provide a comprehensive picture of Alfons Walde's life and work.

ISBN 978-3-7022-4308-1



9 783702 243081

www.tyrolia-verlag.at